

P E R S P E C T I V E S  
**REGIO**  
P E R S P E K T I V E N

Wirtschafts-Analysen und Prognosen für die EuroRegion Oberrhein  
Analyses et prévisions économiques pour l'EuroRégion du Rhin Supérieur

August 2001  
Août

# Wie leistungsfähig ist die oberrheinische Wirtschaft?



# Quelle performance pour l'économie du Rhin Supérieur?

**"Perspectives REGIO Perspektiven"** ist eine Publikation der BAK Konjunkturforschung Basel AG, Güterstrasse 82, CH-4002 Basel  
Tel. +41-61-279 97 00      www.bakbasel.ch  
E-Mail: bak@bakbasel.ch  
Redaktion: Alexis Körber, Thomas Kübler,  
Thomas Schoder, Stephan Suter

### **Trägerschaft:**

**"Perspectives REGIO Perspectives"** est une publication de BAK Recherches économiques Bâle SA, Güterstrasse 82, CH-4002 Bâle  
Tel. +41-61-279 97 00      www.bakbasel.ch  
E-Mail: bak@bakbasel.ch  
Rédaction: Alexis Körber, Thomas Kübler,  
Thomas Schoder, Stephan Suter

### **Patronage:**

Das zur Verfügung gestellte, unbearbeitete Zahlenmaterial stammt aus einer Vielzahl verschiedener Quellen, insbesondere dem INSEE Strassburg, dem Statistischen Landesamt Stuttgart und dem Bundesamt für Statistik, Neuenburg. Einige historische Daten und sämtliche Prognosewerte beruhen auf Schätzungen der BAK.

*Les données brutes proviennent de différentes sources, en particulier de l'INSEE à Strasbourg, du Statistisches Landesamt à Stuttgart et de l'office fédéral de la statistique à Neuchâtel. Quelques données historiques ainsi que l'ensemble des prévisions sont des estimations établies par BAK.*

## Wie leistungsfähig ist die oberrheinische Wirtschaft?

1. Weltwirtschaft	4
2. Oberrhein-Konjunktur	6
2.1 Konjunktur in den Teilregionen	7
2.1.1 Nordwestschweiz	7
2.1.2 Elsass	9
2.1.3 Deutsches Oberrheingebiet	10
2.2 Branchenkonjunktur	11
2.2.1 Chemie	11
2.2.2 Investitionsgüter	13
2.2.3 Bau	15
3. Wie leistungsfähig ist die oberrheinische Wirtschaft?	18
3.1 Einführung	18
3.2 Stand und Entwicklung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit	19
3.3 Regionaler Vergleich von Stundenproduktivität, Erwerbsquoten und Arbeitszeiten	22
3.4 Einfluss der Branchenstrukturen auf die regionale Leistungsfähigkeit	25
3.5 Ausblick	36
4. Tabellen ALSACE	41
5. Tabellen SÜDBADEN	43
6. Tabellen NORDWESTSCHWEIZ	45

### Wie leistungsfähig ist die oberrheinische Wirtschaft?

Im diesmaligen Spezialthema der "Perspectives REGIO Perspektiven" steht die Analyse der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der EuroRegion Oberrhein im Mittelpunkt. Es stellt sich vor allem die Frage, von welchen Branchen die wirtschaftliche Entwicklung am Oberrhein und in dessen Teilregionen massgeblich getrieben wurde und welche Entwicklungspotenziale sich hieraus ergeben.

Im Jahr 2001 sind für die Teilgebiete des Oberrheins weiterhin positive Zuwachsraten des realen Bruttoinlandsproduktes zu erwarten. Es muss allerdings mit einer etwas nachlassenden Dynamik gerechnet werden. Nach einem realen BIP-Zuwachs um 4.2 Prozent im Jahr 2000, erwarten wir für die EuroRegion Oberrhein im Jahr 2001 reales Wirtschaftswachstum um 2.6 Prozent.

## Quelle performance pour l'économie du Rhin Supérieur?

1. Economie mondiale	4
2. La conjoncture dans le Rhin Supérieur	6
2.1 Conjoncture dans les sous-régions	7
2.1.1 Suisse du Nord-Ouest	7
2.1.2 Alsace	9
2.1.3 Le Rhin Supérieur Allemand	10
2.2 Conjoncture sectorielle	11
2.2.1 Chimie	11
2.2.2 Biens d'équipement	13
2.2.3 Le bâtiment	15
3. Quelle performance pour l'économie du Rhin Supérieur?	18
3.1 Introduction	18
3.2 Et évolution de la performance économique	19
3.3 Comparaison régionale de la productivité horaire du taux d'activité et du temps de travail	22
3.4 Influence des structures de branches sur la performance régionale	25
3.5 Conclusion	36
4. Tableaux ALSACE	41
5. Tableaux SÜDBADEN	43
6. Tableaux NORDWESTSCHWEIZ	45

### Quelle performance pour l'économie du Rhin Supérieur?

*Dans l'édition actuelle du «sujet spécial» des «Perspectives REGIO Perspectives», l'analyse de la performance économique de l'Euro-Région du Rhin Supérieur constitue le thème central. Il s'agit de savoir quelle branche est le moteur principal de l'évolution économique du Rhin Supérieur et de ses sous-régions et quels sont les potentiels de développement qui en résultent.*

*En 2001, les sous-régions du Rhin Supérieur peuvent escompter des taux de progression positifs de leur produit intérieur brut réel. Toutefois, il faut s'attendre à un moindre dynamisme. La croissance réelle du PIB était d'environ 4,2% en 2000; pour 2001, nous tablons sur une croissance économique réelle de 2,6% dans l'EuroRégion du Rhin Supérieur.*

**1. Weltwirtschaft:  
Auswirkungen der Wachstumsverlangsamung sind auch im Euroraum zu spüren**

Die Weltwirtschaft wird im Jahr 2001 ein reales BIP-Wachstum um lediglich rund 2 Prozent erzielen können, nachdem die Expansionsrate im vergangenen Jahr noch rund 4 Prozent betrug. Ausgehend von der Investitionsschwäche im ICT-Bereich hat die konjunkturelle Abkühlung im Frühjahr 2001 auch Westeuropa erreicht. Während sich die Industrie weltweit in einer schwierigen Lage befindet, stützt der tertiäre Sektor die schwache Konjunktur. Immerhin mehren sich die Zeichen, dass in den USA gegen Ende des Jahres eine Erholung realisierbar ist, so dass für das kommende Jahr mit einem weltwirtschaftlichen Wachstum in der Größenordnung von rund 3 Prozent gerechnet werden kann.

Die US-Konjunktur ist von der konjunkturellen Abkühlung stärker betroffen als ursprünglich angenommen. Insbesondere die Industrie befindet sich in einer Rezession. Seit vergangem Oktober hat sich die Industrieproduktion Monat für Monat verringert und die Kapazitätsauslastung hat deutlich abgenommen. Nach wie vor zeigt sich aber der Dienstleistungssektor sehr stabil. Die Konsumentenstimmung ist vergleichsweise gut, die Konsumausgaben sind erfreulich, auch wenn die Einzelhandelsumsätze in jüngster Zeit etwas nachgaben.

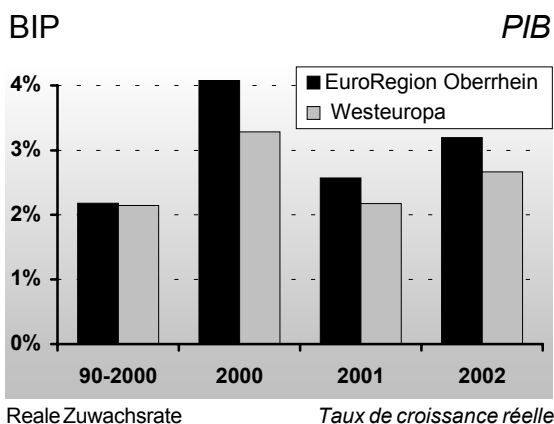
Mit dem Zinsschritt Ende Juni um 25 Basispunkte dürfte das Fed seine Möglichkeiten zur Stimulierung der Konjunktur langsam ausgereizt haben. Vor dem Hintergrund der Reaktionszeit, die zwischen einer monetären Expansion und den messbaren Effekten auf der realwirtschaftlichen Seite zu erkennen sind, müssten nun langsam Erfolge sichtbar werden. Wir erwarten für das laufende Jahr ein Wachstum des realen US-BIP um 1.6 Prozent, im kommenden Jahr sollte der Zuwachs auf gegen 3 Prozent anziehen.

**1. Economie mondiale: Le ralentissement de la croissance se propage à la zone Euro**

*En 2001, l'économie mondiale ne réalisera qu'une progression du produit intérieur brut de l'ordre de 2% en termes réels, alors que l'année dernière, le taux d'expansion était encore de 4%. A l'origine, c'étaient les investissements dans le domaine des technologies d'information et de communication qui faisaient défaut mais, au printemps 2001, le refroidissement conjoncturel a aussi touché l'Europe occidentale. Entretemps, l'industrie du monde entier s'est trouvée en mauvaise posture; seul le secteur tertiaire sert de soutien à la conjoncture en difficulté. Toutefois, les signes précurseurs d'un rétablissement de l'économie américaine vers la fin de l'année se multiplient, de sorte que, pour l'année prochaine, une croissance économique mondiale de l'ordre de 3% semble envisageable.*

*La conjoncture américaine a été plus fortement ébranlée par le tassement conjoncturel qu'on ne l'avait pensé au début. Notamment, l'industrie est entrée dans une phase de récession. Depuis octobre dernier, la production industrielle n'a cessé de baisser et le taux d'utilisation des capacités a considérablement diminué. Mais le secteur des prestations de service tient bon. Le moral des consommateurs est relativement intact, les dépenses de consommation maintiennent un bon niveau, bien que le chiffre d'affaires du commerce de détail ait quelque peu baissé récemment.*

*La baisse des taux d'intérêt de 25 points à la fin juin par la FED a certainement été la dernière carte que cette institution pouvait jouer pour stimuler la conjoncture. Au vu du temps de réaction qui s'écoule entre la date de l'expansion monétaire et l'apparition d'effets économiques mesurables, cette politique monétaire devrait commencer à porter ses fruits. Pour l'année en cours, nous tablons sur une croissance du produit intérieur brut aux Etats-Unis de 1,6%, croissance qui devrait s'accélérer à 3% en 2002.*



Die grössten Probleme hat derzeit Japan. Neben den konjunkturellen Verwerfungen ist Nippons Wirtschaft vor allem durch die strukturellen Probleme gehemmt. Ob hier die neue Regierung für nachhaltige Bereinigung der Probleme sorgen kann, ist noch ungewiss. Immerhin scheint sich aber die Erkenntnis durchgesetzt zu haben, dass nur eine rigorose Sanierung des Bankensektors und damit eine Überprüfung des Kreditgebahren der Geschäftsbanken zur Verbesserung der Situation führen kann. Wir gehen von einem Nullwachstum im laufenden Jahr und einem schwachen BIP-Anstieg im kommenden Jahr um 1.3 Prozent aus.

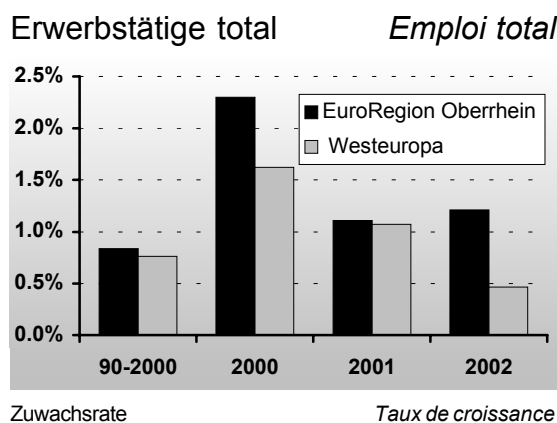
Die konjunkturelle Eintrübung in der US-Konjunktur hat sich wie erwartet in den Frühlingsmonaten auch im Euroraum bemerkbar gemacht. Obwohl also die Abschwächung erwartet worden war, lösten die schlechten Daten vor allem für Deutschland Besorgnis aus. Gerade die deutsche Konjunktur leidet unter der Nachfrageschwäche nach Kapitalgütern und Waren der Basischemie. Der stark zyklische Charakter der deutschen Industrie macht sie sehr verletzlich für konjunkturelle Verwerfungen. Wir gehen im laufenden Jahr von einem Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland um 1.3 Prozent aus, im kommenden Jahr dürften 2.3 Prozent realisierbar sein.

Auch in Frankreich häufen sich in letzter Zeit die schlechten Konjunkturmeldungen, insbesondere scheinen nun auch die Konsumenten das Vertrauen zu verlieren. Aufgrund des guten Jahresauftakts dürfte das BIP im laufenden Jahr um 2.0 Prozent wachsen, im kommenden Jahr ist mit einer Beschleunigung auf 2.9 zu rechnen. Der gesamte Euroraum sollte nach unseren Erwartung im laufenden Jahr eine Wachstumsabschwächung auf 2.2 Prozent erfahren, nachdem im vergangene Jahr noch ein überaus erfreuliches Plus des realen BIP um 3.4 Prozent gemessen werden konnte. Im kommenden Jahr wird sich die Eurokonjunktur erholen, ein Wachstum um 2.7 Prozent kann erwartet werden.

Die Schweizer Wirtschaft hat seit Ende des vergangenen Jahres an Schwung verloren. Wie erwartet hat sich das Expansionstempo der

*Le Japon est actuellement le pays le plus secoué. Non seulement l'économie nippone doit faire face aux perturbations conjoncturelles, mais elle est également confrontée à de graves problèmes structurels. Nul ne peut dire avec certitude si le nouveau gouvernement saura résoudre ces problèmes de façon durable. Toutefois, on semble avoir compris que seul l'assainissement rigoureux du secteur bancaire et donc une surveillance étroite des services de crédit des banques pourra apporter une amélioration. Nous estimons que la croissance sera de 0% en 2001 et qu'elle ne s'améliorera que très légèrement en 2002 pour atteindre 1,3%.*

*Il était prévisible que la dégradation conjoncturelle aux Etats-Unis n'allait pas épargner la zone Euro où elle s'est fait sentir dès le printemps.*



*Bien que ce refroidissement conjoncturel n'ait pas été inattendu, les mauvaises nouvelles ont déclenché de grandes préoccupations, notamment en Allemagne. La conjoncture allemande souffre tout particulièrement du déficit de la demande en biens d'équipement et en produits chimiques de base. L'industrie allemande ayant un caractère très cyclique, elle est aussi très fragile en période de perturbations conjoncturelles. Nous supposons que le produit intérieur brut en Allemagne augmentera de 1,6% en 2001, mais que l'année prochaine on devrait déjà pouvoir réaliser 2,3%.*

*En France, la conjoncture est également soumise à des signes de mauvais augure, d'autant plus que la confiance des consommateurs semble s'effriter. Dans la mesure où l'année 2001 avait bien commencé, le PIB devrait encore atteindre une croissance d'environ 2,2% et s'améliorer à 2,7% en 2002. De manière générale, le PIB de la zone Euro devrait, selon nos prévisions, descendre à 2,2%, alors que l'année dernière, on avait pu enregistrer une augmentation très correcte de l'ordre de 3,4%. L'année prochaine, la conjoncture de la zone Euro retrouvera un rythme de croisière et l'on pourra légitimement tabler sur une croissance de l'ordre de 2,7%.*

*L'économie suisse a perdu de son élan depuis la fin de l'année dernière. Conformément à nos prévisions, la cadence d'expansion de l'économie*

Schweizer Wirtschaft gegenüber dem Vorjahr verlangsamt. Im Jahr 2000 erreichte das BIP-Wachstum mit 3.3 Prozent den höchsten Wert seit 10 Jahren. Im laufenden Jahr rechnen wir mit einem Wachstum um 2.2 Prozent, das sich im Jahr 2002 leicht auf 2.3 Prozent beschleunigen wird. Die Wachstumsverlangsamung kommt aufgrund der Arbeitsmarktsituation nicht ungelegen. Die Arbeitslosenquote betrug im zweiten Quartal des laufenden Jahres noch 1.7 Prozent. Die Teuerung ist weiterhin im Rahmen unserer Erwartungen. Im Juni 2001 lag die Jahresteuierung bei 1.4 Prozent. Dies entspricht genau dem von uns für das gesamte Jahr erwarteten Wert.

suisse s'est ralentie par rapport à l'année précédente. En 2000, le PIB a progressé de 3,3%, ce qui représente le résultat le plus élevé depuis 10 ans. Pour 2001, nous tablons sur une progression de 2,2% qui s'accéléra très légèrement à 2,3% en 2002. Au vu de la pénurie de main-d'œuvre, ce ralentissement de la croissance arrangeait les industriels. Au deuxième trimestre 2001, le taux de chômage a été de 1,7%. L'inflation est restée dans les limites prévues. En juin 2001, le taux d'inflation annualisé a été de 1,4%, ce qui correspond exactement au chiffre que nous avons prévu pour l'année dans son ensemble.

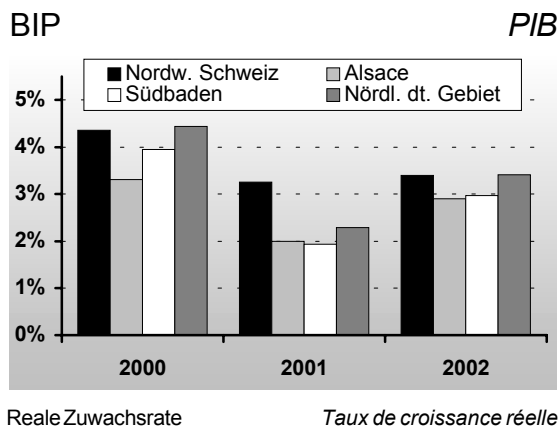
## 2. Oberrhein-Konjunktur: Im laufenden Jahr leichte Wachstumsabschwächung

Im Jahr 2001 werden die Teilgebiete des Oberrheins weiterhin positive Zuwachsraten des realen Bruttoinlandsproduktes realisieren können. Unter dem Einfluss einer abkühlenden Weltwirtschaft muss allerdings für alle Teilregionen mit etwas nachlassenden Dynamik gerechnet werden. Nach einer Ausweitung des realen Bruttoinlandsproduktes von 4.2 Prozent im Jahr 2000, ergibt die Prognose der BAK Konjunkturforschung Basel AG für die Euro Region Oberrhein im Jahr 2001 einen Zuwachs um 2.6 Prozent. Damit entwickelt sich die EuroRegion Oberrhein im Vergleich zu den Mutterländern weiterhin überdurchschnittlich.

Wie bereits im vergangenen Jahr wird die Nordwestschweizer Wirtschaft mit einer realen Zuwachsrate oberhalb der 3 Prozentmarke am kräftigsten expandieren. Mit einem realen Wirtschaftswachstum von 2.6 Prozent zeigt sich die Elsässer Wirtschaft im Jahr 2001 etwas dynamischer als die Wirtschaft im deutschen Teil des Oberrheingebietes, welche die gesamtwirtschaftlichen Abschwächungstendenzen innerhalb der betrachteten Regionen am stärksten zu spüren bekommt. Nach 4.4 Prozent Wirtschaftswachstum im Vorjahr, rechnet die BAK hier im Jahr 2001 mit einer Wachstumsabschwächung auf 2.3 Prozent. Unter dem Einfluss des im weiteren Jahresverlauf zu erwartenden Wiederanziehens

## 2. Conjoncture du Rhin Supérieur: Légère baisse de la croissance en 2001

En 2001, les sous-régions du Rhin Supérieur continueront à enregistrer une hausse des taux de croissance du produit intérieur brut. Toutefois, au vu du refroidissement de la conjoncture mondiale, il faut s'attendre à un moindre dynamisme dans toutes les sous-régions. Le pronostic de la BAK Re-cherches économiques Bâle SA pour l'EuroRégion du Rhin Supérieur prévoit une progression du produit intérieur brut d'environ 2,6% pour 2001, alors qu'elle était de 4,2% en 2000. Ce taux permet à l'EuroRégion du Rhin Supérieur de se placer loin devant les pays de tutelle. Comme l'année passée, la



plus forte expansion sera réalisée par l'économie de la Suisse du Nord-Ouest de qui franchira le cap de 3% en termes réels. Elle sera suivie par l'économie alsacienne qui elle, réalisera une croissance économique de 2,6% en termes réels et qui se montrera donc un peu plus dynamique que l'économie de la partie allemande du Rhin Supérieur. Parmi les régions étudiées, cette dernière sera la région la plus affectée par le ralentissement économique général. Selon les prévisions de la BAK, sa croissance économique qui était encore de 4,4% en 2000, ne devrait pas dépasser 2,3% en 2001. On s'attend à ce que vers la fin de l'année, la conjoncture mondiale retrouve sa vitesse de croisière et

der Weltkonjunktur, werden die zum Teil stark exportabhängigen Oberrheingebiete ihren Expansionspfad im nächsten Jahr ebenfalls beschleunigen. Auf Sicht der nächsten fünf Jahre erwartet die BAK für das reale BIP der Wirtschaftsregion Oberrhein durchschnittliche Zuwachsraten knapp unterhalb der 3 Prozentmarke. Für unseren enger gefassten Analysebereich Regio TriRhena rechnen wird mit einem ähnlichen Konjunkturverlauf wie für die EuroRegion Oberrhein beschrieben. Die im Jahr 2002 im Vergleich zum gesamten Oberrheingebiet mit 3 Prozent etwas geringere Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsproduktes erklärt sich daraus, dass die strukturstarke Region des Nördl. dt. Oberrheingebietes ausserhalb der Regio TriRhena liegen.

Das hohe Wirtschaftswachstum schlug sich im vergangenen Jahr eindrücklich auf dem Arbeitsmarkt nieder. Bei starken Rückgängen der Arbeitslosenquoten nahm die Erwerbstätigenzahl am Oberrhein gegenüber 1999 um 2,3 Prozent zu. Die weiterhin intakte Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen wird für die Wirtschaft am Oberrhein auch im Jahr 2001 einen vermehrten Einsatz des Faktors Arbeit unumgänglich machen. Die BAK erwartet gegenüber dem Jahr 2000 einen Anstieg der Erwerbstätigenzahl um 1,1 Prozent. Das Problem eines zusehends stärker werdenden Mangels an qualifizierten Fachkräften dürfte damit nicht geringer werden.

*que, dans son sillage, les régions du Rhin Supérieur qui sont fortement axées sur les exportations, accélèrent leur expansion en 2002. Pour les cinq années à venir, la BAK table sur des taux de croissance moyenne du produit intérieur brut dans le Rhin Supérieur d'un peu moins de 3% en termes réels. Nous estimons que l'espace étudié de la Regio TriRhéna qui représente une étendue géographique plus restreinte, suivra à peu près à la même cadence. Les régions à structure économique solide du nord du Rhin Supérieur allemand ne font pas partie de la Region TriRhéna, ce qui explique le taux de croissance de 3% qui est inférieur au taux de croissance du produit intérieur brut calculé pour l'ensemble du Rhin Supérieur en 2002.*

*La forte croissance économique a eu des retombées considérables sur le marché de l'emploi. Le nombre de demandeurs d'emploi était en nette régression dans le Rhin Supérieur, alors que le nombre de personnes actives avait augmenté de 2,3% depuis 1999. La demande en marchandises et en services n'a pas fléchi et pour la satisfaire, l'économie du Rhin Supérieur exigera de plus en plus de personnel que le bassin d'emploi devra fournir. La BAK table sur une hausse du nombre de salariés de 1,1% par rapport à 2000. Le problème de la pénurie de main-d'œuvre qualifiée risque donc de se poser de façon encore plus aiguë.*

---

## 2.1 Konjunktur in den Teilregionen

---

### 2.1.1 Nordwestschweiz: Zurück auf dem Wachstumspfad

Nachdem der Schweizer Teil der EuroRegion Oberrhein zum Ende des vergangenen Jahres einen deutlichen Verlust an Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung hinnehmen musste, haben sich in der ersten Hälfte des Jahres unsere Erwartungen, dass es sich dabei nur um eine kurzfristige Störung gehandelt hat, bestätigt. Insbesondere die Ausfuhren konnten das im Vorjahresvergleich gut 10-prozentige Minus des Schlussquartals 2000 im ersten Quartal 2001 wieder wettmachen. Aber auch die eher binnenorientierten Branchen haben im bisherigen Jahresverlauf nach und nach wieder auf den Wachstumspfad zurückgefunden. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum in der Nordwestschweiz

---

## 2.1 Conjoncture des sous-régions

---

### 2.1.1 La Suisse du Nord-Ouest : Retour vers la croissance

*Vers la fin de l'année passée, l'évolution économique de la partie suisse de l'EuroRégion du Rhin Supérieur avait perdu beaucoup de son dynamisme, mais au cours du premier trimestre 2001, il s'est avéré que, conformément à nos prévisions, il ne s'agissait que d'une perturbation passagère. Au premier trimestre 2001, les exportations notamment ont réussi à compenser la baisse de 10%, enregistrée au dernier trimestre 2000. Mais même les branches plus dépendantes du marché national ont, petit à petit, repris le chemin de la croissance. Par conséquent, la croissance économique globale de la Suisse du Nord-Ouest ne sera, certes, pas extraordinaire, mais quand même positive,*

dürfte dementsprechend im laufenden Jahr zwar abgebremst aber dennoch deutlich positiv ausfallen - wir erwarten eine Zuwachsrate des regionalen Bruttoinlandsprodukts um über 3 Prozent.

Von den binnenorientierten Branchen zeigt sich insbesondere der Detailhandel erholt. Nach dem Minus um 2.7 Prozent im Schlussquartal 2000 stieg unser Nordwestschweizer Detailhandelsindex im bisherigen Jahresverlauf um rund 2 Prozent. Hierfür dürften in erster Linie die steigenden Einkommen und die gute Arbeitsmarktlage verantwortlich sein. Auch das Gastgewerbe konnte in den ersten 5 Monaten leicht zulegen, wobei einzig bei den Gästen aus dem Inland eine positive Entwicklung der Logiernächtezahlen vermeldet werden kann. Dagegen ist bei den ausländischen Gästen ein deutliches Minus zu vermelden. In der Bauwirtschaft zeigt sich insbesondere der Wohnbau, aber auch der Tiefbau kräftig. Hier ist speziell auf die wesentlich bessere Entwicklung in Basel-Stadt gegenüber dem Umland hinzuweisen.

Bei den Exportindustrien hat einmal mehr die chemische Industrie und dort speziell der pharmazeutische Bereich die Wachstumsführerschaft übernommen. Aber auch die Investitionsgüterindustrien präsentieren sich stark. Ein Blick auf die Exportstatistik der Nordwestschweiz zeigt, dass dagegen die Textil- und Bekleidungsbranche, die im ersten Quartal einen weiteren Rückgang der Ausfuhren um fast dreissig Prozent verkraften musste, auch im laufenden Jahr mit der gesamtwirtschaftlichen Dynamik nicht Schritt halten kann.

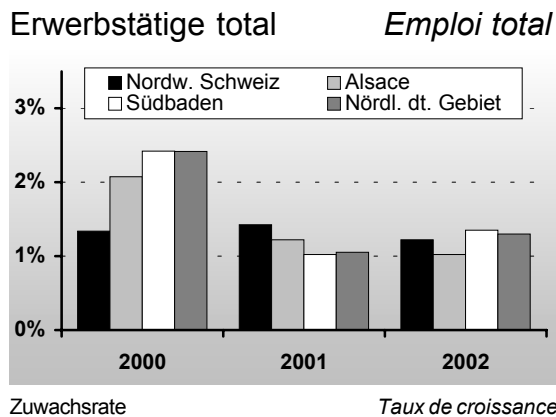
Das erfreuliche Wirtschaftswachstum in der Nordwestschweiz wirkt weiterhin positiv auf den Arbeitsmarkt. Die Zahl der Arbeitslosen lag im zweiten Quartal mit rund 4'300 immer noch deutlich unter dem Vorjahreswert, dennoch lässt sich eine nachlassende Dynamik konstatieren, die sich im saisonbereinigten Anstieg der Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten offenbart. Auch der Manpower-Stellenindex für Basel-Stadt ist rückläufig. Die Arbeitslosenquote in der Nordwestschweiz liegt gegenwärtig bei 1.6 Prozent. Für das laufende Jahr erwarten wir einen

*puisque nous escomptons une progression du produit intérieur brut régional d'environ 3%.*

*Parmi les branches orientées vers le marché national, c'est avant tout le commerce de détail qui présente une bonne santé. Après une perte de l'ordre de 2,7% au dernier trimestre 2000,*

*l'indice du commerce de détail relatif à la Suisse du Nord-Ouest a grimpé de 2% depuis le début de l'année. Ce sont avant tout les revenus en hausse et la bonne forme du marché de l'emploi qui expliquent cette évolution. L'hôtellerie et la restauration ont également pu améliorer leurs chiffres, mais seule la clientèle nationale était fidèle au poste,*

*alors que la clientèle étrangère se faisait plutôt rare, leur nombre étant en baisse nette. Quant au bâtiment, la construction de logements, mais aussi le génie civil se montrent en bonne santé, bien que la reprise soit plus flagrante à Bâle-ville que dans sa périphérie.*



*Parmi les industries exportatrices, c'est à nouveau l'industrie chimique, et notamment le secteur pharmaceutique, qui fait office de leader. Mais les industries de fabrication de biens d'équipement font également preuve d'une santé solide. En revanche, les statistiques des exportations en provenance de la Suisse du Nord-Ouest révèlent la faiblesse de la branche textile et confection qui non seulement a déjà dû faire face à un recul de 30% de ses exportations au cours du premier trimestre, mais qui ne pourra pas non plus suivre la cadence économique pendant le restant de l'année.*

*La croissance économique de la Suisse du Nord-Ouest implique, bien évidemment, des retombées positives pour le marché de l'emploi. Le nombre de chômeurs inscrits au deuxième trimestre était de 4.300, il est donc nettement inférieur à celui de la même période de l'année précédente, mais on note néanmoins un moindre dynamisme, puisque le chômage, corrigé des variations saisonnières, a augmenté au cours des derniers mois. L'indice Manpower pour Bâle-ville est également en baisse. Le taux de chômage est actuellement de 1,6% dans la*



Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen von über einem Prozent.

### **2.1.2 Elsass: Spürbare Verlangsamung der wirtschaftlichen Aktivität**

Nach einem für das Elsass exzellenten Jahr 2000 deuten die aktuellen Indikatoren auf ein weniger starkes Wachstum im laufenden Jahr hin. Die weltweite Verlangsamung der wirtschaftlichen Aktivität hinterlässt auch in der elsässischen Wirtschaft ihre Spuren. Vor allem die schwache Konjunktur in Deutschland, dem wichtigsten Handelspartner des Elsass, bremst die wirtschaftliche Entwicklung. Zudem ist auch die französische Konjunktur stärker von dem bescheideneren Wachstum der Weltwirtschaft betroffen, als wir es Ende des letzten Jahres noch erwartet hatten. Aus diesem Grund erfahren die Départements Haut-Rhin und Bas-Rhin nicht genügend Impulse, um den im letzten Jahr eingeschlagenen Wachstumspfad weiter zu verfolgen. Mit Wachstumsraten für das Bruttoinlandsprodukt im Département Haut-Rhin und Bas-Rhin um 2.5 resp. 2.6 Prozent wird die Verlangsamung im Elsass zwar deutlich spürbar sein, gegenüber Frankreich aber expandiert die elsässische Wirtschaft im laufenden Jahr immer noch überdurchschnittlich schnell. Für das Jahr 2002 rechnen wir wieder mit einer weltweiten Erholung der Konjunktur. Hiervon wird das Elsass gemäss unseren Prognosen aber nur unterdurchschnittlich profitieren.

Das gute Abschneiden der Elsässer Wirtschaft im Vergleich mit dem Mutterland liegt daran, dass sich nicht alle Branchen mit dem Konjunkturzyklus bewegen. So kann zurzeit immer noch beobachtet werden, dass die Automobilindustrie, angeführt von PSA Peugeot Citroën, weiterhin Absatzrekorde erzielt. Zur Zeit wird eine neue Modellreihe auf dem Markt eingeführt, von deren Erfolg die weitere Entwicklung in der Branche abhängt. Im Sog der Automobilindustrie tragen die Zulieferer ebenfalls zur antizyklischen Entwicklung bei. Doch nicht nur in der Industrie gibt es positive Anzeichen, auch der Dienstleistungssektor steuert seinen Teil zur positiven Entwicklung bei. So konnten im Gastgewerbe die Zahl der Logiernächte im ersten Quartal des laufenden Jahres gegenüber dem Vorjahr um über 4 Prozent gesteigert werden.

*Suisse du Nord-Ouest. Pour l'année en cours, nous tablons sur une augmentation du nombre des personnes actives de plus de 1%.*

### **2.1.2 Alsace: Ralentissement sensible de l'activité économique**

*Après une excellente année 2000, les indicateurs actuels laissent supposer que cette année, la croissance sera moins marquée en Alsace. Le ralentissement de l'activité économique au plan mondial ne passe pas inaperçu; l'économie alsacienne est aussi concernée. Notamment la faible conjoncture du plus gros partenaire commercial de l'Alsace, l'Allemagne, représente un frein à l'évolution économique. Du reste, la conjoncture française a subi un préjudice plus important que prévu fin de l'année dernière par la faible croissance de l'économie mondiale. C'est la raison pour laquelle les départements du Haut-Rhin et du Bas-Rhin ne disposent pas d'incitations suffisantes pour poursuivre la reprise économique qu'ils avaient entamée l'année dernière. Les taux de croissance modérés du produit intérieur brut dans ces deux départements qui s'élèvent à 2,5 respectivement à 2,8%, sont, certes, symptomatiques du ralentissement économique; toutefois, par rapport à la France, l'économie alsacienne connaît toujours une expansion au-dessus de la moyenne. Nous présumons qu'en 2002, la conjoncture tournera le dos à la récession, mais, selon nos pronostics, l'Alsace n'en profitera pas pleinement.*

*Pour comprendre pourquoi l'économie alsacienne se porte mieux que celle de son pays de tutelle, il faut savoir que les branches ne suivent pas toutes le cycle conjoncturel. La preuve en est que l'industrie automobile, et en tout premier lieu PSA Peugeot Citroën, continue à enregistrer des ventes records. Actuellement, un nouveau modèle est introduit sur le marché et sa réussite sera déterminante pour la future évolution de la branche. Les sous-traitants et équipementiers de l'industrie automobile, tributaires de celle-ci, contribuent à l'évolution anticyclique. Mais l'industrie n'est pas la seule à émettre des signaux positifs; le secteur des prestations de service apporte également sa quote-part. Ainsi, l'hôtellerie a vu le nombre de nuitées augmenter de 4% au cours du premier trimestre de cette année par rapport à l'année précédente.*

Der Arbeitsmarkt im Elsass befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Die Arbeitslosenquote erreichte im ersten Quartal 2001 einen Wert um 4.9 Prozent. Im Département Haut-Rhin war die Quote mit 4.6 Prozent deutlich tiefer als im Bas-Rhin, dort wurde eine Arbeitslosenquote um 5.2 Prozent registriert. Die Wachstumsverlangsamung in Frankreich und auch im Elsass wird sich im Laufe des Jahres auch auf den Arbeitsmarkt auswirken. Erste Anzeichen dafür gibt es bereits. So stieg die Zahl der als arbeitslos gemeldeten Personen im Mai wieder an. Die Arbeitslosenquote hat damit vermutlich ihren Tiefstand erreicht. Für die Bauwirtschaft und die Investitionsgüterindustrie kommt die Wachstumsverlangsamung aber nicht ungelegen, mussten doch aus diesen beiden Branchen in den letzten Monaten die lautesten Klagen über einen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften vernommen werden.

### **2.1.3 Deutsches Oberrheingebiet: Wirtschaftswachstum verliert an Kraft, bleibt aber über dem gesamtdeutschen Durchschnitt**

Der deutsche Teil des Oberrheingebietes konnte im vergangenen Jahr mit einem Rekordergebnis aufwarten. Das reale Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich um 4.4 Prozent und verzeichnete damit den kräftigsten Anstieg seit 1990. Die Erwerbstätigenzahl nahm um eindruckliche 2.4 Prozent zu, während die Zahl der registrierten Arbeitslosen stark zurückging. Das regionale Wirtschaftswachstum dürfte im laufenden Jahr trotz der aufziehenden Wolken am weltwirtschaftlichen Konjunkturhimmel ungefährdet fortgesetzt werden können. Spurlos werden die Abkühlungstendenzen aber auch am deutschen Teilgebiet des Oberrheingrabens nicht vorübergehen, wobei die einzelnen Wirtschaftssektoren unterschiedlich stark betroffen sein werden.

Zu Jahresbeginn weiterhin kräftig zeigten sich die Branchen des verarbeitenden Gewerbes, insbesondere der Investitionsgüter- und die chemische Industrie, welche von einer fortgesetzt guten Kapazitätsauslastung sowie auf hohem Niveau verharrenden Auslandsnachfrage profitieren konnten. So nahmen z.B. die Umsätze im verarbeitenden Gewerbe Südbadens im ersten Quartal 2001 gegenüber dem Vorjahr um 7.8 Prozent zu. Allerdings ist für den weiteren Jahresverlauf damit zu rechnen, dass vor allem die Wachstumsimpulse seitens der ausländischen

*Le marché de l'emploi en Alsace se porte bien. Le taux de chômage était de 4,9% au premier trimestre 2001. Le département du Haut-Rhin ne comptait que 4,6% de demandeurs d'emploi et se trouvait donc favorisé par rapport au département du Bas-Rhin qui enregistrait un taux de 5,2%. Il est certain qu'au fil de l'année, le ralentissement de la croissance en France et en Alsace finira par se répercuter sur le marché de l'emploi. Ainsi, le nombre des demandeurs d'emploi a commencé à augmenter en mai. Il est probable que le taux de chômage ait atteint son plus bas niveau. Le bâtiment et l'industrie des biens d'équipement ne se plaignent pas trop de ce ralentissement de la croissance, dans la mesure où, depuis quelques mois, ces deux branches souffraient énormément du manque de personnel qualifié.*

### **2.1.3 Rhin Supérieur allemand: La croissance économique s'essouffle, mais se situe toujours au dessus de la moyenne allemande**

*La partie allemande du Rhin Supérieur a présenté des résultats records en 2000. Le produit intérieur brut a augmenté de 4,4% en termes réels, ce qui est la hausse la plus importante enregistrée depuis 1990. Le nombre de salariés a augmenté de 2,4% et en même temps, le nombre de demandeurs d'emploi a fortement reculé. La croissance économique régionale poursuivra certainement son ascension en 2001, malgré les menaces qui planent sur la conjoncture mondiale. Cependant, le refroidissement économique finira par peser sur la partie allemande du fossé rhénan, bien que les différents secteurs économiques ne seront pas tous touchés de la même façon.*

*Les branches des industries manufacturières, notamment celle des biens d'équipement et celle de la chimie qui bénéficient toujours d'une bonne utilisation des capacités et d'une demande internationale très vive, ont fait preuve d'une excellente santé en début d'année. Ainsi, au cours du premier trimestre 2001, le chiffre d'affaires réalisé dans l'industrie de transformation dans le sud du pays de Bade a augmenté de 7,8% par rapport à l'année précédente. Toutefois, il est à craindre que la demande internationale soit moins au rendez-*

Nachfrager bei weitem nicht mehr so stark ausfallen dürften wie noch im Vorjahr, so dass für die Wertschöpfungszuwächse im verarbeitenden Gewerbe gegenüber 2000 eine spürbare Abschwächung zu erwarten ist.

Es nicht zu erwarten, dass der tertiäre Sektor die angesprochene Wachstumsabschwächung im verarbeitenden Gewerbe kompensieren kann. Zum Einen dürften die unternehmensorientierten Dienstleistungsbereiche von den gesamtwirtschaftlichen Turbulenzen in ähnlichem Umfang betroffen sein wie etwa die chemische oder die Investitionsgüterindustrie. Zum Anderen hat der private Konsum zu Jahresbeginn bei weitem nicht so stark angezogen wie noch im Vorfeld der ersten Steuerreformstufe erwartet, so dass sich bisher z.B. der konsumnahen Handel oder die Tourismusbranche allenfalls auf Vorjahresniveau bewegen.

Weiterhin wenig Anlass zur Hoffnung bietet die Bauwirtschaft, welche selbst im Wirtschaftsboom des vergangenen Jahres nicht über eine Stagnation hinauskommen konnte. Für das laufende Jahr lässt der sich fortsetzende Niedergang des Wohnungsbaus in Verbindung mit einer nur bescheidenen Entwicklung im öffentlichen Hochbau sowie deutlich schwächeren Wachstumsimpulsen aus dem industriell - gewerblichen Bau sogar einen Wertschöpfungsrückgang erwarten.

Insgesamt dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt im deutschen Teil des Oberrheingebietes im laufenden Jahr um 2,3 Prozent wachsen (2000: +4,4%). Damit wurde unsere Wachstumsprognose für 2001 gegenüber dem letzten Regio Perspektiven Update leicht nach unten revidiert, was sich hauptsächlich in einer deutlich stärkeren Abschwächung des gesamtdeutschen Wirtschaftswachstums begründet, als noch im April angenommen. Bei der Erwerbstätigenzahl erwartet die BAK eine Zunahme um 1 Prozent.

*vous pendant le reste de l'année et que, par conséquent, la croissance sera moins stimulée que l'année dernière. La progression de la valeur ajoutée de l'industrie de transformation sera donc sensiblement moins importante qu'en 2000.*

*Il est peu probable que le secteur tertiaire puisse compenser cette baisse de la croissance qui touche l'industrie de transformation. D'une part, les prestataires de services aux entreprises seront tout autant touchés par les turbulences économiques que l'industrie chimique ou celle des biens d'équipement. D'autre part, la consommation des ménages n'a de loin pas repris l'ampleur que l'on attendait à l'avant-veille de la première réforme fiscale. En effet, le commerce de biens de consommation et le tourisme atteignent tout juste le niveau de l'année précédente.*

*Le bâtiment que même le boom économique de l'année dernière n'a pas pu sortir de sa stagnation, n'a guère d'espoir pour 2001. Le recul progressif du nombre de nouveaux logements et l'évolution modeste des commandes pour le compte du secteur public font craindre une baisse de la valeur ajoutée, d'autant plus que la construction de locaux industriels et professionnels n'augmente plus comme auparavant.*

*De manière générale, le produit intérieur brut généré dans la partie allemande du Rhin Supérieur pourrait augmenter de 2,3% en 2001; l'augmentation était de 4,4% en 2000. Par rapport au dernier Perspectives Region Update, nous avons donc révisé à la baisse notre pronostic pour 2001; ceci s'explique essentiellement par le fait que la croissance économique allemande a faibli beaucoup plus que nous l'avions envisagé. Le nombre de salariés devrait augmenter d'environ 1%.*

---

## 2.2 Branchenkonjunktur

---

### 2.2.1 Chemie: Nur leicht gebremstes Wachstum

Nachdem das vergangene Jahr für die chemisch-pharmazeutische Industrie am Oberrhein mit einer deutlichen Wachstumsschwäche endete, zeigt der bisherige Jahresverlauf, dass die

---

## 2.2 Conjoncture sectorielle

---

### 2.2.1 Chimie: Une croissance à peine tempérée

*Après une fin d'année 2000 marquée par une baisse manifeste de la croissance, l'industrie pharmaco-chimique du Rhin Supérieur est en passe de montrer que son évolution est peut-*

Entwicklung gegenüber 2000 zwar abgebremst, aber sehr stabil verläuft. Die reduzierte Drehzahl der Weltwirtschaft macht sich in der Chemiebranche am Oberrhein damit nur unterdurchschnittlich bemerkbar. Insbesondere in der Nordwestschweiz hat sich die Auslandsnachfrage wieder erholt, aber auch aus den anderen Teilgebieten berichten die Unternehmen von einer etwas weniger dynamischen, aber dennoch starken Exporttätigkeit im bisherigen Jahresverlauf. Neben der internationalen Nachfrage stützen auch die Heimmärkte in den jeweiligen Mutterländern die Chemiekonjunktur in der Oberrheinregion. Nach einem Wachstum der realen Bruttowertschöpfung um über 6 Prozent im Jahr 2000 erwarten wir nun für das Jahr 2001 einen Anstieg von knapp 5 Prozent. Dieser Wachstumspfad dürfte auch im kommenden Jahr beibehalten werden können.

Nachdem im vierten Quartal 2000 die chemisch-pharmazeutische Industrie in der Nordwestschweiz mit einem Vorjahresminus von fast 15 Prozent sehr starke Exporteinbussen hinnehmen musste, waren die Befürchtungen gross, dass die Vorzeigebbranche der Nordwestschweizer Wirtschaft in eine anhaltende Schwächphase rutschen könnte. Die Ergebnisse für den bisherigen Jahresverlauf – mit einem Exportplus von 10 Prozent im ersten Quartal – waren dagegen wieder sehr erfreulich, so dass wir an unserer Wachstumsprognose von rund 5 Prozent für das laufende Jahr festhalten können. Zweifellos gilt die positive Einschätzung nicht quer über alle Teilbereiche und Unternehmen der chemisch-pharmazeutische Industrie im Schweizer Teil der EuroRegion Oberrhein. Doch die Meldungen über aussichtsreiche Produktpipelines überwiegen diejenigen über strukturelle Probleme. Auch hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Chemiestandorts Nordwestschweiz ist mittelfristig die Intensivierung der Forschungsaktivitäten bedeutungsvoller einzuschätzen als der zu erwartende teilweise Stellenabbau.

Wie es auch für die Nordwestschweiz gilt, so ist es im Elsass insbesondere der Pharmabereich, der eine überdurchschnittliche Entwicklung im laufenden Jahr aufweist. In der Spezialitäten-

*être plus modeste qu'en 2000, mais très stable. Le fait que le moteur économique mondial ne tourne pas à plein régime n'a que peu de répercussions sur cette branche dans le Rhin Supérieur. Notamment la Suisse du Nord-Ouest s'est rattrapé en matière de demande extérieure, mais dans les autres sous-régions, on observe également une activité exportatrice qui, sans être aussi dynamique qu'avant, est tout de même très vigoureuse. La demande internationale n'est pas seule au rendez-vous; les marchés domestiques des différents pays de tutelle soutiennent également la conjoncture de l'industrie chimique de la région du Rhin Supérieur.*

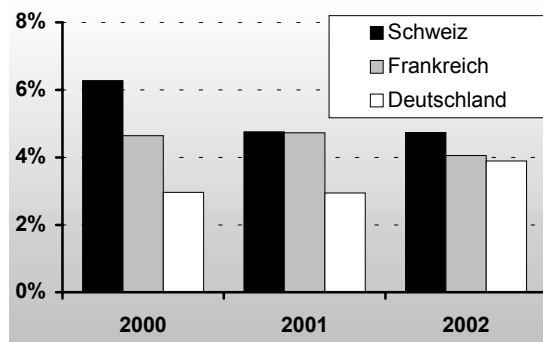
*Au quatrième trimestre 2000, l'industrie pharmaco-chimique de la Suisse du Nord-Ouest avait dû faire face à un recul de presque 15% en glissement annuel de ses exportations et l'on craignait déjà que l'enfant modèle de l'économie*

*suisse était en passe de dérapier vers un marasme de longue durée. Mais les résultats obtenus depuis le début de l'année sont parfaitement encourageants – une expansion de 10% des exportations au cours du premier trimestre – de sorte que nous maintenons notre pronostic de 5% de croissance pour l'année en cours. Il est certain que cette évaluation positive n'englobe pas tous les secteurs et toutes les entreprises de l'industrie pharmaco-chimique de*

*l'EuroRégion du Rhin Supérieur. Néanmoins, les informations concernant des créneaux prometteurs sont plus nombreuses que celles évoquant des problèmes structurels. Quant à l'avenir du pôle chimique de la Suisse du Nord-Ouest, il convient de rappeler qu'à moyen terme, l'intensification des activités de recherche compensera les suppressions d'emploi qui sont prévues.*

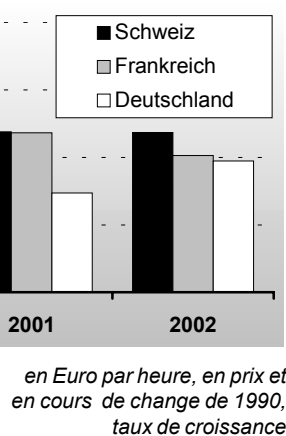
*A l'instar de la Suisse du Nord-Ouest, l'Alsace dispose également d'un secteur pharmaceutique extrêmement dynamique. En revanche, la chimie des spécialités enregistre un net recul de la*

**Chimie  
Stunden-  
produktivität**



in Euro pro Stunde, zu Preisen und WK von 1990, Zuwachsrate

**Chimie  
Productivité  
horaire**

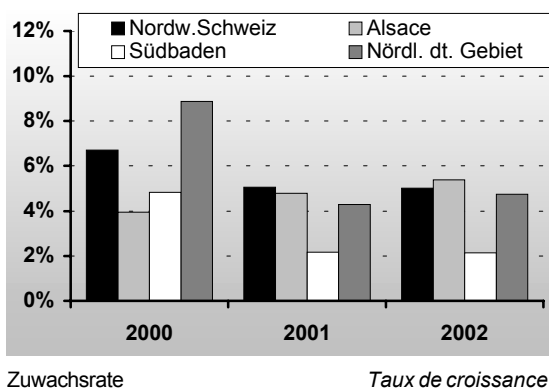


en Euro par heure, en prix et en cours de change de 1990, taux de croissance

chemie ist dagegen ein merklicher Rückgang der Produktion festzustellen, wohingegen sich der agrochemische Bereich stabil zeigt. Auch die Auftragslage präsentiert sich im Pharmabereich deutlich besser. Dabei gehen die wesentlichsten Impulse vom französischen Binnenmarkt aus. Die für die zweite Jahreshälfte erwartete verstärkte Nachfrage auch aus dem Ausland führt uns zu einer relativ optimistischen Prognose für die reale Wertschöpfungsentwicklung der elsässischen Chemiebranche: wir erwarten ein Plus von rund fünf Prozent.

Die chemisch-pharmazeutische Industrie im deutschen Teil des Oberrheingebietes wird im laufenden Jahr von der nachlassenden weltwirtschaftlichen Dynamik stärker betroffen als in den anderen Teilregionen. Der Wachstumsminus gegenüber dem Vorjahr fällt dementsprechend stärker aus. Insbesondere die unterdurchschnittlich produktive südbadische Chemieindustrie verliert Marktanteile. Im nördlichen deutschen Oberrheingebiet sind die Perspektiven dagegen deutlich erfreulicher. Hier dürfte es erneut gelingen, ein Wachstum zu verwirklichen, das über demjenigen des Mutterlandes liegt. Insgesamt erwarten wir im deutschen Oberrheingebiet ein Chemie-Wachstum von rund 3.5 Prozent.

**Chemie, Bruttowertschöpfung real**



production, alors que le secteur agrochimique se montre solide. Les carnets de commandes de l'industrie pharmaceutique sont bien fournis. C'est surtout le marché national français qui nourrit la demande. Mais, pour le deuxième semestre on s'attend à une reprise de la demande internationale, ce qui nous amène à un pronostic relativement optimiste quant à la valeur ajoutée réelle dans l'industrie chimique alsacienne, à savoir une progression de 5%.

*Chimie, Valeur ajoutée brute réelle*  
 L'industrie pharmaco-chimique de la partie allemande du Rhin Supérieur sera plus affectée par le tassement du dynamisme économique dans le monde que les autres sous-régions. Son taux de croissance diminuera donc plus fortement. L'industrie du sud du pays de Bade qui n'est de toute façon pas très productive, sera la première à perdre des parts de marché. Le nord de la sous-région allemande, en revanche, jouit de perspectives plus favorables. Il devrait renouer avec la tradition d'une croissance supérieure à celle du pays de tutelle. De manière générale, nous tablons sur une progression du secteur chimique du Rhin Supérieur allemand d'environ 3,5%.

**2.2.2 Investitionsgüter: Automobilindustrie als Stütze**

Im Jahr 2000 konnte die Investitionsgüterindustrie in der EuroRegion Oberrhein überdurchschnittlich stark am Wachstum partizipieren. Die Expansionsrate war mit guten 8 Prozent beinahe doppelt so hoch wie für die Gesamtwirtschaft, die am Oberrhein im Jahr 2000 um 4.2 Prozent wuchs. Seit dem 4. Quartal 2000 kühlte sich die Konjunktur beginnend in den Vereinigten Staaten und, um ein bis zwei Quartale verzögert, auch in Europa ab. Die Wachstumsverlangsamung wirkt sich auch auf die Wirtschaft am Oberrhein aus. Nach dem sehr hohen Wachstum im Jahr 2000 erreicht die Investitionsgüterindustrie im Jahr 2001 ein Wachstum um 4 Prozent, das sich in den kommenden Jahren tendenziell noch ein

**2.2.2 Biens d'équipement: L'industrie automobile en renfort**

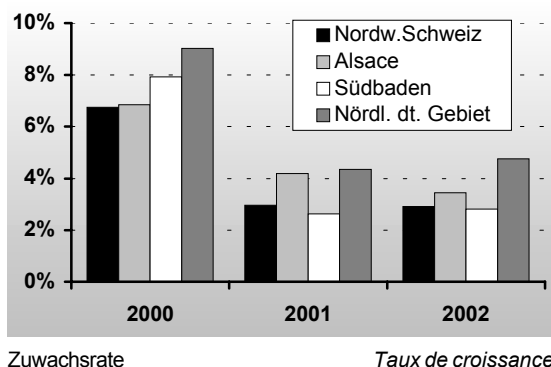
En 2000, l'industrie des biens d'équipement de l'EuroRégion du Rhin Supérieur a pu tirer un bénéfice particulièrement important de la croissance. Le taux d'expansion a été presque le double de celui obtenu dans l'économie en général, puisqu'il était supérieur à 8%, alors que globalement, l'économie du Rhin Supérieur progressait de 4,2%. Depuis le quatrième trimestre 2000, la conjoncture est en repli; le phénomène a d'abord touché les Etats-Unis pour s'étendre quelques mois plus tard à l'Europe. Ce ralentissement de la croissance affecte aussi l'économie du Rhin Supérieur. Après une croissance très forte en 2000, l'industrie des biens d'équipement est retombée en 2001 à un

wenig abkühlen wird. Betroffen von der Verlangsamung sind alle drei Teilregionen am Oberrhein.

Die auffälligste Entwicklung im Elsass ist darin zu sehen, dass sich der Expansionsrhythmus der Investitionsgüterindustrie im Jahr 2001 nicht so stark reduziert wie im Mutterland Frankreich. Einer der Hauptgründe für diesen Verlauf liegt darin, dass sich ein Grossteil der elsässischen Investitionsgüterindustrie im Moment antizyklisch verhält. Die Automobilindustrie profitiert weit über dem französischen Durchschnitt von der nationalen wie auch internationalen Nachfrage. Die der Herstellung von Automobilen vorgelagerten Zulieferbetriebe warten nach wie vor mit vollen Auftragsbüchern auf. Die anderen Branchen der Investitionsgüterindustrie tragen ebenfalls zum guten Ergebnis bei, die Branche Herstellung und Bearbeitung von Metall weist sogar Lieferschwierigkeiten aufgrund des Mangels an gelernten Arbeitskräften auf. Nach dem sehr hohen Wachstum der Investitionsgüterindustrie im Elsass im Jahr 2000 um 7 Prozent wird sich dieses im laufenden Jahr auf 4,2% verringern.

Im deutschen Teil der EuroRegion Oberrhein erreichte die Investitionsgüterindustrie im vergangenen Jahr ein imposantes Wachstum von beinahe 9 Prozent, nachdem im Jahr 1999 nur ein bescheidenes Wachstum um 2,4 Prozent realisiert werden konnte. Mit der nachlassenden Konjunktorentwicklung in den USA, Deutschland und in den umliegenden europäischen Ländern verlangsamt sich im laufenden Jahr auch der Expansionsrhythmus der Investitionsgüterindustrie am deutschen Oberrhein. Die Aussichten sind mit einem Wachstum der realen Bruttowertschöpfung um 4 Prozent anhaltend gut. Das höchste Wachstum wird die Branche Herstellung von elektronischen und elektrischen Geräten generieren und auch die Herstellung von Fahrzeugen trägt zum positiven Ergebnis bei, während die Be- und Verarbeitung von Metall das schwächste Wachstum aufweisen wird. Insgesamt bleibt die Wachstumsdynamik der Investitionsgüterindustrie im deutschen Teil der EuroRegion Oberrhein leicht unter der gesamtdeutschen Dynamik.

Investitionsgüter, Bruttowertschöpfung real



Biens d'équipement, Valeur ajoutée brute réelle

taux de 4% et la chute n'est pas terminée. Ce ralentissement touche d'ailleurs les trois sous-régions du Rhin Supérieur.

L'Alsace se distingue par le fait que le rythme d'expansion de son industrie des biens d'équipement a été moins fortement ralenti que dans son pays de tutelle. Une des principales raisons de cette évolution est l'actuel comportement anticyclique de la majorité des entreprises de cette branche en Alsace. L'industrie automobile profite beaucoup plus de la demande intérieure et internationale que ne le font les entreprises de cette branche installées en vieille France. Les fournisseurs et les équipementiers de l'industrie automobile présentent toujours des carnets de commandes bien garnis. Les autres branches de l'industrie des biens d'équipement contribuent à cet excellent résultat et la branche «production et transformation des métaux» n'est même pas en mesure d'honorer toutes les commandes en raison de la pénurie de main-d'œuvre qualifiée. Le taux de croissance de l'industrie des biens d'équipement en Alsace qui s'élevait à 7% en 2000, descendra à 4,2 en 2001.

Dans la partie allemande de l'EuroRégion du Rhin Supérieur, l'industrie des biens d'équipement atteignait une croissance exceptionnelle de presque 9% en 2000, alors qu'en 1999, elle n'avait réalisé qu'un modeste 2,4%. Le repli conjoncturel qui touche les Etats-Unis, l'Allemagne et les pays européens voisins, ne manquera pas de brider cette année le rythme d'expansion de l'industrie des biens d'équipement installée dans le Rhin Supérieur allemand. Toutefois, une croissance aux alentours de 4% en termes réels de la valeur ajoutée brute représente une perspective favorable. La plus forte croissance sera générée par la branche «production d'appareils électriques et électroniques», et aussi par la fabrication d'automobiles, alors que la branche «production et transformation de métaux» fera office de lanterne rouge. Globalement, le dynamisme de croissance de l'industrie des biens d'équipement dans la partie allemande du Rhin Supérieur restera quelque peu en retrait par rapport à l'évolution allemande en générale.

Ein ähnliches Bild zeigt sich in der Nordwestschweiz. Auch hier liegt das Wachstum der realen Bruttowertschöpfung in der Region am Dreiländereck höher als in der Gesamtschweiz. Hauptwachstumsträger bleibt die Branche Herstellung von Uhren und elektronischen sowie elektrischen Geräten. Allerdings leidet die Investitionsgüterindustrie der Nordwestschweiz unter der nachlassenden Nachfrage aus dem Ausland, so verringert sich das Wachstum von knapp 7 Prozent im Jahr 2000 auf rund 3 Prozent im laufenden Jahr. Besonders betroffen ist die Branche Be- und Verarbeitung von Metall. Anlass zur Hoffnung gibt die Entwicklung der nominalen Ausfuhren von Maschinen, Apparaten und Elektronik, die nach einer Reduktion im letzten Jahr im 1. Quartal 2001 saisonbereinigt um rund 4.5 Prozent gestiegen sind und eine Periode steigender Ausfuhren ankündigen könnten.

*Dans la Suisse du Nord-Ouest, on assiste à un scénario quasiment identique. La progression de la valeur ajoutée brute en termes réels est supérieure dans le Dreiländereck que dans la Suisse de manière générale. Les principaux piliers de la croissance sont toujours l'horlogerie et la production d'appareils électriques et électroniques. Cependant, l'industrie des biens d'équipement de la Suisse du Nord-Ouest souffre d'un déficit de la demande étrangère; la croissance chutera donc de 7% à 3% en 2001. La branche «production et transformation de métaux» est particulièrement concernée. Toutefois, l'évolution des exportations de machines, d'appareils et d'électronique qui, après avoir reculé en 2000, ont augmenté d'environ 4,5% au premier trimestre 2001 (chiffres corrigés des variations saisonnières) donne lieu à un certain optimisme et on peut penser que c'est le début d'une relance des exportations.*

**2.2.3 Bau: Regional unterschiedliche Entwicklungen**

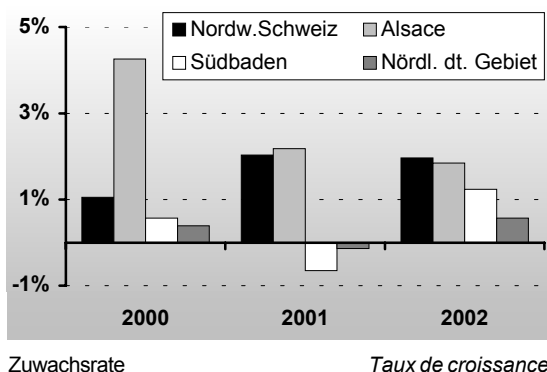
**2.2.3 Le bâtiment: Evolution différente selon les régions**

Nachdem die Bauwirtschaft am Oberrhein schon im vergangenen Jahr nur unterdurchschnittlich von den guten makroökonomischen Rahmenbedingungen profitieren konnte, ist für das Jahr 2001 mit einer deutlichen Abschwächung der realen Bruttowertschöpfungszunahme auf 0.9 Prozent zu rechnen. Im Elsass wird der Bauboom nicht mehr ganz so eindrücklich wie im Jahr 2001 fortgesetzt werden können, für den deutschen Teil des Oberrheingebietes scheint aufgrund der vorliegenden Indikatoren sogar ein Wertschöpfungsrückgang wahrscheinlich. Gegen den Trend einer allgemeinen konjunkturellen Abschwächung stellt sich allein die Bauwirtschaft der Nordwestschweiz, wo die BAK für das Jahr 2001 mit einer leicht beschleunigten Wertschöpfungsentwicklung rechnet.

*Déjà en 2000, le bâtiment n'a pu profiter que très marginalement des excellentes conditions cadres macroéconomiques. En 2001, la progression de la valeur ajoutée brute générée par cette branche, ne sera plus que de 0,9%. En Alsace, le bâtiment ne poursuivra pas son embellie et dans la partie allemande du Rhin Supérieur, les indicateurs disponibles font même craindre un recul de la valeur ajoutée. Seul le bâtiment de la Suisse du Nord-Ouest contrebalance la tendance d'un ralentissement conjoncturel et la BAK table sur une légère progression de la valeur ajoutée en 2001.*

**Bau Bruttowertschöpfung, real**

**Construction Valeur ajoutée brute réelle**



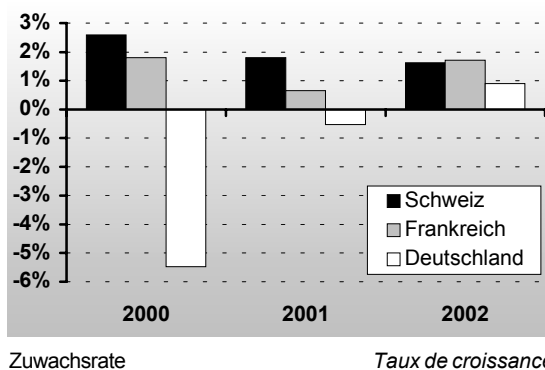
Nach dem starken Einbruch im Jahr 1999 erzielte die Nordwestschweizer Bauwirtschaft im Jahr 2000 einen realen Bruttowertschöpfungsanstieg um 1 Prozent. Dieser dürfte sich im Jahr 2001 auf 2 Prozent beschleunigen. Im Wohnbaubereich wird die bei einem geringen Angebot zusehends

*Après une forte régression en 1999, le bâtiment de la Suisse du Nord-Ouest a réalisé une progression de la valeur ajoutée brute de 1% en 2000. La demande croissante en logements de grand standing qui sont très rares sur le marché, conjuguée à des conditions de financement*

steigende Nachfrage nach hochwertigem Wohnraum, weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen und die hervorragende Einkommenslage in der Region Basel zu einer anziehenden Dynamik führen. Erste Anzeichen dieser Entwicklung zeigten sich für Basel bereits in einem spürbaren Anstieg der baubewilligten und neuerstellten Wohnungen im ersten Quartal 2001. Die Infrastrukturprojekte Neat und Bahn 2000 werden dafür sorgen, dass die Wachstumsimpulse der öffentlichen Tiefbauinvestitionen weiterhin auf hohem Niveau verbleiben, während der industriell-gewerbliche Bau auch zukünftig von der kräftigen Nordwestschweizer Konjunktur profitieren kann.

Die Elsässer Bauwirtschaft realisierte im Jahr 2000 einen überdurchschnittlichen Anstieg der realen Bruttowertschöpfung um 4.3 Prozent. Insgesamt sind die Aussichten auch im Jahr 2001 positiv. Zu Jahresbeginn profitierte die Elsässer Bauwirtschaft vom kräftigen Auftragspolster des Vorjahres, wodurch das hohe Investitionsniveau beibehalten werden konnte. Die bisherige Entwicklung der Auftragseingänge und neuangefangenen Bauten lassen allerdings für das Gesamtjahr 2001 einen ähnlich hohen Wertschöpfungszuwachs wie im Vorjahr unrealistisch erscheinen. Während sich die Investitionen und Investitionsvorhaben in Einfamilienhäuser und industriell gewerbliche Bauten weiterhin gut entwickelten, verzeichneten die Baufirmen bei Mehrfamilienhäusern und Infrastrukturbauten einen weniger erfreulichen Geschäftsgang. Vor allem die öffentlichen Bauinvestitionen erwiesen sich bei weitem nicht mehr so stark wie noch im Vorjahr. Aufgrund der angesprochenen Abschwächungstendenzen in einigen Unterbaubereichen ergibt unsere Wertschöpfungsprognose für das Jahr 2001 einen realen Zuwachs um 2.2 Prozent. Im Vergleich zur Nordwestschweiz und Südbaden wird die Bauwirtschaft im Elsass damit weiterhin die beste Entwicklung aufweisen können.

Bau Bruttowertschöpfung, real



Construction Valeur ajoutée brute réelle

*favorables et des revenus élevés continueront à stimuler le bâtiment dans la région bâloise. Les signes précurseurs de cette demande se font sentir à Bâle dès à présent, car le nombre des permis de construire accordés et de nouveaux logements est en hausse depuis le premier trimestre 2001. Les projets d'infrastructure NEAT et BAHN 2000 garantiront un maintien à haut niveau des investissements publics et la construction de locaux industriels et professionnels continuera à bénéficier d'une conjoncture solide dans cette partie de la Suisse.*

*En 2000, le bâtiment alsacien a généré une progression de la valeur ajoutée brute au-dessus de la moyenne; elle était de 4,3% en termes réels. Globalement, les perspectives pour 2001 sont bonnes. Au début de l'année 2001, le bâtiment alsacien se réjouissait encore de carnets de commandes bien remplis, ce qui lui a permis de maintenir un haut niveau d'investissements. Entre-temps, l'évolution des entrées de commandes et des nouvelles constructions ne permettent plus de tabler sur une progression de valeur ajoutée égale à celle de l'année précédente. Même si les investissements et les projets d'investissements dans les maisons individuelles et des locaux industriels et professionnels continuent sur leur lancée, les entreprises du bâtiment ne rentrent que peu de commandes pour la construction d'immeubles et d'infrastructures. Notamment les investissements publics font défaut. Au vu de la dégradation susmentionnée dans certains sous-secteurs du bâtiment, nous tablons sur une progression de la valeur ajoutée de 2,2% en termes réels en 2001. Mais comparé au bâtiment de la Suisse du Nord-Ouest et du sud du pays de Bade, le bâtiment alsacien sera encore le mieux loti.*

Im Baugewerbe im deutschen Teil des Oberrheingrabens hält die Krise an. Laut Verband der Bauwirtschaft Südbadens hat sich die Geschäftslage der Bauunternehmen zu Jahresbeginn nochmals verschlechtert. Vor allem die Wohnbautä-

*Le bâtiment dans la partie allemande du Fossé rhénan est toujours ébranlé par la crise. Le Syndicat du BTP du sud du pays de Bade a fait savoir que, depuis le début de l'année, la situation économique des entreprises continue de se*



tigkeit hat sich deutlich eingetrübt, wo über 77 Prozent der südbadischen Bauunternehmen eine unbefriedigende Geschäftssituation vermeldeten. Im ersten Quartal 2001 ging die Zahl der im Wohnungsbau eingesetzten Arbeitsstunden gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode um 15,4 Prozent zurück. Die ebenfalls stark rückläufigen Wohnbaugenehmigungen lassen hier im weiteren Jahresverlauf keine Trendwende zum Positiven erwarten. Weiterhin niedrige Mietrenditen sowie die für September geplante Reform des deutschen Mietrechts dürften Investitionen in Mietwohnungen zusätzlich Attraktivität nehmen. Neben der schlechten Auftragslage im Wohnbaubereich bekommen die Bauunternehmen die Wachstumsschwäche der deutschen Gesamtwirtschaft zusehends durch den Rückgang im industriell gewerblichen Bau sowie im öffentlichen Hochbau zu spüren. Einzig im Strassen- und Tiefbau scheint sich die Lage etwas stabilisiert zu haben. Insgesamt zeigen die angesprochenen Indikatoren ein trüberes Bild der deutschen Bauwirtschaft am Oberrhein als noch in unserem April-Update erwartet. Gingen wir hier für das laufende Jahr noch von einer Stagnation der realen Bruttowertschöpfung aus, halten wir nun sogar einen leichten Rückgang für wahrscheinlich. Besserung ist erst für das nächste Jahr mit dem zu erwartenden Wiederanziehen der deutschen Konjunktur in Sicht.

*dégrader. 77% des entreprises du BTP établies dans le sud du pays de Bade se plaignent de la mauvaise marche des affaires et la construction de logements a particulièrement souffert. Ainsi, le nombre d'heures travaillées dans le domaine de la construction de logements a baissé de 15,4% par rapport à la même période de l'année précédente. Dans la mesure où le nombre de permis de construire accordés est également en chute libre, on ne peut guère espérer un revirement de tendance d'ici la fin de l'année. De plus, la maigre rentabilité des logements locatifs et le spectre d'une réforme du droit locatif annoncée pour septembre devraient priver de tout intérêt les investissements dans le locatif. Mais les entrepreneurs du secteur ne pâtissent pas seulement du déficit de commandes dans le domaine de la construction de logements; la morosité de l'économie allemande pèse aussi sur la construction de locaux industriels et professionnels et de bâtiments publics dont le nombre recule sensiblement. Seule la construction d'infrastructures semble s'être stabilisée. De manière générale, les indicateurs peignent du bâtiment allemand dans Rhin Supérieur un tableau encore plus sombre que nous ne l'avions prédit dans notre Update du mois d'avril. A l'époque, nous pensions que la valeur ajoutée brute stagnerait en 2001, alors que maintenant, nous craignons un léger repli. Il faudra attendre l'année prochaine et la reprise de la conjoncture allemande avant de pouvoir envisager une amélioration.*

### 3. Wie leistungsfähig ist die oberrheinische Wirtschaft ?

#### 3.1 Einführung

Im diesmaligen Spezialthema der "Perspectives REGIO Perspektiven" steht die Analyse der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der EuroRegion Oberrhein im Mittelpunkt. Dabei stellt sich die Frage, welche Einflussfaktoren die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Untersuchungsregionen in den letzten Jahren entscheidend geprägt haben. Die Studie greift auf die Datenbasis der von der BAK Konjunkturforschung Basel AG erstellten Studie "Internationaler Benchmark Report (IBR)" zurück. Basierend auf den Spezialthemen der "Perspectives REGIO Perspektiven" vom Mai und Oktober 1998 wird zunächst analysiert, wie der Stand und die Entwicklung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit in den einzelnen Teilregionen, gemessen am realen Bruttoinlandprodukt (BIP) pro Kopf der Bevölkerung gegenwärtig ist. Einen wichtigen Untersuchungsgegenstand bildet der überregionale Vergleich von Wertschöpfungsfaktoren wie Stundenproduktivität, Erwerbsquote und durchschnittlicher jährlicher Arbeitszeit pro Einwohner. Die Grössen erlauben es, regionale Unterschiede der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit auf unterschiedliche Produktivitäten und/oder eine differierende Ausschöpfung des Arbeitspotenzials zurückzuführen. Im Anschluss an die Globalbetrachtung erfolgt als Studenschwerpunkt eine Analyse der branchenspezifischen Einflüsse auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Untersuchungsregionen. Hierfür werden die Regionalwirtschaften nach Branchen der New Economy, Branchen der strukturstarken Old Economy, Liberalisierungsbranchen sowie Branchen der zentralörtlichen Dienstleistungen unterteilt. Es stellt sich vor allem die Frage, ob die wirtschaftliche Entwicklung in den Teilregionen des Oberrheins von ähnlichen Branchenstrukturen getrieben wurde, oder ob in den Regionen unterschiedliche Spezialisierungsschwerpunkte ausgemacht werden können. Des weiteren gilt es, die mittelfristigen Wachstumspotenziale der regionalen Wirtschaftsräume anhand der ausgemachten Branchenstrukturen zu beurteilen.

### 3. Quelle performance pour l'économie du Rhin Supérieur?

#### 3.1 Introduction

*Le «sujet spécial» de l'actuelle édition des «Perspectives REGIO Perspectives» met en relief l'analyse de la performance économique de l'EuroRégion du Rhin Supérieur. L'objectif est de savoir quels sont les facteurs ayant principalement influencé la performance économique des régions étudiées au cours des dernières années. L'étude se reporte à la base de données établie par la BAK Recherches économiques Bâle SA dans le cadre de l'International Benchmark Report (IBR). Sur la base des «sujets spéciaux», traités dans les éditions de mai et d'octobre 1998 des «Perspectives REGIO Perspectives», on analyse dans un premier temps l'état actuel et l'évolution de la performance économique dans les différentes sous-régions, mesurée en termes de produit intérieur brut réel per capita. Un des principaux sujets d'enquête est la comparaison supra-régionale des facteurs de valeur ajoutée tels que la productivité horaire, le taux d'activité et le temps de travail annuel moyen par habitant. Ces calculs permettent d'expliquer les différences régionales de la performance économique par des productivités divergentes et / ou une utilisation différente du potentiel de travail. A la suite de l'examen global, on focalise l'étude sur une analyse des influences spécifiques que chaque branche exerce sur la performance économique des régions étudiées. A cette fin, on regroupe les branches des économies régionales selon leur appartenance à la «new economy», à la «old economy» qui dispose d'une structure solide, aux branches en voie de libéralisation ou au secteur des prestations de services locaux. L'intérêt principal est de savoir si l'évolution économique des sous-régions du Rhin Supérieur est portée par des branches à structures semblables ou si les régions ont des spécificités différentes. Par la suite, on évaluera les potentiels de croissance à moyen terme des espaces économiques régionaux au vu des structures de branche que l'on a déterminées.*

**3.2 Stand und Entwicklung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit am Oberrhein - Bruttoinlandsprodukt pro Kopf der Bevölkerung**

Im Folgenden soll die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der EuroRegion Oberrhein sowie deren Teilregionen unter Verwendung des realen Bruttoinlandsproduktes pro Kopf der Bevölkerung analysiert werden. Um die grenzübergreifende Vergleichbarkeit zwischen den Untersuchungsregionen gewährleisten zu können, wurden die in der jeweiligen Landeswährung erhobenen Wertschöpfungsdaten von der BAK mit kaufkraftbereinigten Wechselkursen, den sogenannten Purchasing Power Parities (PPP), auf die gemeinsame Währungsbasis US-Dollar umgerechnet. Um z.B. den Produktionswert eines ursprünglich in Schweizer Franken bewerteten Produktes in US-Dollar auszudrücken, wird nicht die am Devisenmarkt geltende Relation von US-Dollar zum Schweizer Franken verwendet, sondern ein produktspezifischer Wechselkurs. Dieser ergibt sich allgemein aus dem Verhältnis des in der jeweiligen Landeswährung bewerteten Produzentenpreises für die Erstellung eines identischen Produktes im Land A zu Land B. Wird die gleiche Rechnung für alle Waren und Dienstleistungen einer Branche durchgeführt und gewichtet, erhält man den kaufkraftbereinigten Wechselkurs für die gesamte Branche.

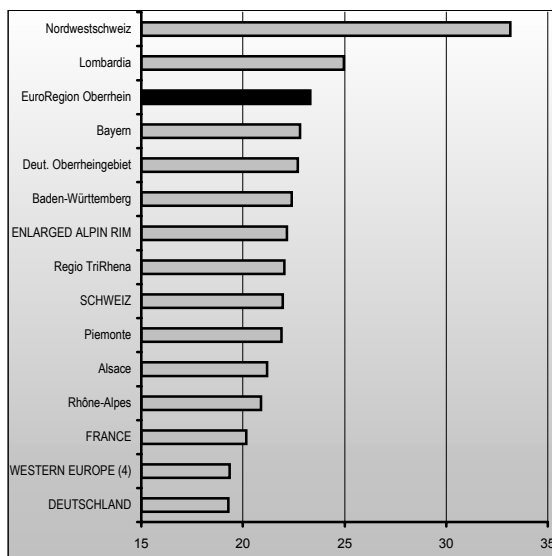
Der kaufkraftbereinigte Wechselkurs für das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich analog über eine entsprechende Gewichtung aller relevanten Branchenwechselkurse. Die Verwendung kaufkraftbereinigter Wechselkurse bietet beim grenzübergreifenden Outputvergleich von Branchen gegenüber der Verwendung von Devisenkursen den Vorteil einer relativ unverzerrten Umrechnung, da unter den vielfältigen Einflussfaktoren auf den Devisenkurs praktisch diejenigen herausgefiltert werden, welche für das Niveau der betrachtete Branchenwertschöpfung nicht relevant sind.

**3.2 Etat et évolution de la performance économique dans le Rhin Supérieur - Produit intérieur brut par tête d'habitant**

Ce chapitre est consacré à l'analyse de la performance économique de l'EuroRégion du Rhin Supérieur et de ses sous-régions. Pour ce faire, on a recours au produit intérieur brut réel par tête d'habitant. Afin de garantir la comparabilité transfrontalière entre les régions étudiées, la BAK a saisi les données de la valeur ajoutée en monnaie nationale pour les convertir ensuite dans la base monétaire commune, le USD, utilisant les Purchasing Power Parities (PPP), c'est-à-dire les cours de change corrigés des variations de pouvoir d'achat. Ainsi, par exemple, afin d'exprimer en USD le coût de production d'un produit calculé en Francs suisses, on utilise un cours de change spécifique au produit et non pas le cours de change applicable au marché de devises. Ce cours de change spécifique au produit est calculé sur la base du rapport entre le prix producteur en monnaie nationale dans le pays A et le prix de fabrication d'un produit identique dans le pays B. En effectuant ce même calcul pour toutes les marchandises et tous les services d'une branche, on obtient, après pondération, le cours de change corrigé des variations du pouvoir d'achat applicable à la branche en question. Le cours de conversion pour le produit intérieur brut, corrigé des variations de pouvoir d'achat, résulte de la pondération adéquate de tous les cours de change des différentes branches. L'utilisation de ces cours de conversion, corrigés des variations de pouvoir d'achat, permet d'établir une comparaison transfrontalière de la production d'une branche plus proche de la réalité, puisque ce procédé a l'avantage d'écarter du cours des devises tous les facteurs qui ne sont pas déterminants pour connaître la valeur ajoutée de la branche étudiée.

**BIP pro Kopf der Bevölkerung 2000**

**PIB par tête d'habitant en 2000**



1000 USD, PPP 1990

USD 1000, PPP 1990

Le cours de conversion pour le produit intérieur brut, corrigé des variations de pouvoir d'achat, résulte de la pondération adéquate de tous les cours de change des différentes branches. L'utilisation de ces cours de conversion, corrigés des variations de pouvoir d'achat, permet d'établir une comparaison transfrontalière de la production d'une branche plus proche de la réalité, puisque ce procédé a l'avantage d'écarter du cours des devises tous les facteurs qui ne sont pas déterminants pour connaître la valeur ajoutée de la branche étudiée.

Im vergangenen Jahr belief sich das reale BIP pro Kopf der Euro Region Oberrhein auf 23321 USD. Es lag damit oberhalb der entsprechenden Werte für die Mutterländer Frankreich, Deutschland und Schweiz. Von den hier untersuchten Grossregionen erreichte nur die Lombardei ein noch höheres Niveau des realen Bruttoinlandsproduktes pro Kopf. Die Vermutung einer durchgehend strukturstarke Wirtschaft im europäischen Oberrheingebiet wird durch die Daten nicht bestätigt, da zwischen den Teilgebieten beim Niveau der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zum Teil beträchtliche Unterschiede bestehen. Mit über 33'100 USD wurde in der Nordwestschweiz das höchste BIP pro Kopf der Bevölkerung erwirtschaftet. Es lag damit im Jahr 2000 um 46 Prozent oberhalb des Wertes für das deutsche Oberrheingebiet und um 56 Prozent über dem Wert für das Elsass. Auch scheint es, dass die Wirtschaftsstruktur im deutschen Teilgebiet des Oberrheingraben alles andere als homogen ist, worauf das vergleichsweise geringe Niveau des Bruttoinlandsproduktes pro Kopf am südlichen Oberrhein hinweist.

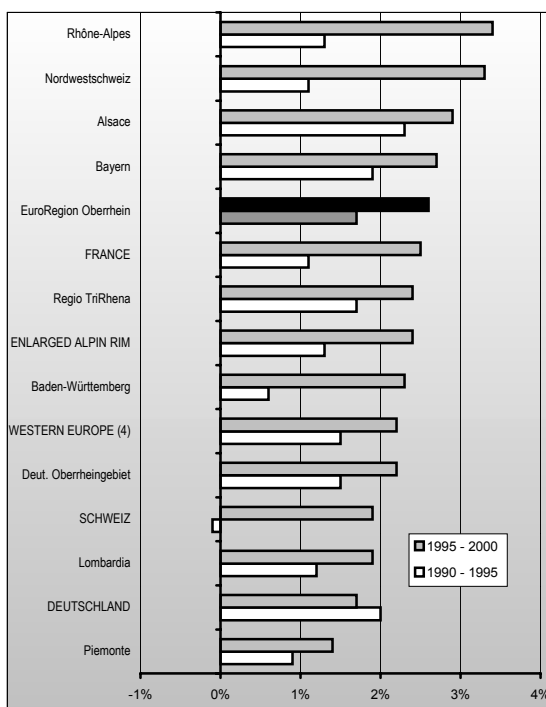
Trotz der deutlichen Niveauunterschiede ist jedoch eine Gemeinsamkeit auf den ersten Blick zu ersehen: die betrachteten Teilregionen des Wirtschaftsgebietes EuroRegion Oberrhein weisen im Vergleich zu ihren jeweiligen Mutterländern ein überdurchschnittliches Wohlstandsniveau auf. Auch als Teilgebiet des erweiterten Alpenraums oder im Vergleich zum westeuropäischen Durchschnitt braucht sich das Wirtschaftsgebiet am Oberrhein bezüglich des im vergangenen Jahr erreichten BIP pro Kopf Wertes nicht zu verstecken.

Weitere Einsichten bezüglich der Entwicklung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit gewährt ein Blick auf die Zuwachsraten des realen Bruttoinlandsproduktes in den letzten Jahren. Hierzu werden im folgenden die durchschnittlichen Zuwachsraten für den Zeitabschnitt 1990 bis 1995 und 1995 bis 2000 analysiert. Auch bei der dynamischen Betrachtungsweise bleiben die bei

*L'année dernière, le PIB per capita a été de 23'321 USD en termes réels dans l'EuroRégion du Rhin Supérieur. Il était donc supérieur à celui réalisé dans les pays de tutelle respectifs, c'est à dire en France, en Allemagne et en Suisse. Parmi les grandes régions étudiées, seule la Lombardie a atteint un niveau encore supérieur. Mais les données saisies ne permettent pas de conclure à une économie homogène à structure solide dans toutes les régions du Rhin Supérieur*

BIP in US-Dollar

PIB en US-Dollars



real zu Preisen und Branchen-PPP von 1990, durchschnittliche jährliche Zuwachsraten

réels aux prix et en PPP par branches d'activité de 1990, taux de croissance annuelle moyenne

*puisque en matière de performance économique, il existe en fait des différences notables entre les sous-régions. Ainsi, la Suisse du Nord-Ouest de affiche pour 2000 un PIB de USD 33'100 par tête d'habitant et se place donc en tête du classement. Il devance de 46% le taux de PIB, réalisé dans le Rhin Supérieur allemand, et de 56% le taux réalisé en Alsace. Il semblerait même qu'à l'intérieur d'une même sous-région, en l'occurrence dans la partie allemande du fossé rhénan, la structure économique ne soit nullement homogène, puisque le Rhin Supérieur sud ne réalise qu'un PIB relativement bas. Mais malgré ces différences flagrantes du niveau de PIB, une chose est commune aux sous-régions de l'Euro-Région du Rhin Supérieur:*

*elles présentent toutes un niveau de prospérité supérieur à celui atteint par leurs pays de tutelle respectifs. Et, même en tant que sous-région de l'Espace alpin élargi ou par rapport à la moyenne de l'Europe occidentale, l'espace économique du Rhin Supérieur peut être fier du PIB réalisé l'an dernier.*

*Pour mieux connaître l'évolution de la performance économique, il est très instructif de consulter les taux de progression du produit intérieur brut enregistrés au cours des dernières années. A cette fin, on a analysé les taux de progression moyens réalisés entre 1990 et 1995, d'une part, et entre 1995 et 2000, d'autre part. L'essentiel de l'analyse reste inchangé: au*

der Niveauanalyse gemachten Grundaussagen erhalten: Die EuroRegion Oberrhein entwickelte sich in den vergangenen fünf Jahren gemessen an den Zuwachsraten des realen BIPs besser als die drei Mutterländer. Zwischen den betrachteten Teilgebieten sind die Entwicklungsunterschiede jedoch beträchtlich.

Mit einem durchschnittlichen Zuwachs des realen BIP von 3.3 Prozent in den vergangenen 5 Jahren ist die Nordwestschweiz auch in dieser Kategorie nach der Region Rhône-Alpes ganz vorn dabei, dicht gefolgt vom Elsass (+2.9%), welches bei der Niveaubetrachtung ebenso wie Rhône-Alpes noch im Mittelfeld der untersuchten Regionen zu finden war.

Interessanterweise war es der Elsässer Wirtschaft auch in der von rezessiven Tendenzen geprägten ersten Hälfte der 90er Jahre gelungen, relativ hohe Zuwachsraten des BIP von durchschnittlich 2.3 Prozent zu generieren, während sich die Nordwestschweiz mit durchschnittlichen Zuwachsraten um 1.1 Prozent von den betrachteten Teilgebieten der EuroRegion Oberrhein am schlechtesten entwickelte. Im deutschen Gebiet des Oberrheingrabens nahmen die durchschnittlichen Zuwachsraten des realen BIP in der zweiten Hälfte der 90er Jahre ebenfalls spürbar zu. Allerdings war die Wachstumsbeschleunigung bei weitem nicht so stark wie in anderen Untersuchungsregionen, so dass das deutsche Oberrheingebiet gemessen an der Entwicklungsdynamik im Zeitraum von 1995 – 2000 im unteren Mittelfeld zu finden ist. Im Vergleich zu Gesamtdeutschland wies es in den letzten 5 Jahren allerdings deutlich höhere Zuwachsraten auf, während das deutsche Oberrheingebiet vom Einheitsboom zur ersten Hälfte der 90er Jahre nur unterdurchschnittlich profitiert hatte.

Aufgrund der bisher auszumachenden Heterogenität der Ergebnisse stellt sich die Frage, woher die Unterschiede der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zwischen den Untersuchungs-

*cours des 5 dernières années, l'EuroRégion du Rhin Supérieur a connu une évolution supérieure à celle des trois pays de tutelle, mesurée en termes de croissance du produit intérieur brut. Toutefois, il existe des différences considérables entre les sous-régions étudiées.*

*Dans cette catégorie, au sommet de la liste, on trouve à nouveau la Suisse du Nord-Ouest, juste après la région Rhône-Alpes; la progression moyenne du PIB au cours des cinq dernières années y a été de 3,3% en termes réels, suivie de près par l'Alsace (+ 2,9%) qui, en niveau, se situait, tout comme la région Rhône-Alpes, dans*

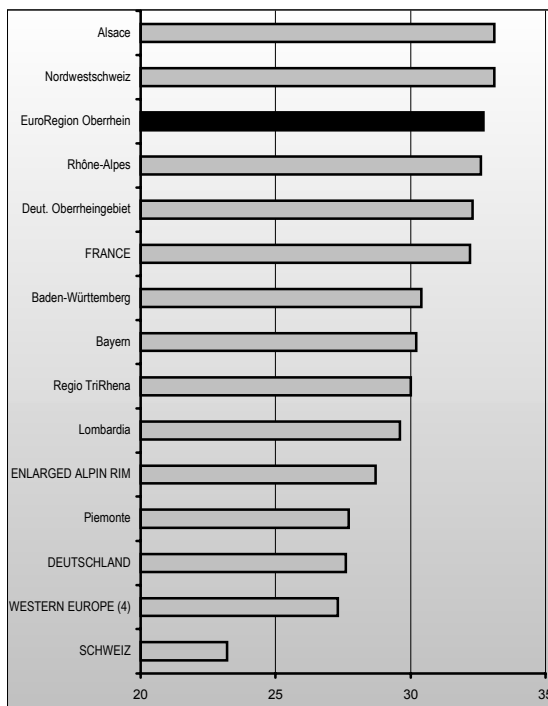
*le milieu du peloton des régions étudiées. Il est intéressant de voir que l'économie alsacienne a généré des taux de progression du PIB relativement élevés, de 2,3% en moyenne, malgré la récession qui a marqué la première moitié des années 90, alors que la Suisse du Nord-Ouest a fait office de lanterne rouge en affichant un taux de progression du PIB de 1,1% seulement. Au cours de la deuxième moitié des années 90, la partie allemande du fossé rhénan a également pu augmenter sensiblement ses taux de croissance du PIB. Cependant, la croissance n'a de loin pas été aussi dynamique que dans les autres régions étudiées, ce qui explique que la région allemande du Rhin Supérieur se situe plutôt en bas de l'échelle quant à son dynamisme de progression*

*entre 1995 et 2000. Néanmoins, les taux de progression durant cette période sont sensiblement supérieurs à ceux réalisés par l'ensemble de l'Allemagne, alors qu'au début des années 90, le Rhin Supérieur n'avait que très peu profité du boom général.*

*Au vu de l'hétérogénéité des résultats relevés jusqu'à présent, on peut se demander d'où viennent les différences de la performance économique entre les régions étudiées. De*

Stundenproduktivität in USD 2000

Productivité horaire en USD en 2000

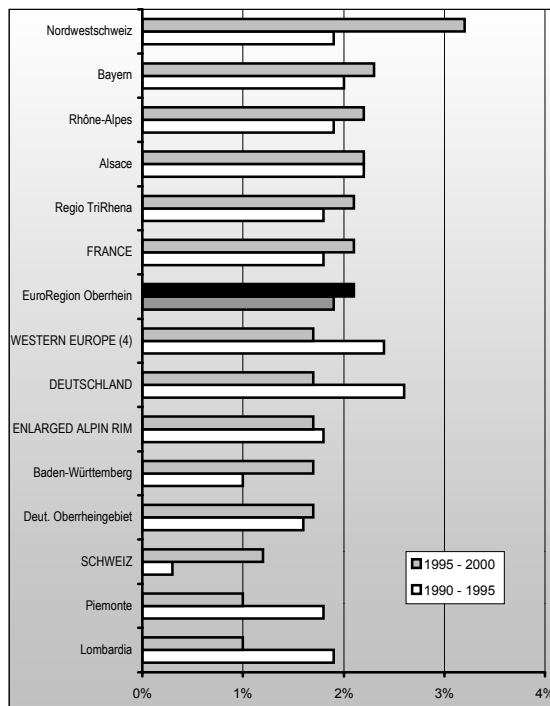


Real zu Preisen und Branchen PPP von 1990

En termes réels aux prix et en PPP par branches d'activité de 1990

regionen kommen. Allgemein ist die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region umso höher, je mehr Personen wirtschaftlich aktiv sind, d.h. je höher die bevölkerungsbezogene Erwerbsquote ist, je mehr diese arbeiten und je höher ihre Wertschöpfung pro geleisteter Arbeitsstunde ist (Stundenproduktivität). Aus dieser Zerlegung wird ersichtlich, dass ein und dasselbe Wohlstandsniveau auf unterschiedliche Art und Weisen erreicht werden kann: so ist es möglich, dass eine Region eine enorm produktive Wirtschaft aufweist, dass aber nur ein geringer Teil der Bevölkerung aktiv am wirtschaftlichen Geschehen teilnimmt. Weniger produktive Regionen können über einen höheren Erwerbstätigenanteil oder einer Ausweitung der geleisteten Arbeitsstunden pro Erwerbstätigen das gleiche Wohlstandsniveau erreichen. Für eine fundierte Positionierung der regionalen Wohlstandsniveaus ist es deswegen hilfreich, die einzelnen Komponenten des Bruttoinlandsproduktes pro Kopf in die Analyse einzubeziehen.

**Stundenproduktivität**



real zu Preisen und Branchen PPP von 1990, durchschnittliche jährliche Zuwachsraten

réels aux prix et en PPP par branches d'activité de 1990, taux de croissance annuelle moyenne

*manière générale, la performance économique d'une région est d'autant plus importante que le nombre de personnes actives est élevé, c'est-à-dire, plus le taux d'activité par rapport au nombre d'habitants est élevé, et plus ces salariés travaillent, et plus la valeur ajoutée qu'ils génèrent par heure travaillée (productivité horaire) est élevée. Cette désagrégation montre qu'un même niveau de prospérité peut être atteint de différentes façons: ainsi, une région peut avoir une économie extrêmement productive, mais seule une infime fraction de la population participe activement à la vie économique. En revanche, des régions moins productives pourront atteindre un niveau de prospérité identique en ayant une proportion de personnes actives plus importante ou en fournissant plus d'heures de travail par salarié. Afin de vraiment positionner le niveau de prospérité régionale, il convient donc d'intégrer dans l'analyse*

*les différentes composantes du produit intérieur brut per capita.*

**3.3 Regionaler Vergleich von Stundenproduktivität, Erwerbsquote und Arbeitszeit**

Im Folgenden soll analysiert werden, welchen Einfluss Positionierungseffekte (relativ hohe Stundenproduktivität), Ausschöpfungseffekte (hoher Anteil Erwerbstätiger an Wohnbevölkerung) und Arbeitszeiteffekte (relativ hohe jährliche Arbeitszeit pro Einwohner) auf die in BIP pro Kopf gemessene Leistungsfähigkeit der Untersuchungsregionen hatte.

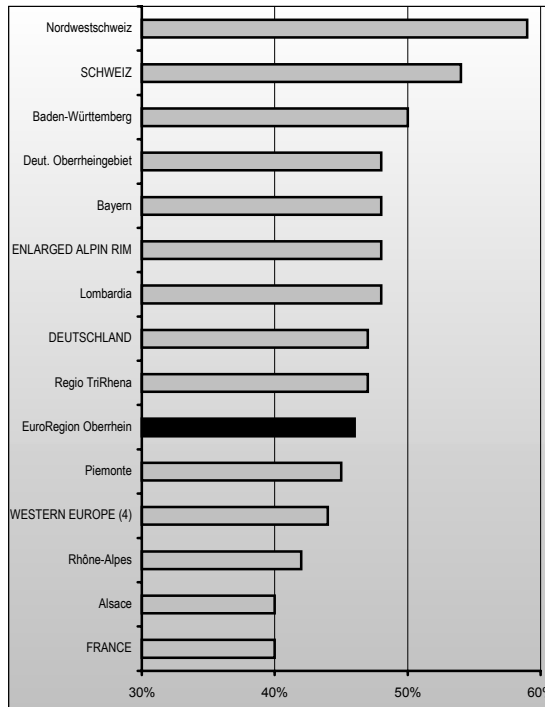
**3.3 Comparaison régionale de la productivité horaire, du taux d'activité et du temps de travail**

*Dans ce chapitre, on analysera les effets qu'exercent différents paramètres tels que le positionnement (productivité horaire relativement élevée), le degré d'utilisation de la main-d'œuvre disponible (forte proportion de personnes actives dans la population résidente) et le temps de travail (temps de travail annuel relativement élevé par habitant) sur la performance économique des régions étudiées. Celle-ci est mesurée en termes de PIB per capita.*

Unser Konzept der Leistungsfähigkeit einer Region als reales Bruttoinlandsprodukt pro Kopf bemisst sich nicht zuletzt daran, den Einwohnern der betrachteten Region ein relativ hohes Einkommen zu ermöglichen. Somit kommt der Stundenproduktivität bei der Bestimmung der regionalen Leistungsfähigkeit die entscheidende Rolle zu, da sich die ausgezahlten Löhne zumindest in der Tendenz an der Produktivität ausrichten. Zudem können Regionen mit hohen Produktivitätsniveaus ihre wirtschaftlichen Vorteile im Vergleich zu anderen Regionen weiter ausbauen, da die Fähigkeit hohe Lohnniveaus zu garantieren, beim Wettbewerb um hochqualifizierte Arbeitskräfte einen entscheidenden Standortvorteil darstellt. Einschränkend sei noch erwähnt, dass die hier betrachtete Stundenproduktivität als reale Bruttowertschöpfung pro effektiv eingesetzter Arbeitsstunde, keine direkten Aussagen zu den totalen Faktorproduktivitäten zulässt. Um die effektiven Produktivitäten der Produktionsfaktoren Kapital und Arbeit genau bestimmen zu können, bedarf es einer ausführlichen Analyse ihres Einsatzes im Wertschöpfungsprozess. Essentiell hierfür wäre eine branchenspezifische Kapitalstockrechnung auf regionaler Ebene, die bisher für die meisten Gebiete noch nicht existiert.

Traten zwischen den Teilgebieten der EuroRegion Oberrhein bei der Niveaubetrachtung des Bruttoinlandsproduktes pro Kopf deutliche Unterschiede auf, liegen die Produktivitätsniveaus mit Ausnahme des südlichen Oberrheins sehr eng zusammen. Mit einer realen Bruttowertschöpfung von durchschnittlich 33 US-Dollar pro geleisteter Arbeitsstunde wiesen die Nordwestschweiz und das Elsass im vergangenen Jahr das höchste Produktivitätsniveau auf, dicht gefolgt von der Region Rhône-Alpes und dem deutschen Teil des Oberrheingebietes. Die Höhe des realen Bruttoinlandsproduktes pro Kopf wird für die EuroRegion Oberrhein insgesamt gut durch das durchschnittliche Stundenproduktivitätsniveau reflektiert. Bei beiden Kategorien liegt die EuroRegion Ober-

**Bevölkerungsbezogene Erwerbstätigenquote 2000**



*Notre concept de mesurer la performance d'une région en termes du produit intérieur brut réel par tête d'habitant implique aussi l'attribution d'un revenu relativement élevé aux habitants de la région étudiée. C'est pour cette raison que la productivité horaire est primordiale pour la détermination de la performance économique régionale puisque les salaires pratiqués suivent la tendance de la productivité. De plus, les régions ayant un niveau de productivité élevé ont la possibilité de conforter leur avance par rapport à d'autres régions dans la mesure où les salaires élevés leur garantissent la «pool position» quand il s'agit d'attirer la main-d'œuvre qualifiée. Cependant, il convient d'ajouter que la productivité horaire dont il est question, en tant que valeur ajoutée brute réelle par heure effectivement travaillée, ne permet pas de se prononcer quant à la productivité de tous les facteurs. Afin de déterminer exactement la productivité effective des facteurs de production que sont le capital et le travail, il faudrait analyser de manière explicite leur utilisation dans le processus de création de valeur ajoutée. Pour cela, il faudrait disposer d'un calcul du capital disponible, spécifique à chaque branche au niveau régional; mais cette méthode de calcul n'existe que pour quelques domaines.*

*Alors qu'en matière de produit intérieur brut per capita, les sous-régions de l'EuroRégion du Rhin Supérieur présentaient des différences considérables, elles étaient très proches l'une de l'autre quant à leur niveau de productivité; seule la partie allemande du Rhin Supérieur sud faisait exception. La Suisse du Nord-Ouest et l'Alsace se classaient en tête du peloton avec une valeur ajoutée brute réelle de USD 33 en moyenne par heure de travail effectuée, étroitement suivis par la région Rhône-Alpes et par la partie allemande du Rhin Supérieur. En fait, la productivité horaire moyenne reflète bien le niveau du produit intérieur brut réel par tête d'habitant dans l'EuroRégion du Rhin Supérieur. Dans les deux catégories, l'EuroRégion du Rhin*

rhein bei den Untersuchungsregionen an dritter Stelle. Auch die jeweiligen Positionierungen der Nordwestschweiz und des deutschen Teils des Oberrheingrabens. Allerdings erklärt sich dadurch nicht, dass im Vergleich zum deutschen Oberrheingebiet deutlich höhere Niveau des BIPs pro Kopf der Nordwestschweiz. Klar durchbrochen wird der Zusammenhang zwischen der Höhe von Stundenproduktivität und BIP pro Kopf im Elsass. Reicht es hier beim BIP pro Kopf nur für das untere Mittelfeld, wird beim Niveau der Stundenproduktivität im Ranking wie bereits erwähnt eine Spitzenposition erreicht. Die vorher ausgemachten Niveauunterschiede bei der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sind also innerhalb der Euro Region Oberrhein nicht nur auf unterschiedliche Produktivitätsniveaus zurückzuführen.

In den vergangenen Jahren eindeutiger war der Zusammenhang zwischen Entwicklung der realen Stundenproduktivität und des realen BIP. So konnte z.B. die Gruppe der vier Regionen mit den höchsten Zuwachsraten der realen Stundenproduktivität auch beim gesamtwirtschaftlichen Wachstum die höchsten Zuwachsraten realisieren. Auch die übrigen Untersuchungsregionen nehmen in beiden Kategorien in etwa die gleichen Positionen ein. Es ist also festzuhalten, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung einer Region eng mit der Produktivitätsentwicklung korreliert.

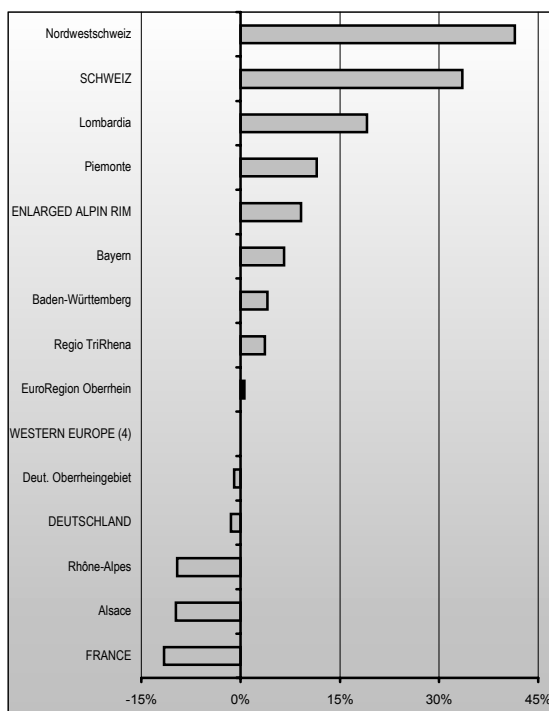
Zur Erklärung der zwischen den Untersuchungsregionen auszumachenden Niveauunterschiede der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit müssen die Ausschöpfungs- und Arbeitszeiteffekte herangezogen werden. Deutlich wird dies am Vergleich des Ballungszentrums Nordwestschweiz und der klassischen Auspendlerregion Elsass. Die bevölkerungsbezogene Erwerbstätigenquote, die Auskunft darüber gibt, in welchem Umfang es der Region gelingt, die Bevölkerung in den regionalen Arbeitsprozess einzugliedern, ist in der Nordwestschweiz mit gut 60 Prozent am höch-

*Supérieur se classe troisième parmi les régions étudiées. Il en va de même pour le positionnement de la Suisse du Nord-Ouest et de la partie allemande du fossé rhénan. Toutefois, ceci n'explique pas le niveau du PIB de la Suisse du Nord-Ouest qui est bien plus élevé que celui du Rhin Supérieur allemand. En revanche, en Alsace, on ne retrouve pas de lien entre productivité horaire et PIB per capita. Le PIB ne lui vaut qu'une place dans la tranche inférieure du milieu du classement, alors que la productivité*

*horaire le catapulte en tête du classement. Les déviations précitées de la performance économique à l'intérieur de l'EuroRégion du Rhin Supérieur ne sont pas seulement le résultat de niveaux de productivité différents.*

*Au cours des dernières années, on a relevé une corrélation évidente entre l'évolution de la productivité horaire réelle et celle du PIB. Ainsi, par exemple, les quatre régions présentant les taux de progression les plus élevés de la productivité horaire réelle, étaient aussi celles qui ont réalisé les plus forts taux de croissance économique. Les autres régions étudiées occupent plus au moins les mêmes places dans les deux catégories. On peut donc confirmer qu'il existe une corrélation étroite entre l'évolution économique d'une région et l'évolution de sa productivité.*

Durchschnittliche jährliche Arbeitszeit je Einwohner 2000 *Temps de travail annuel moyen par habitant 2000*



Abweichung vom westeuropäischen Durchschnitt in Prozent

*Déviations en% par rapport à la moyenne ouest-européenne*



sten. Demgegenüber lag der entsprechende Wert im Elsass bei 40 Prozent. Hinzu kommt, dass die durchschnittliche Arbeitszeit aufgeteilt auf die Nordwestschweizer Einwohner im vergangenen Jahr rund 40 Prozent oberhalb des westeuropäischen Durchschnittes lag, während die Elsässer im Schnitt knapp 12 Prozent weniger Arbeitsstunden zu leisten hatten.

Als Ergebnis kann bisher festgehalten werden, dass die Nordwestschweiz das hohe Niveau ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einer im Vergleich zu anderen Gebieten der EuroRegion Oberrhein oder Westeuropas sehr hohen Ausschöpfungsquote des Arbeitsmarkts bei einer gleichzeitig sehr hohen Stundenproduktivität verdankt. Bei ähnlichen Produktivitätsniveaus ist vor allem der Arbeitszeiteffekt im Elsass oder dem deutschen Teil des Oberrheingraben bei weitem nicht so ausgeprägt. Hinzu kommt für das Elsass als Netto-Auspendlerregion eine im Vergleich zu anderen Untersuchungsregionen sehr geringe Erwerbsquote, wodurch das Niveau des realen Bruttoinlandsproduktes pro Kopf in dieser Region zusätzlich eingeschränkt wird.

### 3.4 Einfluss der Branchenstrukturen auf die regionale Leistungsfähigkeit

Aus den vorangegangenen Ausführungen wurde deutlich, dass Erklärungsfaktoren auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wie Stundenproduktivität, effektive Arbeitszeit und Erwerbsquote regional stark differieren. Diese im Wertschöpfungsprozess auszumachenden Unterschiede sind zwar auf gesamtwirtschaftlicher Ebene darstellbar, kommen aber nicht auf dieser zustande. Einen weiteren Einblick in das Zustandekommen der unterschiedlichen wirtschaftlichen Strategien und somit auch abweichenden Entwicklungsniveaus gewährt eine Aufschlüsselung der Regionalwirtschaften nach Branchen. Hierbei soll vor allem geklärt werden, welche Branchenstrukturen der EuroRegion Oberrhein in den vergangenen Jahren für die gute Performance der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit verantwortlich waren. Aufgrund ihrer grossen gesamtwirtschaftlichen Bedeutung unterscheiden wir die Branchenaggregate "New Economy Branchen", "strukturstarke Branchen der Old Economy", "Liberalisierungsbranchen" und "zentralörtliche Dienstleistungen".

*plus de 60% dans la Suisse du Nord-Ouest. Il est donc plus élevé qu'en Alsace, qui n'affiche que 40%. De plus, les habitants de la Suisse du Nord-Ouest effectuaient un temps de travail dont la durée, en 2000, était de 40% supérieur à la moyenne européenne, alors que les Alsaciens travaillaient presque 12% de moins.*

*On peut en conclure que la Suisse du Nord-Ouest doit sa forte performance économique à une excellente productivité horaire et à une production à fort coefficient de travail qui le l'ont placé devant les autres régions de l'EuroRégion du Rhin Supérieur ou de l'Europe occidentale. C'est surtout l'influence du temps de travail qui fait la différence avec l'Alsace ou avec la partie allemande du Rhin Supérieur, alors que les niveaux de productivité sont parfaitement comparables. Il s'y ajoute le fait que l'Alsace est une région avec un grand nombre de travailleurs frontaliers; elle a donc un taux d'activité relativement bas, ce qui comprime encore davantage le produit intérieur brut réel par tête d'habitant dans cette région.*

### 3.4 Influence des structures de branches sur la performance régionale

*Les explications exposées précédemment montrent que les facteurs influant sur la performance économique, tels que la productivité horaire, le temps de travail effectif et le taux d'activité, varient considérablement d'une région à une autre. Ces différences, que l'on retrouve dans le processus de création de valeur ajoutée, peuvent être représentées au niveau économique global; mais ce n'est pas à ce niveau qu'elles sont générées. Une autre formule pour comprendre l'origine des différentes stratégies économiques, et donc des niveaux de développement divergents, consiste à ventiler les économies régionales selon les branches. Cette ventilation permet de comprendre quelles étaient les branches qui, au cours des années passées, constituaient le moteur de la bonne performance économique de l'EuroRégion du Rhin Supérieur. On distingue entre les branches appartenant à la «nouvelle économie», «les branches à structure forte appartenant à l'économie traditionnelle», «les branches en voie de libéralisation» et «les prestations de services au niveau local».*

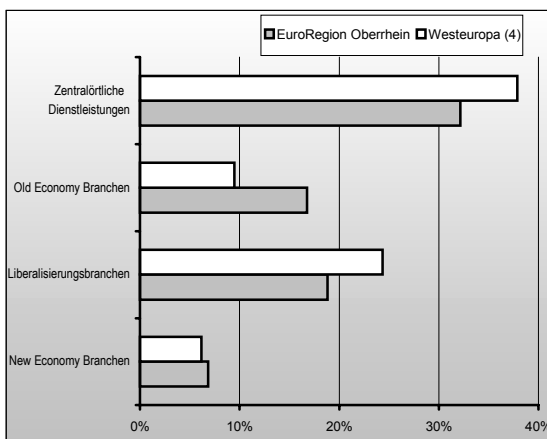
Den New Economy Branchen wurde vor allem in den letzten Jahren eine zusehends grösser werdende Aufmerksamkeit geschenkt. Dies zum Einen aufgrund der hohen Wertschöpfungszuwächse in der New Economy selbst, zum Anderen aufgrund der positiven Auswirkungen der neuen technologischen Errungenschaften

auf die Wertschöpfungsprozesse anderer Branchen. Die strukturstarke Branchen der Old Economy sind am Oberrhein traditionell stark vertreten. Nicht zuletzt ihrer wertschöpfungsintensiven Produktionsweise verdankte die Euro-Region Oberrhein die überdurchschnittliche Performance der letzten Jahre. Es stellt sich vor allem die Frage, ob die wirtschaftliche Bedeutung der Old Economy Branchen in der Euro-Region Oberrhein durch den Einsatz der technologischen Errungenschaften aus der New Economy zugenommen hat. Die zunehmende

Heranführung der Liberalisierungsbranchen an marktliche Wettbewerbsverhältnisse verspricht hier wesentlich effizientere Produktionsprozesse und somit grosse Wachstumspotenziale. Zudem gibt die Öffnung bis dato geschlossener Märkte einer Vielzahl von Unternehmen die Chance, in neuen Bereichen wirtschaftlich aktiv zu werden, was wiederum eine spürbare Erhöhung der Branchenwertschöpfung und Erwerbstätigenzahl zur Folge hat. Für Regionen mit gut positionierten Liberalisierungsbranchen sind vor allem mittelfristig positive Auswirkungen auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu erwarten. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung eines gut ausgeprägten Dienstleistungssektors ist mittlerweile unbestritten. Regionen, denen es gelang, zentralörtliche Dienstleistungen im verstärkten Mass zu verankern, wurden in der Vergangenheit mit deutlichen Zunahmen ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit belohnt. Zu nennen sind hier vor allem die grossen Wirtschaftszentren. Es ist also interessant zu erfahren, welche Bedeutung diesem Sektor in der EuroRegion Oberrhein zukommt.

Einen ersten Einblick darauf, welchen der angesprochenen Brancheaggregate am Oberrhein eine überdurchschnittliche wirtschaftliche Bedeutung zukommt, bietet der jeweilige Branchen-

**Nomineller Wertschöpfungsanteil**



Anteile an der nominalen Bruttowertschöpfung 2000

**Proportion de la valeur ajoutée nominale**

Proportion de la valeur ajoutée nominale brute 2000

Au cours de ces dernières années, l'attention s'est focalisée sur les branches de la nouvelle économie. Ceci était en partie dû à la forte valeur ajoutée générée par la nouvelle économie, ainsi qu'aux retombées positives des acquis technologiques sur la valeur ajoutée des autres branches. Les branches à structure forte,

appartenant à l'économie traditionnelle, ont toujours été très présentes dans le Rhin Supérieur. L'EuroRégion du Rhin Supérieur doit en grande partie son excellente performance à sa production qui génère une forte valeur ajoutée. Il faut aussi apporter une réponse à la question de savoir si l'importance économique de l'économie traditionnelle dans l'EuroRégion du Rhin Supérieur a été renforcée par l'apport des conquêtes technologiques de la nouvelle économie. La libéralisation, et par là l'ouverture de certaines branches

à la concurrence du marché, permet l'accès à des processus de production plus efficaces; c'est donc la clé d'un énorme potentiel de développement. De plus, l'ouverture de marchés, fermés jusqu'alors à la concurrence, donne une chance à une multitude d'entreprises de se lancer dans de nouveaux domaines économiques et leur permet ainsi d'augmenter sensiblement la valeur ajoutée de la branche, de même que le nombre de salariés. Les régions disposant de branches bien positionnées sur le marché, et susceptibles d'être libéralisées, pourront escompter des retombées positives sur la performance économique à moyen terme. Plus personne ne conteste l'importance d'un secteur de service bien établi pour l'ensemble de l'économie. Toutes les régions qui ont réussi à attirer et à augmenter le volume de l'offre en services locaux, ont pu améliorer leur performance économique. Les grands pôles économiques ont donné l'exemple. Il serait donc intéressant de connaître l'importance que revêt ce secteur dans l'EuroRégion du Rhin Supérieur.

La proportion que détient une branche dans la valeur ajoutée globale nominale donne déjà un premier aperçu de l'importance que revêtent les différents agrégats de branches susmentionnées

anteil an der nominellen Gesamtwertschöpfung. Im Vergleich zum westeuropäischen Durchschnitt sind die strukturstarke Branchen der Old Economy wie die chemisch-pharmazeutische Industrie, Fahrzeugbau oder Finanzsektor in der EuroRegion Oberrhein überdurchschnittlich stark vertreten. Den Dienstleistungsbereichen und Liberalisierungsbranchen kommt hingegen nicht ganz die Bedeutung wie auf westeuropäischer Ebene zu, während sich die New Economy in etwa gleich positioniert. Im folgenden sollen die Branchenaggregate einzeln analysiert werden.

### 3.4.1 New Economy Branchen

Bereits im Spezialthema der "Perspectives Regio Perspektiven" vom April 1999 haben wir entscheidende Bereiche der New Economy am Oberrhein einer ausführlichen Analyse unterzogen. Der Begriff New Economy ist eng mit Veränderungen auf der Angebotsseite der Wirtschaft verbunden, die durch Umbrüche im IT-Bereich ausgelöst worden. Hierbei können zwei Entwicklungen, die mit dieser technologischen Revolution zusammenhängen, unterschieden werden. Zum Einen handelt es sich bei den Informationstechnologien um Querschnittstechnologien. Das bedeutet, dass alle Branchen einer Wirtschaft von der New Economy profitieren, indem z.B. bisherige Produktions- und Distributionsprozesse effizienter gestaltet werden können. Als Folge können in vielen Wirtschaftsbereichen Produktivitätssteigerungen realisiert werden. Hierbei stellt sich die Frage, welche Branchen von den technologischen Fortschritten am meisten profitieren können, wodurch sich ihre wettbewerbliche Positionierung im Vergleich zu anderen Branchen verbessern würde. Für die gesamtwirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region wäre es somit von Vorteil, wenn die regionalen Schlüsselbranchen in besonderer Masse von diesen Prozessen profitieren.

Zum Anderen wird durch neue Technologien das Entstehen neuer Unternehmungen begünstigt,

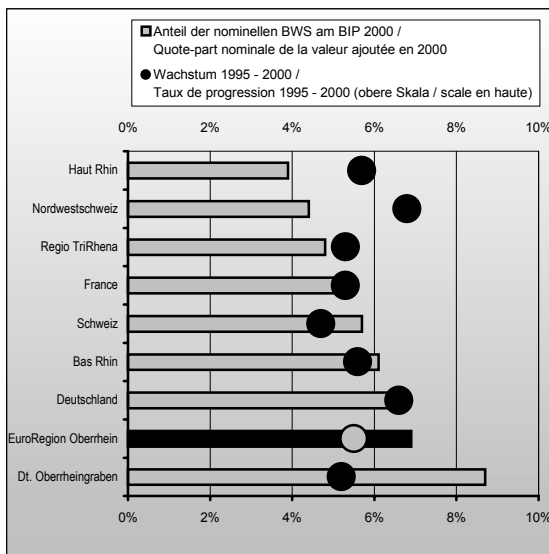
*dans le Rhin Supérieur. Par rapport à la moyenne en Europe occidentale, les branches à structure forte de l'économie traditionnelle, telles que l'industrie pharmaco-chimique, la construction automobile ou le secteur financier, occupent une place prépondérante dans l'EuroRégion du Rhin Supérieur. En revanche, le secteur des prestations de service et les branches en voie de libéralisation est moins bien représenté que dans le reste de l'Europe occidentale; la nouvelle économie se positionne à peu près de manière similaire. Ci-dessous, les agrégats de branches seront analysés individuellement.*

### 3.4.1 Les branches de la nouvelle économie

*Dans le «sujet spécial» des «Perspectives REGIO Perspectives» d'avril 1999, nous avons déjà effectué une analyse exhaustive des secteurs déterminants de la nouvelle économie dans le Rhin Supérieur. Cette notion de «new economy» est étroitement liée à une modification*

#### New Economy

#### New Economy



*de l'offre économique, déclenchée par les bouleversements du secteur des technologies d'information et de communication. Il convient de faire la distinction entre deux phénomènes qui sont en rapport avec cette révolution technologique. D'une part, les technologies d'information sont des technologies transversales. Ceci signifie qu'elles profitent à toutes les branches de l'économie et permettent, par exemple, d'optimiser les processus traditionnels de production et de distribution. Par conséquent, de nombreux*

*secteurs économiques peuvent ainsi améliorer leur productivité. Encore faut-il savoir quelles sont les branches qui ont pu tirer le plus grand bénéfice de ces progrès technologiques, de façon à être plus compétitives que d'autres. Dès lors, plus les branches clé d'une région profitent de ces progrès technologiques, plus l'économie régionale est performante.*

*D'un autre côté, les nouvelles technologies favorisent la création de nouvelles entreprises,*

bzw. den entsprechenden Branchen kommt eine grössere gesamtwirtschaftliche Bedeutung zu. Als Musterbeispiel werden immer wieder die Vereinigten Staaten von Amerika herangezogen, wo die New Economy Branchen vor allem in den letzten Jahren einen wahren Wachstumsboom verzeichneten und die gesamte US-Wirtschaft beflügelten. Während die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung der USA in den letzten 5 Jahren um durchschnittlich beachtliche 5.6 Prozent anstieg, erreichten die Branchen der New Economy im Schnitt ein reales Wachstum von fast 20 Prozent. Aufgrund der stark überdurchschnittlichen Zuwachsraten konnte der nominelle Gesamtwertschöpfungsanteil dieser Branchen von 10 Prozent im Jahr 1995 auf im vergangenen Jahr gut 13 Prozent gesteigert werden. Ausschlaggebend war vor allem eine frühzeitige Angebotsorientierung der US-Amerikanischen Wirtschaftspolitik und ein wettbewerbsorientiertes Bildungssystem mit hohen Anreizen zur raschen Generierung und Umsetzung von Wissen. Das Europäische System insgesamt weist in diesen beiden Bereichen nach wie vor grosse Defizite auf, so dass den New Economy Branchen hier bei weitem noch nicht die gleiche Bedeutung wie in den USA zukommt.

Mit einem nominellen Wertschöpfungsanteil von im vergangenen Jahr gut 7 Prozent haben die New Economy Branchen am Oberrhein eine etwas grössere Bedeutung als in den entsprechenden Mutterländern. Zudem wiesen die Branchen der New Economy verglichen mit den gesamtwirtschaftlichen Zuwachsraten der Euro Region Oberrhein in den vergangenen 5 Jahren mit realen Wertschöpfungszuwächsen um durchschnittlich 5.5 Prozent eine deutlich bessere Entwicklung auf.

In der dynamischen Betrachtung positioniert sich die Nordwestschweiz innerhalb der Untersuchungsregionen am besten. Allerdings stellen hier sowohl das Produktivitätsniveau mit rund 54 US-Dollar pro geleisteter Arbeitsstunde als auch das durchschnittliche Produktivitätswachstum bei weitem keine Spitzenwerte dar. Die hohen Wertschöpfungszuwächse der letzten Jahre wurden vielmehr dank einer starken Ausschöpfung des vorhandenen Arbeitskräftepotenzials erreicht. So nahm die Zahl der Erwerbstätigen in den vergangenen 5 Jahren um durchschnittlich 6.2 Prozent zu, die Zahl der effektiv eingesetzten Arbeitsstunden erhöhte sich sogar um durchschnittlich 8.1 Prozent. Anders präsentiert sich die Lage im deutschen Teilgebiet des Oberrheingrabens, welches unter den verglichenen Regionen die höchste Stunden-

*dopant ainsi l'importance des branches respectives dans l'ensemble de l'économie. Les Etats-Unis servent toujours de modèle puisque, ces dernières années, les branches de la nouvelle économie ont connu un véritable boom, entraînant dans leur ascension l'économie américaine toute entière. La valeur ajoutée globale de l'économie américaine a augmenté de 5,6% en moyenne au cours des cinq dernières années, ce qui est un score remarquable; mais les branches de la nouvelle économie ont progressé en moyenne de 20% en termes réels. En raison de ces taux de progression qui se situaient largement au-dessus de la moyenne, la valeur ajoutée globale nominale de ces branches est passée de 10% en 1995 à plus de 13% en 2000. Ce qui était déterminant dans cette évolution, c'était, d'une part, une orientation précoce de l'économie américaine prônant une politique de soutien de l'offre et, d'autre part, un système éducatif très concurrentiel, incitant à la création et à l'application rapide de connaissances. Le système européen n'a pas su suivre et dans les deux domaines, les déficits sont notables; les branches de la nouvelle économie n'ont donc pas pu acquérir la même importance qu'aux Etats-Unis.*

*La valeur ajoutée globale nominale générée par les branches de la nouvelle économie du Rhin Supérieur a été de 7%, donc légèrement supérieure à celle générée par les pays de tutelle respectifs. De plus, ces branches ont connu une évolution plus favorable que l'ensemble de l'économie de l'EuroRégion du Rhin Supérieur puisque le taux de progression réalisé par ces branches au cours des cinq dernières années a été de 5,5%.*

*L'examen dynamique fait ressortir la position forte de la Suisse du Nord-Ouest parmi les régions étudiées. Toutefois, le niveau de production, qui est d'environ USD 54 par heure de travail effectuée, ainsi que la croissance moyenne de la productivité sont loin d'être des valeurs phare. La forte progression de la valeur ajoutée a été beaucoup plus le fruit d'une utilisation rationnelle du réservoir de main-d'œuvre. Ainsi, le nombre de salariés a augmenté de 6,2% en moyenne au cours des cinq dernières années; le nombre des heures de travail effectuées a même augmenté de 8,1%. La situation dans la partie allemande du fossé rhénan est tout autre. Certes, elle présente la productivité horaire la plus élevée, mais le nombre de salariés, de même que le nombre des heures de travail effectuées est resté*

produktivität aufzuweisen hat, wo aber die Erwerbstätigenzahl und die Zahl der effektiv eingesetzten Arbeitsstunden im Durchschnitt der letzten 5 Jahre stagnierten. Es scheint aber, dass die im deutschen Oberrheingebiet hochproduktiven Branchen der New Economy für den örtlichen Arbeitsmarkt zunehmend an Bedeutung gewinnen. So wurde das Arbeitskräftepotenzial in der jüngsten Vergangenheit wesentlich besser ausgenutzt, was sich vor allem im vergangenen Jahr in einem spürbaren Anziehen des eingesetzten Arbeitsvolumens bemerkbar machte. Dies ermöglichte im Jahr 2000 den im Vergleich höchsten Anstieg der realen Bruttowertschöpfung um 8,7 Prozent. Es ist abzusehen, dass sich das Deutsche Oberrheingebiet als Zentrum der New Economy innerhalb der EuroRegion Oberrhein manifestieren wird. Dies scheint allerdings nur für den nördlichen Teil des Deutschen Oberrheingebietes zu gelten. Der südbadische Raum zeigte sich hingegen sowohl bei Produktivitätsniveau und Produktivitätszuwächsen als auch bei der Entwicklung des eingesetzten Arbeitsvolumens nur unterdurchschnittlich.

Interessanterweise ähnelt die Produktionsweise der New Economy Branchen in den beiden Elsässer Regionen Bas-Rhin und Haut-Rhin dem Nordwestschweizer Wertschöpfungsprozess. Die vergleichsweise geringen Zuwächse der Stundenproduktivität gingen mit überdurchschnittlich hohen Zuwächsen des Arbeitsvolumens und hier vor allem der Erwerbstätigenzahlen einher, so dass in den vergangenen Jahren hohe Wertschöpfungsanstiege realisiert werden konnten. In der Elsässer New Economy scheint das auf gesamtwirtschaftlicher Ebene zu beobachtende Prinzip einer überdurchschnittlich hohen Produktivität bei einem eher unterdurchschnittlichen Einsatz des Produktionsfaktors Arbeit durchbrochen worden zu sein. Die New Economy geht im Elsass also nicht nur technologisch sondern auch produktionstechnisch neue Wege.

Aufgrund ihrer innovationsanregenden und somit wissensgenerierenden Struktur sehen wir für die New Economy Branchen am Oberrhein weiterhin gute Wachstumsaussichten. Es ist allerdings nicht zu erwarten, dass sich der Boom aus der zweiten Hälfte der 90er ohne Abschwächung fortsetzen wird.

*identique au cours des cinq dernières années. Néanmoins, il semblerait que dans le Rhin Supérieur allemand les branches de la nouvelle économie qui sont très productives prennent de plus en plus d'importance sur le marché local de l'emploi. Ainsi, depuis peu, le potentiel de main-d'œuvre a été beaucoup mieux utilisé, ce qui s'est traduit, l'an dernier, par un accroissement sensible du volume de travail mis en oeuvre. Ce fait a permis d'augmenter la valeur ajoutée brute de 8,7% en 2000 et d'emporter ainsi la palme de l'EuroRégion. Il est prévisible que le Rhin Supérieur allemand se profilera comme l'épicentre de la nouvelle économie dans cette région. Toutefois, ceci ne concerne apparemment que la partie nord, puisque le sud du pays de Bade ne lui emboîte guère le pas, que ce soit en matière de niveau et de croissance de la productivité, ou en ce qui concerne l'augmentation du volume de travail mis en oeuvre.*

*Il convient de souligner que la façon de produire des branches de la nouvelle économie, établies dans les départements alsaciens du Haut-Rhin et du Bas-Rhin, ressemble au processus de création de valeur ajoutée de la Suisse du Nord-Ouest. On a enregistré qu'une faible augmentation de la productivité horaire; mais elle s'est accompagnée d'une très forte augmentation du volume de travail (et notamment du nombre de salariés) qui a permis de réaliser d'importantes progressions de la valeur ajoutée. La nouvelle économie alsacienne semble ne pas suivre le principe économique général qui consiste à obtenir une productivité au-dessus de la moyenne tout en utilisant très faiblement le facteur travail. La nouvelle économie alsacienne a donc trouvé de nouvelles voies, non seulement en matière de technologie, mais aussi en matière de techniques de production.*

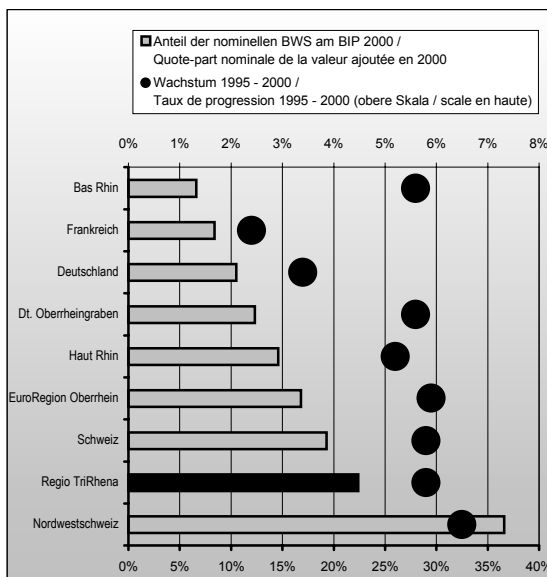
*La structure novatrice, et donc créatrice de savoir-faire, des branches de la nouvelle économie du Rhin Supérieur nous amène à leur prédire de belles perspectives. Toutefois, il est peu probable que l'essor économique de la deuxième moitié des années 90 continuera sur la même lancée.*

### 3.4.2 Strukturstarke Branchen der Old Economy

Im ersten Moment könnte man meinen, dass der Oberbegriff Old Economy solche Branchen vereint, deren wirtschaftlicher Zenit bereits überschritten ist und die im Glanz einer aufstrebenden New Economy nur noch ein Schattendasein erwartet. Wie bereits angesprochen ist jedoch vielmehr zu vermuten, dass gerade diesen Branchen aufgrund des Querschnittscharakters der neuen Informationstechnologien neue Lebensimpulse empfangen haben und gestärkt ins neue Jahrtausend aufbrechen. Sollte dies wirklich der Fall sein, wäre die EuroRegion Oberrhein aufgrund des überdurchschnittlich hohen Anteils der Old Economy für die Zukunft gut gewappnet. Im Spezialthema der "Perspectives Regio Perspektiven" vom Mai 1997 haben wir bereits auf die zunehmende Bedeutung der Chemieindustrie am Oberrhein verwiesen. Einen Aufschluss wie die Rolle der Old Economy am Oberrhein insgesamt einzuordnen ist, sollen die folgenden Ausführungen geben.

Mit einer realen Wertschöpfung von gut 84 US-Dollar pro effektiv geleisteter Arbeitsstunde ergab sich für die strukturstarken Branchen der Old Economy am Oberrhein im vergangenen Jahr bei den betrachteten Branchenaggregaten die dem Niveau nach höchste Stundenproduktivität. Der Produktivitätsdurchschnitt der vier grössten Volkswirtschaften Europas liegt in der Old Economy bei 64 US-Dollar. Die strukturstarke Old Economy ist also in der EuroRegion Oberrhein nicht nur anteilmässig überdurchschnittlich stark vertreten, sondern zudem noch überdurchschnittlich produktiv. Innerhalb der Teilregionen liegen die Produktivitätsniveaus allerdings deutlich auseinander. Die Spannweite reicht von 155 US-Dollar realer Wertschöpfung pro effektiv geleisteter Arbeitsstunde in der Nordwestschweiz bis zu einem realen Produktivitätsniveau von 45 US-Dollar in Südbaden. Beeindruckend ist in diesem Zusammenhang dass das Produktivitätsniveau der Nordwestschweizer Old Economy Branchen im Jahr 2000

#### Old Economy



### 3.4.2 Les branches à structure forte de l'économie traditionnelle

De prime abord, on aurait pu penser que le libellé «old economy» comprenne toutes les branches qui ont dépassé leur apogée économique et celles qui végètent à l'ombre d'une nouvelle économie en plein essor. Mais, bien au contraire, il semblerait que toutes ces branches ont pu profiter du caractère transversal des nouvelles technologies d'information et que, fort de ce nouvel élan, elles abordent le nouveau millénaire avec confiance. Si tel était le cas, l'EuroRégion du Rhin Supérieur, qui compte une quote-part particulièrement importante de branches appartenant à l'économie traditionnelle, devrait être bien armée pour affronter l'avenir. A l'occasion du «sujet spécial» des «Perspectives REGIO Perspectives» de mai 97, on avait déjà fait allusion à l'importance grandissante de l'industrie chimique dans le Rhin Supérieur. L'exposé suivant donne un aperçu global du rôle de l'économie traditionnelle dans le Rhin Supérieur.

L'année dernière, la valeur ajoutée réelle était de USD 84 par heure de travail effectuée dans les branches à structure solide de l'économie traditionnelle. C'était la productivité horaire la plus élevée parmi les agrégats de branches étudiés dans le Rhin Supérieur. La productivité moyenne dans l'économie traditionnelle des quatre plus grandes économies nationales d'Europe est de USD 64. L'économie traditionnelle de l'EuroRégion du Rhin Supérieur est donc non seulement plus présente qu'ailleurs, mais elle fait aussi preuve d'une productivité au-dessus de la moyenne. Toutefois, à l'intérieur des sous-régions, on note des différences de productivité considérables. Les chiffres varient entre USD 155 pour la valeur ajoutée réelle par heure de travail effectuée dans la Suisse du Nord-Ouest et USD 45 pour le niveau de productivité réelle dans le sud du pays de Bade. Dans ce contexte, le niveau de productivité remarquable de l'économie traditionnelle de la Suisse du Nord-Ouest mérite d'être souligné.

mehr als doppelt so hoch wie im Jahr 1990 ausgefallen war, während sich hier bei den anderen Branchenaggregaten wesentlich geringere Niveauunterschiede ergeben. Zudem erhöhte sich die reale Stundenproduktivität in den letzten fünf Jahren im Durchschnitt um über 9 Prozent, während sie bei den anderen Branchenaggregaten nahezu stagnierte. Ein Erklärungsgrund dürfte in der innovativen Nordwestschweizer Chemieindustrie mit ihren überdurchschnittlich hohen Anteil an Forschungsausgaben liegen.

Mit rund 56 US-Dollar pro Arbeitsstunde liegt die reale Stundenproduktivität für den deutschen Teil des Oberrheingebietes knapp oberhalb des entsprechenden gesamtdeutschen Durchschnittes. Die Old Economy Branchen der Regionen Bas- und Haut-Rhin übertreffen das entsprechende Produktivitätsniveau ihres Mutterlandes mit im vergangenen Jahr erreichten 84 resp. 77 US Dollar realer Stundenproduktivität eindrucklich. Bisher kann festgehalten werden, dass die Old Economy Branchen gemessen am Produktivitätsniveau im Schweizer und im französischen Teil der EuroRegion Oberrhein ein überdurchschnittliches wirtschaftliches Potenzial besitzen und die örtlichen New Economy Bereiche in dieser Beziehung weit hinter sich lassen. Im deutschen Teil des Oberrheingebietes erweisen sich hingegen die New Economy Branchen als produktiver, ohne jedoch an das Produktivitätsniveau der Elsässer oder gar Nordwestschweizer Old Economy heranzureichen.

Die höchsten Zuwachsraten der realen Bruttowertschöpfung wurden am Oberrhein in den vergangenen 5 Jahren mit durchschnittlich gut 6 Prozent ebenfalls bei den Old Economy Branchen verzeichnet. Die These, dass die Old Economy Branchen im besonderen Masse vom durch die New Economy Branchen ausgelösten Technologieschub profitiert haben wird für die EuroRegion Oberrhein dadurch gestützt, dass die Old Economy hier als einziges der betrachteten Branchenaggregate in der zweiten Hälfte der 90er Jahre höhere durchschnittliche Wertschöpfungszuwächse als in der zweiten Hälfte der 80er Jahre realisieren konnte. Allerdings ist diese Evidenz nur im Elsass und der Nordwestschweiz klar feststellbar, also jenen Oberrheinregionen die auch beim Produktivitätsniveau Spitzenwerte aufzuweisen haben.

Am ausgeprägtesten waren die realen Wertschöpfungszuwächse im Old Economy Sektor

*En 2000, il avait plus que doublé par rapport à sa performance de 1990. Les autres agrégats de branches n'ont, de loin, pas fait aussi bien. De plus, au cours des cinq dernières années, la productivité horaire réelle a augmenté de 9% en moyenne, alors que les autres agrégats de branches ont quasiment stagné. Les énormes dépenses engagées par l'industrie chimique très novatrice de la Suisse du Nord-Ouest dans le domaine de la recherche pourraient expliquer ce résultat.*

*La productivité horaire réelle dans la partie allemande du Rhin Supérieur est d'environ USD 56 par heure de travail; c'est donc à peine plus que la moyenne allemande. En revanche, les branches de l'économie traditionnelle des départements du Haut-Rhin et du Bas-Rhin dépassent largement le niveau de productivité de leur pays de tutelle, puisque l'année dernière, elles ont atteint une productivité horaire de USD 84, respectivement de 77. On peut donc dire qu'en matière de productivité, les branches de l'économie traditionnelle des sous-régions suisse et française de l'EuroRégion du Rhin Supérieur disposent d'un extraordinaire potentiel économique et, qu'à cet égard, elles devancent largement les secteurs de la nouvelle économie. En revanche, dans la sous-région allemande, ce sont les branches de l'économie nouvelle qui sont les plus productives, sans pour autant atteindre le niveau de productivité de l'économie traditionnelle alsacienne, et encore moins celle de la Suisse.*

*Les taux de progression les plus importants de la valeur ajoutée brute réelle sont également à mettre sur le compte des branches de l'économie traditionnelle du Rhin Supérieur. La moyenne des cinq dernières années a été de 6%. La thèse soutenant que les branches de l'économie traditionnelle ont été particulièrement favorisées par la poussée technologique déclenchées par les branches de la nouvelle économie, peut être confirmée pour le Rhin Supérieur: en effet, l'économie traditionnelle a été le seul agrégat de branche ayant pu réaliser des taux de progression moyens de la valeur ajoutée plus importants tant au cours de la deuxième moitié des années 90 que durant la deuxième moitié des années 80. Toutefois, cette confirmation ne se révèle que pour l'Alsace et la Suisse du Nord-Ouest, c'est-à-dire pour les régions de Rhin Supérieur qui occupent également les premières places pour leur niveau de productivité.*

*Dans le domaine de l'économie traditionnelle, une fois de plus, la Suisse du Nord-Ouest se*

für den Zeitraum von 1995 bis 2000 mit durchschnittlich 6.5 Prozent wiederum für die Nordwestschweiz. Im deutschen Oberrheingebiet sowie im Elsass ergab sich hierbei im Schnitt gut ein Prozentpunkt weniger an Wachstum. Bemerkenswerter sind jedoch die Unterschiede bei den regionalen Einflussfaktoren auf die realen Wertschöpfungszuwächse. So gingen die hohen Wertschöpfungszuwächse der Nordwestschweizer Old Economy in den letzten 5 Jahren mit einem spürbaren Rückgang der Erwerbstätigenzahl (-2.5%) einher. Es hat den Anschein, als ob die effizientere Gestaltung der Produktionsprozesse dem Faktor Arbeitproduktionstechnisch eine geringere Bedeutung als in früheren Jahren zukommen lässt. Es wäre jedoch falsch, aus den gemachten Aussagen auf eine Art Arbeitsplatzvernichtung in der Nordwestschweizer Old Economy zu schliessen. So zeigte im Produktionsboom des vergangenen Jahres ein Anstieg Erwerbstätigenzahl um gut 2 Prozent, dass dem Humankapital im Wertschöpfungsprozess der Nordwestschweizer Old Economy auch weiterhin eine wichtige Rolle zuteil kommt. Die Vorreiterrolle beim Entstehen neuer Arbeitsplätze haben aber andere Branchen übernommen.

Im Elsass waren die Wertschöpfungszuwächse ebenfalls von einem leichten Rückgang beim Arbeitsvolumen begleitet. Der leichte Anstieg der Erwerbstätigenzahlen um durchschnittlich 0.6 Prozent zeigt aber, dass hierfür ein Rückgang beim Arbeitszeiteffekt verantwortlich zeichnet. Erfreulicherweise zeitigte das Wertschöpfungswachstum in deutschen Teil des Oberrheingebietes der Old Economy Branchen in den vergangenen 5 Jahren spürbare Beschäftigungseffekte, die sich in einem Anstieg der Erwerbstätigenzahl um durchschnittlich 2.4 Prozent bemerkbar machten.

Als Hauptergebnis kann festgehalten werden, dass die in den letzten Jahren überdurchschnittliche Performance der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der EuroRegion Oberrhein zu einem grossen Teil auf den wertschöpfungsintensiven Branchen der Old Economy zu verdanken ist. Eindrückliche Fortschritte im Produktionsprozess aufgrund der im New Economy Sector gewonnenen Errungenschaften lassen sich in der Nordwestschweiz feststellen, welche im Vergleich die mit Abstand höchste Stundenproduktivität aufzuweisen hat, wodurch auch zukünftig hohe Wertschöpfungsniveaus und -zuwachsrate garantiert sind.

*place en tête du palmarès quant à la progression réelle de la valeur ajoutée; entre 1995 et 2000, elle a été en moyenne de 6,5%. Le Rhin Supérieur allemand et l'Alsace sont restés en retrait d'environ 1% en moyenne. Mais, ce sont avant tout les différences au niveau des facteurs d'influence régionaux sur la croissance réelle de la valeur ajoutée qui méritent d'être soulignés. Ainsi, au cours des cinq dernières années, la forte progression de la valeur ajoutée dans l'économie traditionnelle de la Suisse du Nord-Ouest est allée de pair avec un recul sensible du nombre de personnes actives (2,5%). Tout porte à croire que l'optimisation des processus de production réduise l'importance du facteur travail dans la production. Mais, il serait erroné d'en conclure à une suppression massive de postes de travail dans l'économie traditionnelle de la Suisse du Nord-Ouest. L'augmentation du nombre de salariés de plus de 2% dans le cadre de l'expansion spectaculaire de la production l'an dernier montre clairement que les ressources humaines continuent à revêtir un rôle important dans la genèse de la valeur ajoutée dans l'économie traditionnelle de la Suisse du Nord-Ouest. Toutefois, celle-ci n'est plus protagoniste en matière de création d'emplois; d'autres branches ont pris le relais.*

*En Alsace, la progression de la valeur ajoutée s'est accompagnée également d'un léger repli du volume de travail. Mais, la modeste augmentation d'environ 6% en moyenne du nombre de salariés indique que ce repli est dû à une réduction du temps de travail. Fort heureusement, ces cinq dernières années, la croissance de la valeur ajoutée dans la partie allemande du Rhin Supérieur a eu des retombées favorables sur l'emploi; elles se sont traduites par une augmentation en moyenne de 2,4% du nombre de personnes actives.*

*A titre principal, il faut retenir que l'excellente performance économique au cours de ces dernières années dans l'EuroRégion du Rhin Supérieur est en grande partie le fruit de la forte valeur ajoutée générée par les branches de l'économie traditionnelle. C'est surtout dans la Suisse du Nord-Ouest que l'on constate des progrès remarquables en matière de processus de production, progrès qui ont pu se faire grâce aux avances technologiques réalisées dans le cadre de la nouvelle économie. Cette sous-région comptabilise de loin la plus forte productivité horaire, garantissant ainsi pour l'avenir un niveau élevé et des taux de progression importants de la valeur ajoutée.*



**3.4.3 Liberalisierungsbranchen**

Ähnlich dem New Economy Sektor werden auch den Branchen der Liberalisierungsbereiche grosse Wachstumspotenziale zugesprochen. Diese sind in einer zusehenden Marktöffnung bisher regulierter und staatlich geschützter Wirtschaftsbereiche begründet. Durch die Anpassung an marktliche Wettbewerbsverhältnisse werden bis dato abgeschottete Wirtschaftssektoren gezwungen, ihre Produktionsprozesse effizienter zu gestalten und ihr Angebot an die Marktbedürfnisse anzupassen, um weiterhin bestehen zu können. Die Folge ist eine wesentlich bessere Allokation volkswirtschaftlicher Ressourcen in dem Sinne, dass sie auch wirklich in ihre beste Verwendung überführt werden. Zudem ergibt sich für eine Vielzahl von Unternehmen die Möglichkeit, in bisher verschlossene Marktbereiche vorzudringen, wodurch das Entstehen neuer Arbeitsplätze begünstigt wird. Neben dem Eigenwert der Liberalisierungsbranchen aufgrund der vorhandenen Wachstumspotenziale ergeben sich auch für andere Branchen positive Rückwirkungen. Diese sind mittelfristig sicher darin begründet, dass der Wettbewerb in seiner Eigenschaft als Entdeckungsverfahren äquivalent zum New Economy Sektor auch bei den Liberalisierungsbranchen zu einer Vielzahl neuer Querschnittstechnologien führen wird. Vordergründig liegt der aus den Liberalisierungstendenzen resultierende Nutzen für andere Wirtschaftsbereiche erst einmal darin, dass sie für eine Vielzahl der von Liberalisierungsbranchen bezogenen Vorleistungen Marktpreise und nicht überzogene Monopolpreise aufgrund der staatlich geschützten Vormachtstellung der Lieferanten zu entrichten haben.

**Liberalisierungsbranchen**

Unser Regio Spezialthema "Energie am Oberrhein ohne Grenzen" vom Juli 2000 hat zumindest für den Energiesektor aufgezeigt, dass innerhalb der Teilregionen der EuroRegion Oberrhein beim Grad der bisher durchgeführten Liberalisierungsschritte starke Unterschiede bestehen. Am

**3.4.3 Branches en voie de libéralisation**

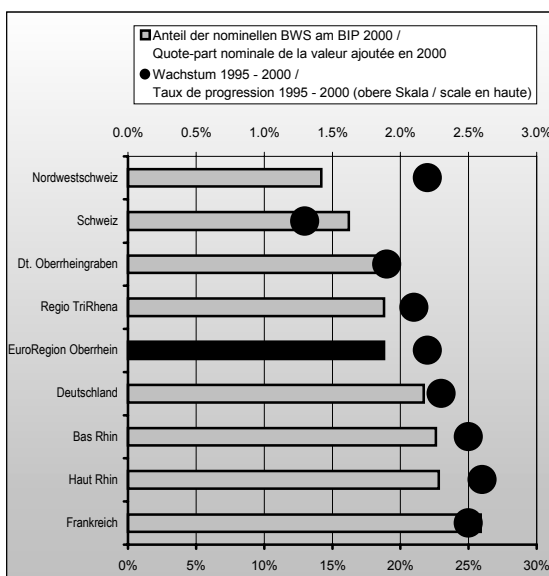
On estime que les branches en voie de libéralisation ont un potentiel de croissance comparable à celui des branches de la nouvelle économie. Ceci s'explique par l'ouverture imminente vers un marché concurrentiel de secteurs économiques jusqu'alors régulés et protégés par l'Etat. Cette adaptation aux conditions concurrentielles du marché oblige ces secteurs,

**Branches en voie de libéralisation**

s'ils veulent subsister, non seulement à s'ouvrir, mais surtout à optimiser leur processus de production et aligner leur offre sur la demande du marché. Il en résulte une meilleure allocation des ressources économiques dans le sens que ces dernières sont vraiment utilisées de façon optimale. Parallèlement, cette ouverture permet à une multitude d'entreprises de pénétrer des marchés jusqu'à présent fermés, facilitant ainsi la création de nouveaux emplois. Il ne faut donc pas juger ces branches en raison de leur propre potentiel de croissance; mais, il faut prendre en compte les retombées

positives qu'aura l'ouverture pour d'autres branches. A moyen terme, ces retombées se concrétiseront certainement, à l'image de la nouvelle économie, par la découverte de la concurrence et l'acquisition de technologies transversales. Mais, dans l'immédiat, l'avantage de la libéralisation se manifestera au niveau des prix; en effet, les autres secteurs économiques n'auront plus besoin de payer des prix dopés par la situation monopolistique et protégée de leurs fournisseurs; ils pourront acheter les prestations fournies par les branches en voie de libéralisation au prix du marché.

Notre «sujet spécial» de juillet 2000, intitulé «Energie sans frontière pour le Rhin Supérieur», avait déjà démontré que la libéralisation du secteur de l'énergie n'avance pas du tout au même rythme dans les trois sous-régions de l'EuroRégion du Rhin Supérieur. Le marché



fortschrittlichsten zeigt sich der deutsche, gefolgt vom französischen Raum. Im Schweizer Teilgebiet der EuroRegion Oberrhein ist das Elektrizitätsmarktgesetz zur Regelung der Marktöffnung im Energiesektor hingegen bisher noch nicht in Kraft getreten. Es ist interessant zu erfahren, ob sich die unterschiedlichen Liberalisierungsbemühungen der jüngsten Vergangenheit bereits messbar in den hier behandelten Untersuchungsgebieten niedergeschlagen haben.

Mit durchschnittlichen Zuwächsen der realen Bruttowertschöpfung um 2.2 Prozent verlief die Entwicklung der Liberalisierungsbranchen am Oberrhein in den vergangenen 5 Jahren im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren eher bescheiden. Am höchsten war das reale Wertschöpfungswachstum im Elsass mit durchschnittlich 2.5 Prozent. Mit einer realen Wertschöpfung von 63 US-Dollar pro effektiv eingesetzter Arbeitsstunde ergab sich hier im vergangenen Jahr auch das höchste Niveau der realen Stundenproduktivität. Das Deutsche Oberrheingebiet sowie die Nordwestschweiz lagen mit Produktivitätsniveaus von 36 resp. 28 US-Dollar realer Wertschöpfung pro eingesetzter Arbeitsstunde deutlich dahinter. Auch die Entwicklung der realen Stundenproduktivität verlief im Elsass für den Zeitraum von 1995 bis 2000 mit Zuwachsraten von durchschnittlich 3.3 Prozent wesentlich dynamischer als etwa im deutschen oder Schweizer Teil der Oberrheinregion. Dass die Anpassungsprozesse an neue wirtschaftliche Rahmenbedingungen nicht ohne Probleme ablaufen, zeigt im elsässischen Liberalisierungssektor ein Rückgang der Erwerbstätigenzahl um durchschnittlich gut 1 Prozent in den letzten 5 Jahren. Im letzten Jahr wurde hier jedoch erfreulicherweise erstmals seit 1994 wieder ein Anstieg der Erwerbstätigenzahl verzeichnet. Es gibt berechtigten Anlass zur Hoffnungen, dass vom elsässischen Liberalisierungssektor auch zukünftig positive Beschäftigungseffekte ausgehen werden.

Aufgrund der bisher relativ bescheidenen Entwicklung der oberrheinischen Liberalisierungsbranchen lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass ihr Beitrag zur überdurchschnittlichen Leistungsfähigkeit der Gesamtregion als gering angesehen werden muss. Auch lassen sich bisher aufgrund der regional nach wie vor sehr unterschiedlichen Marktbedingungen noch wenige Aussagen über die Positionierung der oberrheinischen Liberalisierungsbranchen ziehen. Ob die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der EuroRegion Oberrhein im Vergleich zu anderen

*allemand est certainement le plus progressiste en la matière; le marché français lui emboîte le pas. En revanche, dans la sous-région suisse de l'EuroRégion du Rhin Supérieur, la loi sur la libéralisation et l'ouverture du marché de l'électricité n'est pas encore entrée en vigueur. Il serait intéressant de vérifier, si les récents efforts de libéralisation ont d'ores et déjà produit des résultats mesurables dans les régions étudiées.*

*Au cours des cinq dernières années, les branches en voie de libéralisation dans le Rhin Supérieur ont connu une évolution plutôt modeste si l'on compare la progression moyenne de leur valeur ajoutée brute (2,2%) à celle d'autres secteurs économiques. L'Alsace était encore la région la plus performante avec une progression moyenne de la valeur ajoutée réelle d'environ 2,5%. L'année dernière, celle-ci était de USD 63 par heure de travail effectuée, ce qui correspondait à la productivité horaire la plus élevée. Le Rhin Supérieur allemand et la Suisse du Nord-Ouest n'ont atteint qu'une productivité largement inférieure, à savoir de USD 36, respectivement 28 par heure de travail effectuée. Par ailleurs, en Alsace, entre 1995 et 2000, l'évolution de la productivité horaire réelle a été beaucoup plus dynamique que dans les sous-régions allemande et suisse; en effet, elle a atteint des taux de progression d'environ 3,3%. Cependant, l'adaptation à de nouvelles conditions cadres économiques ne s'est pas fait sans encombre: ainsi, dans le secteur alsacien, le processus de libéralisation a entraîné un recul du nombre de personnes actives de plus de 1% en moyenne au cours des cinq dernières années. Mais, fort heureusement, l'année dernière, on a observé, pour la première fois depuis 1994, une augmentation du nombre des salariés. On peut donc espérer qu'à l'avenir ce secteur sera encore créateur d'emplois.*

*Au vu de l'évolution plutôt modeste qu'ont connue jusqu'à présent les branches en voie de libéralisation du Rhin Supérieur, on peut en déduire que leur contribution à la performance économique de l'ensemble de la région n'est que minime. D'ailleurs, les conditions du marché diffèrent tellement d'une région à l'autre qu'il est difficile de se prononcer quant à leur positionnement. De même, il est impossible de dire, dès à présent, si la performance économique de l'EuroRégion du Rhin Supérieur pourra profiter pleinement des branches en voie*

Regionen überdurchschnittlich von den Liberalisierungsbranchen profitieren kann, muss sich also erst noch zeigen. Insgesamt dürften sich die Zuwachsraten der realen Bruttowertschöpfung für die Liberalisierungsbranchen am Oberrhein mit der fortschreitenden Deregulierung beschleunigen.

*de libéralisation. Mais, de manière générale, la dérégulation progressive devrait faire progresser plus rapidement la valeur ajoutée brute réelle des branches en voie de libéralisation.*

### 3.4.4 Zentralörtliche Dienstleistungen

### 3.4.4 Services locaux (Prestations de services au niveau local)

Die gute Performance der grossen Wirtschaftszentren begründet sich nicht zuletzt damit, dass es diesen Zentren aufgrund ihrer Lage im überdurchschnittlichen Mass gelungen ist, zentralörtliche Dienstleistungssektoren zu etablieren. Regionale Vorteile ergeben sich vor allem aus der wertschöpfungsintensiven Produktion dieser Branchen, den spürbaren Beschäftigungseffekten und einer erhöhten Standortattraktivität, welche wiederum andere Wirtschaftsbereiche anzieht. Im Folgenden soll geklärt werden, wie die zentralörtlichen Dienstleistungen in der oberrheinischen Wirtschaftsstruktur verankert sind.

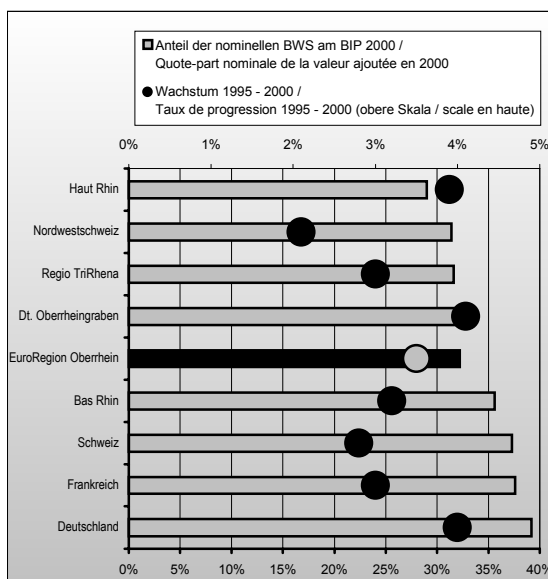
*L'excellente performance des grands pôles conomiques est, et non en dernier lieu, le mérite des prestataires de services locaux que ces pôles ont réussi à établir en grand nombre. Au niveau régional, c'est surtout l'importante valeur ajoutée que génère ces branches, leur effet bénéfique sur le marché de l'emploi, ainsi que l'attractivité du site économique, qui incitent d'autres secteurs économiques à s'y établir par la suite. Ci-dessous, l'intégration des services locaux dans la structure économique du Rhin Supérieur sera abordée.*

Es wurde bereits eingangs erwähnt, dass die zentralörtlichen Dienstleistungen am Oberrhein gemessen am nominellen Gesamtwertschöpfungsanteil im Vergleich zum westeuropäischen Durchschnitt eher unterrepräsentiert sind. Hierbei ergeben sich auch zwischen den untersuchten Teilregionen keine nennenswerten Unterschiede. Die Zuwächse der realen Wertschöpfung lagen am Oberrhein in den letzten fünf Jahren mit durchschnittlich 3.5 Prozent genau im westeuropäischen Mittel. Bemerkenswert war hierbei vor allem der starke Anstieg des unterliegenden Arbeitsvolumens um 2.8 Prozent im Schnitt der letzten 5 Jahre, wobei sich die Erwerbstätigenzahl sogar um durchschnittlich 3.6 Prozent erhöhte. Die grosse Bedeutung des Faktors Arbeit im Wertschöpfungsprozess ist hierbei ebenfalls allen Untersuchungsregionen gemein.

*Dans l'introduction, il a été fait état de la faible présence des prestataires de services locaux dans le Rhin Supérieur; si l'on compare leur quote-part dans la valeur ajoutée globale nominale à la moyenne en Europe occidentale, il n'y a pas de différences notables entre les sous-régions étudiées. Le taux de progression de la valeur ajoutée lors des cinq dernières années a été de 3,5% en termes réels, soit une valeur parfaitement équivalente à la moyenne de l'Europe occidentale. Il convient de souligner que le volume de travail correspondant avait fortement progressé, à savoir de 2,8% en moyenne au cours des cinq dernières années, et que le nombre de personnes actives avait même augmenté de 3,6% en moyenne. Dans toutes les régions étudiées, le facteur travail joue donc un rôle important dans la création de valeur ajoutée.*

#### Zentralörtliche Dienstleistungen

#### Services locaux



Allerdings scheint die arbeitsintensive Produktionsweise etwas zu Lasten der realen Stundenproduktivität zu gehen. Mit knapp 51 US-Dollar an Wertschöpfung pro effektiv eingesetzter Arbeitsstunde fiel das Produktivitätsniveau am Oberrhein sowohl im Vergleich zum entsprechenden westeuropäischen Schnitt als auch zu anderen Branchenaggregaten im vergangenen Jahr eher bescheiden aus. Hinzu kommt, dass die Produktivitätsentwicklung für den Zeitraum von 1995 – 2000 sogar leicht rückläufig gewesen ist.

Die wirtschaftlichen Stärken und Wettbewerbsvorteile der EuroRegion Oberrhein liegen also nicht unbedingt bei den zentralörtlichen Dienstleistungen. Erstaunlicherweise kann sich auch die Nordwestschweiz, als ein eigentlich prädestiniertes Wirtschaftszentrum, nicht deutlich von diesem Gesamtbild abheben. Ein Grund hierfür dürfte darin liegen, dass die Nordwestschweiz ihre Funktion als oberrheinisches Wirtschafts- und somit auch Dienstleistungszentrum aufgrund der vorhandenen multinationalen Grenzen nicht in vollem Umfang ausspielen kann. Mittelfristig erwarten wir für die zentralörtlichen Dienstleistungen am Oberrhein weiterhin solide Zuwachsraten der realen Bruttowertschöpfung.

---

### 3.5 Ausblick

---

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der EuroRegion Oberrhein profitierte in den vergangenen Jahren vor allem von den hochproduktiven Branchen der Old Economy. Diese konnten ihre wirtschaftliche Vormachtstellung aufgrund der erfolgreichen Integration neuer Technologien noch weiter ausbauen und werden die Wirtschaftsstruktur der Region auch zukünftig entscheidend prägen können. Die Platzierung der New Economy, Liberalisierungsbranchen und zentralörtlichen Dienstleistungen liegt in etwa im europäischen Durchschnitt. Die hohen Zuwachsraten der letzten Jahre und das Beispiel USA zeigen, dass sich vor allem ein weiterer Ausbau des New Economy lohnen könnte.

*Cependant, cette production, qui nécessite un fort coefficient de travail, semble peser sur la productivité horaire réelle. L'an dernier, le niveau de productivité du Rhin Supérieur a été plutôt modeste par rapport aux autres pays d'Europe occidentale et à d'autres agrégats de branches, puisqu'il n'a atteint que USD 51 en valeur ajoutée par heure de travail effectuée. De plus, la productivité avait déjà connu un léger repli pendant la période allant de 1995 à 2000.*

*Il s'avère que les prestations de services au niveau local ne sont pas nécessairement le cheval de bataille de l'EuroRégion du Rhin Supérieur et ce n'est pas ce secteur qui lui procurera une longueur d'avance en matière de concurrence. Il est surprenant de voir que la Suisse du Nord-Ouest, qui est pourtant un pôle économique par excellence, n'est pas mieux loti. Ceci s'explique peut-être par le fait que la Suisse du Nord-Ouest ne peut pas pleinement jouir de son rôle de centre économique et de service du Rhin Supérieur, dans la mesure où les frontières nationales de cet espace constituent une certaine entrave. A moyen terme, nous tablons sur une croissance robuste de la valeur ajoutée brute générée par les services locaux du Rhin Supérieur.*

---

### 3.5 Conclusion

---

*Au cours des dernières années, la performance économique de l'EuroRégion du Rhin Supérieur a été essentiellement dopée par les branches hautement productives de l'économie traditionnelle. Celles-ci ont su confirmer leur prédominance économique grâce à l'intégration de nouvelles technologies et elles continueront de marquer de leur empreinte la structure économique de la région. La nouvelle économie, les branches en voie de libéralisation et les prestations de service au niveau local se positionnent à peu près au même niveau que la moyenne européenne. Les forts taux de progression enregistrés ces dernières années et l'exemple des États-Unis montrent que miser sur la nouvelle économie vaut la peine.*



**Tabelle 1** Gesamtwirtschaftliche Konjunkturindikatoren  
**Tableau 1** Indicateurs conjoncturels macro-économiques

Bruttoinlandsprodukt <i>Produit intérieur brut</i>	Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr <i>Taux de variation annuel</i>						
	2000	2001	2002	2003	85-90	90-00	00-05
<b>WESTEUROPA</b>	<b>3.3</b>	<b>2.2</b>	<b>2.7</b>	<b>2.5</b>	<b>3.3</b>	<b>2.1</b>	<b>2.4</b>
EuroRegion Oberrhein	4.2	2.6	3.2	2.9	3.6	2.2	2.9
Regio TriRhena	3.8	2.6	3.0	2.8	2.8	2.1	2.8
<b>SCHWEIZ</b>	<b>3.4</b>	<b>2.2</b>	<b>2.3</b>	<b>2.4</b>	<b>2.7</b>	<b>0.9</b>	<b>2.3</b>
Nordwestschweiz	4.4	3.3	3.4	3.4	2.4	2.4	3.4
<b>DEUTSCHLAND</b>	<b>3.1</b>	<b>1.3</b>	<b>2.3</b>	<b>2.3</b>	<b>3.4</b>	<b>2.6</b>	<b>2.1</b>
<b>Dt. Oberrheingebiet</b>	<b>4.4</b>	<b>2.3</b>	<b>3.4</b>	<b>2.9</b>	<b>4.6</b>	<b>1.8</b>	<b>2.8</b>
<b>Nördl. dt. Oberrheingebiet</b>	<b>4.9</b>	<b>2.5</b>	<b>3.7</b>	<b>3.2</b>	<b>4.8</b>	<b>2.1</b>	<b>3.1</b>
Südpfalz	2.9	0.9	2.8	2.5	6.1	-0.7	2.2
Region Karlsruhe	5.4	2.9	4.0	3.4	5.2	2.8	3.4
Region Rastatt	5.5	2.9	3.8	3.5	4.6	2.7	3.4
Ortenau	4.0	1.9	3.0	2.6	3.5	1.3	2.5
<b>Südbaden</b>	<b>3.3</b>	<b>1.7</b>	<b>2.7</b>	<b>2.2</b>	<b>4.1</b>	<b>1.2</b>	<b>2.2</b>
Region Freiburg	3.3	1.7	2.8	2.3	4.4	1.7	2.3
Region Lörrach	3.4	1.7	2.5	2.1	3.7	0.4	2.0
<b>FRANCE</b>	<b>3.3</b>	<b>2.0</b>	<b>2.9</b>	<b>2.4</b>	<b>3.3</b>	<b>1.8</b>	<b>2.4</b>
<b>Alsace</b>	<b>3.8</b>	<b>2.6</b>	<b>2.7</b>	<b>2.6</b>	<b>2.5</b>	<b>2.6</b>	<b>2.6</b>
Bas-Rhin	3.9	2.6	2.7	2.6	3.1	2.5	2.6
Haut-Rhin	3.6	2.5	2.6	2.5	1.6	2.9	2.5

Zahl der Erwerbstätigen <i>Emploi total</i>	Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr <i>Taux de variation annuel</i>						
	2000	2001	2002	2003	85-90	90-00	00-05
<b>WESTEUROPA</b>	<b>1.6</b>	<b>1.1</b>	<b>0.5</b>	<b>0.5</b>	<b>1.4</b>	<b>0.8</b>	<b>0.6</b>
EuroRegion Oberrhein	2.3	1.1	1.2	1.2	1.2	0.8	1.1
Regio TriRhena	2.2	1.1	1.2	1.2	0.9	0.9	1.1
<b>SCHWEIZ</b>	<b>1.1</b>	<b>1.0</b>	<b>0.9</b>	<b>0.9</b>	<b>2.6</b>	<b>0.2</b>	<b>1.0</b>
Nordwestschweiz	1.3	1.4	1.2	1.2	2.5	-0.2	1.3
<b>DEUTSCHLAND*</b>	<b>0.6</b>	<b>0.4</b>	<b>0.3</b>	<b>0.3</b>	<b>1.5</b>	<b>0.2</b>	<b>0.4</b>
<b>Dt. Oberrheingebiet</b>	<b>2.4</b>	<b>1.0</b>	<b>1.3</b>	<b>1.5</b>	<b>1.7</b>	<b>0.7</b>	<b>1.2</b>
<b>Nördl. dt. Oberrheingebiet</b>	<b>2.4</b>	<b>1.1</b>	<b>1.3</b>	<b>1.5</b>	<b>1.7</b>	<b>0.7</b>	<b>1.2</b>
Südpfalz	2.4	1.4	1.5	1.8	1.1	0.6	1.5
Region Karlsruhe	2.3	0.8	1.0	1.2	1.6	0.4	0.9
Region Rastatt	2.8	1.5	2.0	2.1	2.0	1.2	1.6
Ortenau	2.4	1.0	1.3	1.3	1.8	0.8	1.2
<b>Südbaden</b>	<b>2.4</b>	<b>1.0</b>	<b>1.4</b>	<b>1.5</b>	<b>1.7</b>	<b>0.8</b>	<b>1.3</b>
Region Freiburg	2.6	1.2	1.6	1.7	1.8	1.2	1.5
Region Lörrach	2.1	0.7	0.9	1.2	1.5	0.3	0.9
<b>FRANCE</b>	<b>2.1</b>	<b>1.0</b>	<b>0.8</b>	<b>0.7</b>	<b>0.9</b>	<b>0.5</b>	<b>0.8</b>
<b>Alsace</b>	<b>2.1</b>	<b>1.2</b>	<b>1.0</b>	<b>0.8</b>	<b>0.3</b>	<b>1.0</b>	<b>1.0</b>
Bas-Rhin	2.3	1.3	1.1	0.8	0.7	1.0	1.1
Haut-Rhin	1.8	1.1	0.9	0.7	-0.3	1.0	0.8

**Tabelle 2** Makroökonomische Indikatoren und Branchenindikatoren  
**Tableau 2** Indicateurs macro-économiques et indicateurs par branche

Preisniveau Niveau des prix	Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr Taux de variation annuel						
	2000	2001	2002	2003	85-90	90-00	00-05
Schweiz	1.6	1.4	1.8	1.7	2.5	1.9	1.6
Deutschland	2.0	2.9	1.8	1.6	1.3	2.5	2.0
France	1.7	1.6	1.9	1.9	3.1	1.7	1.8
<b>Zinssatz langfristig</b> Taux d'intérêt à long terme							
Schweiz	3.9	3.5	4.2	4.4	4.8	4.4	4.2
Deutschland	5.3	4.9	5.3	5.3	6.8	6.3	5.2
France	5.3	4.9	5.3	5.3	9.6	6.6	5.2
<b>Wechselkurs gegenüber Euro</b> Taux de change par rapport à l'Euro							
Schweiz	1.56	1.55	1.58	1.58	1.85	1.69	1.57
Deutschland	1.96	1.96	1.96	1.96	2.20	2.20	1.96
France	6.56	6.56	6.56	6.56	7.22	6.78	6.56
<b>Arbeitslosenquote</b> Taux de chômage							
Schweiz	2.0	1.8	1.8	1.8	0.7	3.6	1.8
Deutschland	9.6	9.2	8.9	8.7	7.3	9.5	8.8
France	9.7	8.7	8.5	8.3	9.9	11.3	8.4

**Reale Bruttowertschöpfung in der EuroRegion Oberrhein**  
**Valeur ajoutée brute réelle de la EuroRégion du Rhin Supérieur**

in Mrd. Euro zu Preisen und Wechselkursen von 1990  
 en mrd. d'Euro aux prix et taux de change de 1990

	2000	2001	2002	2003	85-90	90-00	00-05	
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>117.3</b>	<b>120.3</b>	<b>124.2</b>	<b>127.8</b>				<b>Produit intérieur brut</b>
%-Zuw. gg. Vorper.	4.2	2.6	3.2	2.9	3.6	1.9	2.9	taux de variation annuel
<b>Primärer Sektor</b>	<b>1.8</b>	<b>1.8</b>	<b>1.8</b>	<b>1.8</b>				<b>Secteur primaire</b>
%-Zuw. gg. Vorper.	2.2	0.5	0.5	0.3	2.7	1.5	0.6	taux de variation annuel
<b>Sekundärer Sektor</b>	<b>46.7</b>	<b>18.2</b>	<b>49.7</b>	<b>51.1</b>				<b>Secteur secondaire</b>
%-Zuw. gg. Vorper.	5.9	3.2	3.1	2.9	3.3	2.2	3.0	taux de variation annuel
<b>Chemie</b>	<b>10.4</b>	<b>10.9</b>	<b>11.4</b>	<b>12.0</b>				<b>Chimie</b>
%-Zuw. gg. Vorper.	6.6	4.7	4.8	4.8	3.5	7.0	4.8	taux de variation annuel
<b>Investitionsgüter</b>	<b>18.0</b>	<b>18.7</b>	<b>19.4</b>	<b>20.1</b>				<b>Biens d'équipement</b>
%-Zuw. gg. Vorper.	8.1	4.0	4.0	3.6	4.7	1.8	3.6	taux de variation annuel
<b>Bauwirtschaft</b>	<b>4.7</b>	<b>4.7</b>	<b>4.8</b>	<b>4.8</b>				<b>Bâtiment, Génie civil</b>
%-Zuw. gg. Vorper.	1.6	0.9	1.4	1.4	2.9	-1.4	1.3	taux de variation annuel
<b>Sonst. prod. Industrie</b>	<b>13.6</b>	<b>13.9</b>	<b>14.0</b>	<b>14.2</b>				<b>Autres ind. productr.</b>
%-Zuw. gg. Vorper.	4.1	1.9	1.1	0.9	1.9	0.8	1.2	taux de variation annuel
<b>Tertiärer Sektor</b>	<b>63.1</b>	<b>64.6</b>	<b>66.7</b>	<b>68.6</b>				<b>Secteur tertiaire</b>
%-Zuw. gg. Vorper.	3.6	2.3	3.3	2.9	3.7	2.0	2.8	taux de variation annuel
<b>Handel</b>	<b>10.3</b>	<b>10.6</b>	<b>10.9</b>	<b>11.2</b>				<b>Commerce</b>
%-Zuw. gg. Vorper.	4.2	2.2	2.9	2.5	4.0	1.0	2.5	taux de variation annuel
<b>Gastgewerbe</b>	<b>1.5</b>	<b>1.6</b>	<b>1.6</b>	<b>1.6</b>				<b>Hôtellerie</b>
%-Zuw. gg. Vorper.	3.4	1.9	2.5	1.8	2.4	-1.1	2.1	taux de variation annuel
<b>Verkehr, Komm.</b>	<b>6.6</b>	<b>6.9</b>	<b>7.1</b>	<b>7.4</b>				<b>Transport, Communic.</b>
%-Zuw. gg. Vorper.	6.3	3.6	4.0	3.6	4.6	3.1	3.7	taux de variation annuel
<b>Finanzsektor</b>	<b>5.8</b>	<b>6.0</b>	<b>6.3</b>	<b>6.5</b>				<b>Secteur financier</b>
%-Zuw. gg. Vorper.	6.0	4.1	4.0	3.9	3.4	2.1	3.9	taux de variation annuel
<b>Untern.dienstl., Immob.</b>	<b>20.2</b>	<b>20.8</b>	<b>21.5</b>	<b>22.2</b>				<b>Serv. Entrepr., Immob.</b>
%-Zuw. gg. Vorper.	3.5	2.9	3.6	3.2	4.3	3.0	3.1	taux de variation annuel
<b>Übrige Dienstleistg.</b>	<b>18.6</b>	<b>18.8</b>	<b>19.3</b>	<b>19.7</b>				<b>Autres services</b>
%-Zuw. gg. Vorper.	1.9	0.8	2.7	2.2	2.8	1.6	2.1	taux de variation annuel

**Tabelle 3** Branchenindikatoren in der Regio TriRhena  
**Tableau 3** Indicateurs par branche de la Regio TriRhena

Reale Bruttowertschöpfung <i>Valeur ajoutée brute réelle</i>	Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr <i>Taux de variation annuel</i>							
	2000	2001	2002	2003	85-90	90-00	00-05	
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>3.8</b>	<b>2.6</b>	<b>3.0</b>	<b>2.8</b>	<b>2.8</b>	<b>2.1</b>	<b>2.8</b>	<b>Produit intérieur brut</b>
<b>Primärer Sektor</b>	<b>2.3</b>	<b>0.6</b>	<b>0.5</b>	<b>0.2</b>	<b>2.4</b>	<b>0.4</b>	<b>0.5</b>	<b>Secteur primaire</b>
<b>Sekundärer Sektor</b>	5.2	3.1	3.2	3.1	2.6	2.5	3.1	<b>Secteur secondaire</b>
Bergb., Steine, Erden	2.2	0.3	-2.9	-3.5	0.7	1.7	-2.4	<i>Industrie extractive</i>
Verarbeit. Gewerbe	5.9	3.5	3.5	3.4	2.6	3.1	3.4	<i>Industries manufacturières</i>
Nahr.- u. Genussmittel	2.7	1.2	1.7	1.7	-0.2	0.2	1.6	<i>Ind. agricole et alimentaire</i>
Textil, Bekleidung	1.7	-1.2	-3.6	-4.1	-1.7	-3.7	-3.0	<i>Textile, Habillement</i>
Chemie	6.3	4.8	4.8	4.8	3.6	7.3	4.8	<i>Industrie chimique</i>
Investitionsgüter	7.0	3.0	2.8	2.7	3.1	1.7	2.7	<i>Biens d'équipement</i>
Metall	6.5	2.3	2.0	2.2	3.6	1.2	2.0	<i>Métallurgie</i>
Maschinen, Fahrzeuge	5.8	1.8	2.4	2.2	1.9	1.3	2.1	<i>Machines, Véhicules</i>
Elektronik, Uhren	8.0	4.0	3.8	3.0	4.8	1.3	3.2	<i>Electronique, Horlogerie</i>
Fahrzeugbau	7.8	4.2	3.1	3.3	2.1	3.3	3.6	<i>Véhicules</i>
Übrige Industrie	4.1	1.7	2.4	2.0	2.4	0.0	2.0	<i>Autres ind. manufacturières</i>
Bauwirtschaft	1.6	1.1	1.6	1.7	2.8	-1.4	1.5	<i>Bâtiment, Génie civil</i>
Energie, Wasser	1.3	1.6	2.1	2.4	3.1	3.6	2.1	<i>Energie, Eau</i>
<b>Tertiärer Sektor</b>	<b>3.2</b>	<b>2.3</b>	<b>3.1</b>	<b>2.8</b>	<b>2.8</b>	<b>1.8</b>	<b>2.7</b>	<b>Secteur tertiaire</b>
Handel	3.5	2.4	3.0	2.6	2.9	0.2	2.6	<i>Commerce</i>
Gastgewerbe	3.6	1.9	2.6	1.5	1.8	-1.4	2.0	<i>Hôtellerie</i>
Verkehr, Kommunikation	5.3	3.6	4.4	3.9	3.4	2.7	3.9	<i>Transport, Communication</i>
Finanzsektor	4.7	3.4	3.4	3.5	1.5	1.0	3.4	<i>Secteur financier</i>
Untern.dienstl., Immob.	2.9	2.4	2.8	2.5	3.1	3.1	2.4	<i>Serv. Entrepr., Immob.</i>
Übrige Dienstleistungen	2.1	1.5	2.9	2.5	2.8	2.0	2.4	<i>Autres services</i>
<b>Chemie</b>								<b>Chimie</b>
Nordwestschweiz	6.7	5.0	5.0	5.0	3.5	8.8	5.0	<i>Suisse du Nord-Ouest</i>
Haut-Rhin	2.9	4.5	4.8	5.0	5.8	3.6	4.9	<i>Haut-Rhin</i>
Südbaden	4.8	2.2	2.1	2.2	3.4	-0.2	2.2	<i>Sud du Pays de Bade</i>
<b>Investitionsgüter</b>								<b>Biens d'équipement</b>
Nordwestschweiz	6.8	3.0	2.9	3.3	3.9	0.0	3.2	<i>Suisse du Nord-Ouest</i>
Haut-Rhin	6.3	3.3	2.8	2.5	0.5	3.7	2.8	<i>Haut-Rhin</i>
Südbaden	7.9	2.6	2.8	2.4	5.1	0.9	2.3	<i>Sud du Pays de Bade</i>
<b>Bauwirtschaft</b>								<b>Bâtiment, Génie civil</b>
Nordwestschweiz	1.1	2.0	2.0	1.5	2.4	-2.1	1.7	<i>Suisse du Nord-Ouest</i>
Haut-Rhin	4.3	1.9	1.6	2.0	6.1	-0.2	1.9	<i>Haut-Rhin</i>
Südbaden	0.6	-0.7	1.2	1.8	1.8	-1.2	1.1	<i>Sud du Pays de Bade</i>
<b>Tertiärer Sektor</b>								<b>Secteur tertiaire</b>
Nordwestschweiz	3.1	2.5	2.7	2.7	2.0	0.7	2.6	<i>Suisse du Nord-Ouest</i>
Haut-Rhin	3.3	2.3	2.7	2.5	1.6	2.9	2.5	<i>Haut-Rhin</i>
Südbaden	3.3	2.2	3.8	3.0	4.6	2.3	3.0	<i>Sud du Pays de Bade</i>



## 4. Tableaux ALSACE

Tableau 4

### EXPORTATIONS ALSACIENNES

en mio de FRF

	1999	1999	2000	2000	2000	2000	1998	1999	2000
	III	IV	I	II	III	IV			
Agriculture	575.9	464.5	482.4	560.9	586.7	464.2	2100.1	1910.9	2094.2
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-2.3	-4.3	5.2	36.2	1.9	-0.1	5.7	-9.0	9.6
Pêche, aquaculture	3.6	5.8	5.0	5.0	3.7	5.8	50.8	15.2	19.4
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-73.5	-71.3	56.4	87.9	2.4	0.0	11.1	-70.0	27.6
Ind. alimentaire et tabac	3101.5	3233.8	2646.5	2891.3	3110.5	3240.0	11470.0	11895.2	11888.2
<i>Variation en % sur 1 an</i>	7.5	7.1	-3.7	2.8	0.3	0.2	3.5	3.7	-0.1
Extraction et dérivés	409.7	705.4	636.9	940.2	489.4	712.9	1235.0	1656.5	2779.3
<i>Variation en % sur 1 an</i>	49.5	248.6	146.7	231.8	19.5	1.1	-22.2	34.1	67.8
Electricité, gaz, eau	3.4	3.4	3.1	3.1	3.4	3.4	24.8	14.6	12.9
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-50.6	-52.7	-8.4	-31.3	0.0	0.0	3.6	-41.0	-11.5
Industrie textile et habillement	1282.8	1342.2	1390.9	1373.2	1287.6	1344.2	5851.8	5490.5	5395.9
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-5.1	-9.7	-3.3	-3.8	0.4	0.1	3.0	-6.2	-1.7
Industrie du cuir et chaussure	136.2	158.3	167.4	176.6	143.7	159.6	581.7	605.8	647.3
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-3.5	5.3	4.6	16.8	5.5	0.8	-6.3	4.1	6.9
Papier et arts graphiques	880.4	929.0	828.2	947.0	882.8	929.0	3710.4	3543.3	3587.1
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-2.7	0.8	-5.7	10.6	0.3	0.0	7.8	-4.5	1.2
Minéraux non métalliques	418.7	410.0	365.1	408.5	418.6	409.9	1888.3	1579.1	1602.1
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-18.7	-7.2	0.9	5.1	-0.0	-0.0	-0.9	-16.4	1.5
Caoutchouc, plastique et cuir	797.7	900.6	859.4	937.8	823.6	901.2	3124.5	3343.6	3522.0
<i>Variation en % sur 1 an</i>	7.0	12.6	9.3	9.2	3.3	0.1	11.0	7.0	5.3
Chimie	5466.8	6010.9	6847.6	6573.9	5521.7	6041.8	21879.7	23857.2	24985.0
<i>Variation en % sur 1 an</i>	18.7	20.8	3.1	14.5	1.0	0.5	-1.4	9.0	4.7
Métallurgie	2546.2	2822.1	3056.4	2972.3	2571.0	2825.5	9401.2	10807.7	11425.2
<i>Variation en % sur 1 an</i>	16.7	31.1	13.4	8.3	1.0	0.1	9.5	15.0	5.7
Machines et équipements	3541.9	3834.5	3916.3	3942.7	3678.6	3997.0	13838.4	14722.5	15534.6
<i>Variation en % sur 1 an</i>	6.6	3.0	7.1	6.9	3.9	4.2	10.5	6.4	5.5
Electrotec. optique, horlogerie	2238.2	2553.1	2371.6	2762.5	2267.1	2577.5	13215.1	9524.0	9978.8
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-38.3	-33.9	5.8	10.9	1.3	1.0	6.3	-27.9	4.8
Matériel de transport	4146.6	6838.3	7285.5	8321.8	4156.6	6845.5	14548.8	18148.9	26609.3
<i>Variation en % sur 1 an</i>	24.7	89.9	117.6	118.1	0.2	0.1	43.4	24.7	46.6
Bois, meubles	762.0	870.2	790.6	861.9	791.3	880.1	2271.6	3288.1	3324.0
<i>Variation en % sur 1 an</i>	69.3	73.6	-7.1	7.1	3.8	1.1	9.8	44.7	1.1
Autres industries manufacturières	165.7	182.7	155.9	221.4	168.1	189.9	733.4	709.4	735.2
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-11.0	2.4	-3.0	10.5	1.5	3.9	-4.7	-3.3	3.6
Total des exportations	26477.1	31264.6	31809.0	33899.9	26904.4	31527.5	105925.6	111112.5	124140.7
<i>Variation en % sur 1 an</i>	5.4	17.8	19.2	27.1	1.6	0.8	8.2	4.9	11.7

Source: Direction Régionale des Douanes de Mulhouse; pour cause de changement de classification en premier trimestre 1999 les données ne sont plus comparables

Tableau 5

### TRAFIC FLUVIAL DANS LES PORTS DE MULHOUSE-RHIN

	2001	2001	2001	2000	2000	2000	2001	1998	1999	2000
	MAR	APR	MAY	II	III	V	I			
Trafic fluvial total (1000 t)	402.5	425.0	454.3	1416.2	1371.0	1447.6	1371.5	4976.1	4873.8	5633.3
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-19.8	-6.4	-3.9	21.7	5.3	19.6	-1.9	4.5	-2.1	15.6
<i>Variation en % sur 1 période cvs</i>	-18.2	5.2	10.5	1.1	-1.6	7.6	-8.6	—	—	—
a) Entrées (1000 tonnes)	216.7	210.1	233.4	666.5	626.6	752.3	712.5	2416.0	2541.1	2773.9
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-14.2	-4.3	8.4	13.1	-0.7	10.0	-2.2	13.3	5.2	9.2
<i>Variation en % sur 1 période cvs</i>	-7.4	-0.3	12.0	-4.3	-2.9	13.6	-7.9	—	—	—
b) Sorties (1000 tonnes)	185.9	214.9	220.9	749.7	744.4	695.3	659.0	2560.1	2332.7	2859.4
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-25.5	-8.3	-14.2	30.5	11.0	32.1	-1.6	-2.7	-8.9	22.6
<i>Variation en % sur 1 période cvs</i>	-34.2	23.3	6.9	6.4	1.7	-0.6	-9.0	—	—	—

Source: Ports de Mulhouse-Rhin

Tableau 6

**INDICATEURS DE L'EVOLUTION DANS LA CONSTRUCTION**

	2001 MAR	2001 APR	2001 MAY	2000 II	2000 III	2000 IV	2001 I	1998	1999	2000
<b>Haut-Rhin</b>										
Logements autorisés	333	318	403	1217	1215	1311	1057	5327	4402	4900
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-35.2	18.2	-29.0	-0.2	24.2	44.7	-8.6	21.5	-17.4	11.3
Logements commencés	340	391	564	657	1103	1163	1069	3935	4919	4236
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-42.0	191.8	94.5	-54.7	-6.1	4.6	-18.6	-0.3	25.0	-13.9
Autres bâtiments autorisés (SHON)	46	49	34	162	167	164	118	456	391	643
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-33.9	-19.4	30.3	106.4	39.3	77.9	-20.4	22.9	-14.3	64.4
<i>Variation en % sur 1 période cvs</i>	—	—	—	16.3	-1.8	-12.0	-21.3	—	—	—
Autres bâtiments commencés (SHON)	36	38	41	104	177	119	134	332	467	512
<i>Variation en % sur 1 an</i>	2.0	111.8	-26.5	3.8	85.9	-25.2	19.5	11.5	40.8	9.6
<i>Variation en % sur 1 période cvs</i>	—	—	—	-0.8	79.5	-32.4	0.7	—	—	—
<b>Bas-Rhin</b>										
Logements autorisés	615	604	420	2096	1501	1628	1446	7998	5110	6488
<i>Variation en % sur 1 an</i>	13.5	10.2	-24.7	81.6	1.4	60.4	14.5	16.8	-36.1	27.0
Logements commencés	319	481	676	1293	1415	1702	1188	7124	5803	5646
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-30.5	-4.9	73.8	-9.4	-24.3	74.7	-3.9	-2.1	-18.5	-2.7
Autres bâtiments autorisés (SHON)	113	142	56	273	265	208	165	523	555	993
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-19.3	79.1	-26.9	82.2	30.8	118.8	-33.2	6.3	6.0	79.1
<i>Variation en % sur une période cvs</i>	—	—	—	0.5	0.2	-20.6	-14.1	—	—	—
Autres bâtiments commencés (SHON)	52	39	51	136	296	167	165	473	525	851
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-37.6	18.8	29.6	28.7	115.9	-0.6	-34.7	-10.2	11.0	62.2
<i>Variation en % sur 1 période cvs</i>	—	—	—	36.6	99.9	-43.2	-13.3	—	—	—

SHON Surface hors oeuvre nette en milliers de m<sup>2</sup>

Source: Siclone, CEBTP Strasbourg; ab 1999 SITADEL, DRE Strasbourg

Tableau 7

**INDICATEURS DE L'EVOLUTION DE L'EMPLOI**

	2001 MAR	2001 APR	2001 MAY	2000 II	2000 III	2000 IV	2001 I	1998	1999	2000
<b>Haut-Rhin</b>										
Demandes d'emploi en fin de mois	14609	13132	12797	15351	15129	15117	15237	21574	19775	16046
<i>Variation en % sur 1 an</i>	-16.4	-19.7	-15.0	-20.3	-21.2	-18.6	-18.0	-7.7	-8.3	-18.9
<i>Variation en % sur 1 période cvs</i>	0.9	-3.6	4.0	-4.8	-5.8	-5.0	-5.3	—	—	—
Taux de chômage, définition BIT, cvs	—	—	—	5.4	5.2	4.9	4.6	6.9	6.5	5.3
Taux de chômage l'année précédente	—	—	—	6.6	6.5	6.0	5.7	7.8	6.9	6.5
Taux de chômage la période précédent	—	—	—	5.7	5.4	5.2	4.9	—	—	—
<b>Alsace et France</b>										
Indice Manpower, Alsace, cvs	92	88	81	76	90	93	93	44	56	84
<i>Variation en % sur 1 an</i>	14.5	13.8	9.2	48.3	55.3	49.9	24.0	26.0	26.5	49.9
<i>Variation sur 1 période cvs</i>	-2.8	-4.5	-7.2	0.8	19.1	3.8	-0.5	—	—	—
Indice Manpower, France, cvs	108	104	100	102	109	111	109	64	77	104
<i>Variation en % sur 1 an</i>	8.4	5.0	-2.4	39.9	35.6	30.0	15.0	39.9	19.6	35.4
<i>Variation sur 1 période cvs</i>	-1.3	-3.8	-3.7	6.9	6.7	2.6	-1.8	—	—	—

Indice Manpower des offres d'emploi publiées dans la presse

Source: DDTE, Manpower

Tableau 8

**CREDITS ET DEPOTS BANCAIRES DANS LE HAUT-RHIN**

	1999 III	1999 IV	2000 I	2000 II	2000 III	2000 IV	2001 I	1998	1999	2000
Crédits (risques) (in Mio. FRF.)	84230	87962	89032	90770	107674	104971	104420	82137	85689	98111
Variation en % sur 1 an	2.5	6.5	4.7	6.1	27.8	19.3	17.3	6.1	4.3	14.5

Source: Banque de France

\* A partir de septembre 1997 les données ne sont plus comparables pour cause de changement de définition en juillet 1997.

Tableau 9

**L'HOTELLERIE HAUT-RHINOISE**

	2001 FEB	2001 MAR	2001 APR	2000 II	2000 III	2000 IV	2001 I	1998	1999	2000
Taux d'occup. dans l'hôtellerie en %	41.3	48.0	51.2	58.8	68.5	56.2	43.1	55.0	56.7	56.5
Variation en % sur 1 an	2.1	-2.8	-5.0	-3.8	3.8	-3.5	1.2	4.3	3.1	-0.4
Nuitées: Total (en '000)	102.7	144.0	185.7	634	813	572	344	2390	2340	2361
Variation en % sur 1 an	-3.8	-2.2	-5.5	-4.3	7.9	-3.2	0.4	4.3	-2.1	0.9
Nuitées: Clientèle française (en '000)	69.5	85.5	98.0	321	400	338	223	1450	1325	1285
Variation en % sur 1 an	-8.6	1.7	-2.1	-10.9	1.5	-1.5	-1.2	5.4	-8.6	-3.0
Nuitées: Clientèle étrangère (en '000)	33.1	58.5	87.7	313	413	233	121	940	1015	1076
Variation en % sur 1 an	8.1	-7.4	-9.0	3.6	14.8	-5.5	3.3	2.6	8.0	6.0

Source: Alsace Tourisme, nouvelle définition dès premier trimestre 1999

**5. Tabellen SÜDBADEN**

Tabelle 10

**ARBEITSMARKT**

	2001 APR	2001 MAY	2001 JUN	2000 III	2000 IV	2001 I	2001 II	1998	1999	2000
ARBEITSLOSE	26434	25797	24962	27375	26632	27593	25731	33355	31656	28226
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-9.6	-6.6	-6.0	-11.3	-11.7	-11.2	-7.5	-7.7	-5.1	-10.8
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	1.3	2.0	-0.1	-2.6	-3.2	-4.2	2.6	—	—	—
ARBEITSLSENQUOTE	6.2	5.9	5.7	6.4	6.2	6.4	5.9	8.5	8.0	6.7
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-9.2	-9.0	-8.1	-18.4	-18.1	-17.9	-8.8	-8.3	-5.9	-15.9
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	1.9	1.1	-0.2	-3.2	-3.6	-5.1	3.5	—	—	—
KURZARBEITER	966	1488	2332	599	569	769	1595	837	1255	759
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	17.8	95.5	213.4	-52.4	-48.0	-29.7	105.8	-57.5	50.0	-39.5
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	29.0	36.9	57.8	23.0	-27.3	2.6	138.8	—	—	—
OFFENE STELLEN	7162	6310	5520	6347	5438	7580	6331	4552	4733	6263
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	13.4	-1.2	-11.1	10.3	33.0	8.8	0.4	39.6	4.0	32.3
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-2.5	-1.5	-7.9	11.3	-0.6	-0.5	-9.1	—	—	—

Tabelle 11

**GASTGEWERBE**

	2001 FEB	2001 MAR	2001 APR	2000 II	2000 III	2000 IV	2001 I	1998	1999	2000
LOGIERNÄCHTE Insgesamt (in Tsd.)	492	531	634	2188	2811	1663	1487	7800	7979	8105
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	8.4	-2.4	-0.3	1.1	1.9	1.4	3.0	3.3	2.3	1.6
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-1.1	2.0	-2.0	-2.2	1.7	0.2	2.3	—	—	—
Von Gästen aus dem Ausland (in Tsd.)	62	73	72	237	391	170	178	837	889	964
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	10.9	4.6	7.1	0.2	9.1	9.4	7.7	9.7	6.2	8.5
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-1.4	22.2	-15.1	-3.6	12.7	-11.1	9.2	—	—	—
Von Gästen aus dem Inland (in Tsd.)	430	458	563	1950	2420	1492	1309	6963	7090	7141
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	8.1	-3.5	-1.2	1.2	0.9	0.5	2.4	2.5	1.8	0.7
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-1.1	-1.6	0.9	-1.3	-0.3	1.9	1.2	—	—	—

Quelle: Statist. Landesamt Baden-Württemberg

Tabelle 12

**BAUWIRTSCHAFT**

	2001 FEB	2001 MAR	2001 APR	2000 II	2000 III	2000 IV	2001 I	1998	1999	2000
<b>GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN</b>										
Total (in Tsd.)	539	654	635	2257	2128	1998	1669	8449	8347	8230
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-18.2	-9.5	-9.8	-1.4	-3.4	-5.8	-9.6	-3.6	-1.2	-1.4
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-2.8	-11.0	-0.3	-2.3	-3.9	-1.4	-1.6	—	—	—
Wohnungsbau (in Tsd.)	182	225	206	774	723	687	584	3234	3110	2874
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-26.3	-13.8	-16.6	-9.5	-9.6	-12.8	-15.4	-2.9	-3.8	-7.6
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-3.4	-13.4	-5.3	-8.8	-1.7	-3.3	-0.6	—	—	—
Gewerbl. u. Industr. Bau (in Tsd.)	137	166	169	604	549	518	445	2182	2184	2170
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-19.9	-15.3	-6.6	4.5	-2.0	-7.5	-10.8	2.6	0.1	-0.6
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-11.5	-3.3	3.4	2.3	-7.9	-3.6	-1.1	—	—	—
Öffentl. u. Verkehrsbau (in Tsd.)	220	263	260	879	856	793	640	3033	3053	3186
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-8.7	-1.1	-5.8	2.6	1.7	2.6	-2.7	-8.2	0.7	4.4
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	4.5	-10.4	-1.2	0.2	-1.5	-0.7	-0.7	—	—	—
BRUTTOLOHN U. -GEHALT (in Mio. DM)	26.5	27.3	29.4	93.9	95.6	99.2	82.4	369.7	374.4	374.7
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-4.6	-9.3	-3.6	-0.1	-0.9	-2.0	-4.3	-2.2	1.3	0.1
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-1.6	-5.7	0.8	-0.6	-1.1	-3.1	0.6	—	—	—
UMSATZ (in Mio. DM)	74.0	95.8	91.4	337.7	347.9	359.5	243.1	1256.3	1310.7	1281.1
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	24.6	-11.2	-12.3	2.0	-2.7	-6.2	3.0	-3.3	4.3	-2.3
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-3.0	-3.7	-5.1	7.7	-3.6	-4.3	2.5	—	—	—
	1999 IV	2000 I	2000 II	2000 III	2000 IV	2001 I		1998	1999	2000
<b>BAUGENEHMIGUNGEN</b>										
Gebäude Total (Anzahl)	648	694	680	578	609	526		3444	2953	2561
%-Zuwachs gegen Vorjahresper	-21.7	-1.8	-16.7	-26.1	-6.0	-24.2		16.3	-14.3	-13.3
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-8.9	5.5	-15.0	-10.1	16.4	-13.0		—	—	—
Wohngebäude (Anzahl)	557	592	554	460	482	421		2878	2473	2088
%-Zuwachs gegen Vorjahresper	-20.7	0.7	-17.8	-29.7	-13.5	-28.9		14.8	-14.1	-15.6
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-8.4	3.0	-17.1	-10.1	12.9	-13.8		—	—	—
Nichtwohngebäude (Anzahl)	91	102	126	118	127	105		566	480	473
%-Zuwachs gegen Vorjahresper	-27.8	-14.3	-11.3	-7.8	39.6	2.9		24.7	-15.2	-1.5
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-9.5	9.7	-0.1	-7.1	31.6	-15.8		—	—	—

Quelle: Statist. Landesamt Baden-Württemberg

Tabelle 13

**VERARBEITENDES GEWERBE**

	2001 MAR	2001 APR	2001 MAY	2000 II	2000 III	2000 IV	2001 I	1998	1999	2000
GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN (in Mio.)	6.98	6.36	6.66	19.23	19.00	19.64	19.80	77.34	76.61	77.36
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	1.1	3.7	-3.4	-0.7	1.8	-0.4	1.6	2.2	-1.0	1.0
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-0.1	-2.9	6.7	-2.6	2.2	-1.0	3.3	—	—	—
BRUTTOLOHNU. -GEHALT Total (in Mio. DM)	449	452	459	1436	1319	1564	1339	5255	5376	5594
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	5.6	3.3	-2.0	4.3	4.2	4.5	5.1	3.8	2.3	4.0
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	0.1	-0.9	0.4	1.6	0.1	2.5	0.4	—	—	—
Bruttolohn (in Mio. DM)	218	218	220	679	645	749	648	2536	2575	2680
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	7.0	6.8	0.8	3.8	5.0	4.9	6.8	4.5	1.5	4.1
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-0.4	-0.0	0.1	1.3	0.8	3.0	1.0	—	—	—
Bruttogehalt (in Mio. DM)	231	233	238	757	674	815	691	2718	2801	2914
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	4.2	0.3	-4.5	4.7	3.3	4.1	3.4	3.2	3.0	4.0
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	0.4	-1.4	0.6	1.9	-0.6	2.2	-0.3	—	—	—
UMSATZ (in Mio. DM)	2671	2300	2478	7301	7410	7919	7397	26016	27040	29492
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	4.2	1.7	-7.1	10.5	9.6	8.6	7.8	6.4	3.9	9.1
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	0.2	-3.2	5.7	5.1	-1.1	2.5	1.0	—	—	—

Quelle: Statist. Landesamt Baden-Württemberg

**6. Tabellen NORDWESTSCHWEIZ**

Tabelle 14

**PREISE**

	2001 MAR	2001 APR	2001 MAY	2000 II	2000 III	2000 IV	2001 I	1998	1999	2000
BASLER INDEX DER KONSUMENTEN- PREISE (Mai 1993 = 100)	106.8	107.3	107.9	106.1	106.5	106.9	106.8	104.2	105.0	106.4
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	0.7	1.2	1.8	1.2	1.3	1.5	0.7	-0.1	0.8	1.3
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonb.	0.2	0.4	0.8	0.2	0.3	0.4	-0.3	—	—	—
BASLER MIETINDEX (Mai 1993 = 100)	107.8	108.6	109.2	106.7	110.4	110.7	108.0	105.0	105.7	108.4
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	1.9	2.6	2.7	1.0	4.3	4.7	2.1	-0.3	0.6	2.6
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonb.	-0.0	0.7	0.4	0.9	3.0	0.3	-1.9	—	—	—

Quelle: Statist. Amt BS

Tabelle 15

**DETAILHANDEL**

	2001 MAR	2001 APR	2001 MAY	2000 II	2000 III	2000 IV	2001 I	1998	1999	2000
DETAILHANDELSINDEX (1985=100)	152.5	151.8	158.4	148.5	136.3	154.7	141.0	138.2	140.8	144.5
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	4.2	1.1	2.9	5.5	3.8	-2.7	1.8	1.1	1.9	2.6
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	2.8	-2.1	1.9	-0.1	0.9	-3.6	4.6	—	—	—

Quelle: Verschiedene Unternehmen des Handels in der NWCH

Tabelle 16

**ARBEITSMARKT**

	2001 APR	2001 MAY	2001 JUN	2000 III	2000 IV	2001 I	2001 II	1998	1999	2000
ERWERBSTÄTIGENINDEXBS (1985=100)	—	—	—	100.7	101.6	101.8	102.0	100.8	100.0	100.9
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	—	—	—	0.4	1.2	1.1	1.4	0.2	-0.7	0.9
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	—	—	—	0.2	0.7	0.2	0.4	—	—	—
ERWERBSTÄTIGENINDEXBL (1985=100)	—	—	—	120.7	121.8	121.8	122.3	116.9	118.1	120.5
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	—	—	—	2.0	1.8	1.8	2.0	-0.0	1.1	2.0
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	—	—	—	0.6	0.6	0.4	0.5	—	—	—
MANPOWER-STELLENINDEXBS	46.8	44.7	—	47.2	51.2	50.6	—	36.2	42.6	47.1
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	2.4	-1.1	—	4.8	16.8	11.8	—	40.6	17.7	10.6
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-1.8	-4.8	—	0.8	9.4	-0.4	—	—	—	—
ARBEITSLOSE NWCH	4341	4323	4302	4175	4217	4558	4322	8491	5823	4596
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-11.9	-7.0	-5.8	-21.7	-16.3	-13.6	-8.3	-26.1	-31.4	-21.1
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	4.1	4.1	1.5	-1.7	-4.2	-6.8	4.2	—	—	—
ARBEITSLSENQUOTE NWCH	1.6	1.6	1.6	1.5	1.5	1.6	1.6	3.1	2.1	1.7
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-10.5	-5.9	-5.1	-20.5	-15.6	-13.2	-7.2	-25.7	-31.8	-20.7
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	2.3	4.2	2.0	-1.0	-3.9	-6.6	4.3	—	—	—

Quellen: Kant. Arb.amt BS, KIGA BL, KIGA AG, AWA SO, Manpower S.A.

Tabelle 17

**BAUWIRTSCHAFT**

	1999 IV	2000 I	2000 II	2000 III	2000 IV	2001 I	1998	1999	2000
BAUTÄTIGKEIT (in Mio. SFr.)	103.2	201.5	203.5	486.9	143.4	158.7	815.5	624.0	1035.3
Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-51.4	69.2	1.2	142.7	39.0	-21.3	-2.4	-23.5	65.9
Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-26.0	110.0	-27.8	145.0	-62.3	21.2	—	—	—
AUFTRAGSEINGANG (in Mio. SFr.)	229.7	217.6	225.0	166.3	184.2	207.5	704.2	920.9	793.1
Zuwachs gegen Vorjahresperiode	88.8	-33.1	5.1	9.5	-19.8	-4.7	-8.1	30.8	-13.9
Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	45.8	-11.2	0.6	-13.0	2.1	5.7	—	—	—
ARBEITSVORRAT (in Mio. SFr.)	575.9	591.9	613.4	292.8	333.6	382.4	343.6	502.1	457.9
Zuwachs gegen Vorjahresperiode	121.1	22.0	23.2	-34.8	-42.1	-35.4	-27.8	46.1	-8.8
Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	31.9	-10.7	5.3	-45.2	17.8	-8.9	—	—	—

Quelle: Schweiz. Baumeisterverband

Tabelle 18

**GASTGEWERBE**

	2001 MAR	2001 APR	2001 MAY	2000 II	2000 III	2000 IV	2001 I	1998	1999	2000
LOGIERNÄCHTEBS UNDBL										
Insgesamt (in Tsd.)	94	59	70	215	222	195	211	788	823	842
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-3.2	-7.3	0.3	-6.5	6.4	-7.5	0.9	-0.9	4.4	2.3
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	28.7	-44.9	24.1	-19.5	12.7	-5.8	17.7	—	—	—
Von Gästen aus dem Ausland (in Tsd.)	62	38	45	138	140	123	132	503	509	536
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-4.1	-4.0	-0.9	-8.9	10.9	-2.7	-1.3	0.6	1.2	5.2
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	34.0	-53.7	44.9	-25.7	19.2	-2.9	14.6	—	—	—
Von Gästen aus dem Inland (in Tsd.)	32	21	25	77	81	73	79	285	314	306
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-1.4	-12.8	2.4	-1.9	-0.5	-14.5	4.7	-3.4	9.9	-2.5
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	6.8	-16.4	10.6	0.8	0.5	-8.8	12.4	—	—	—

Quelle: Bundesamt für Statistik

Tabelle 19

**VERKEHR/KOMMUNIKATION**

	2001 MAR	2001 APR	2001 MAY	2000 II	2000 III	2000 IV	2001 I	1998	1999	2000
<b>GÜTERUMSCHLAG RHEINHÄFEN BS U. BL</b>										
Total (in 1000 t)	603	816	705	2155	2189	2090	2089	8109	7448	8546
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-12.3	28.2	-14.8	25.3	5.1	13.0	-1.1	3.4	-8.2	14.7
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-24.8	38.9	-15.1	-6.7	4.8	6.4	-5.2	—	—	—
Ankunft (in 1000t)	535	745	634	1925	1961	1885	1876	7420	6702	7652
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-11.3	31.9	-15.2	20.4	6.3	15.4	-0.3	6.0	-9.7	14.2
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-22.4	37.2	-14.6	-6.0	6.3	7.0	-7.2	—	—	—
Abgang (in 1000t)	67	71	71	230	228	206	213	688	746	894
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-19.7	-1.2	-10.8	89.8	-4.1	-4.6	-7.3	-17.8	8.4	19.8
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-5.2	18.2	-9.5	1.3	-7.8	-3.9	3.3	—	—	—
<b>EUROAIRPORT BASEL-MULHOUSE-FREIBURG</b>										
Luftfracht (in t)	7603	6377	6617	18272	20103	21485	18687	69820	69604	77487
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	11.4	9.0	6.0	7.3	25.4	10.4	6.0	51.0	-0.3	11.3
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	4.8	-5.1	3.0	0.3	9.5	-3.3	-0.5	—	—	—
Luftfracht-Ersatzverkehr (in t)	3300	3993	3831	11508	11905	12786	10883	42998	42867	46759
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-11.9	11.3	-5.8	8.2	13.2	6.2	3.1	-10.6	-0.3	9.1
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-25.0	30.4	-1.2	6.1	1.6	2.6	-6.7	—	—	—
Passagiere (in 1000)	299	315	319	1006	1143	854	765	3045	3602	3783
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-3.2	-3.5	-3.5	4.4	6.0	-1.5	-1.9	12.4	18.3	5.0
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	2.7	-1.5	-1.1	2.9	4.3	-9.3	1.2	—	—	—

Quellen: Rheinschiffahrtsdirektion Basel, Bundesamt für Zivilluftfahrt, EuroAirport

Tabelle 20

**EXPORTE NACH WARENART (in Mio. CHF)**

	1999 IV	2000 I	2000 II	2000 III	2000 IV	2001 I	1998	1999	2000
<b>TOTAL (ohne Edelsteine u. Kunstggst.)</b>	<b>7220</b>	<b>7387</b>	<b>6662</b>	<b>6720</b>	<b>6468</b>	<b>8090</b>	<b>24407</b>	<b>26026</b>	<b>27238</b>
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	21.7	19.9	6.1	5.6	-10.4	9.5	5.0	6.6	4.7
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	7.0	-1.1	-7.7	7.9	-9.3	21.6	—	—	—
<b>TEXTILIEN UND BEKLEIDUNG</b>	<b>39</b>	<b>49</b>	<b>42</b>	<b>52</b>	<b>36</b>	<b>35</b>	<b>144</b>	<b>151</b>	<b>179</b>
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	13.0	28.4	18.0	36.8	-9.0	-28.8	-5.3	4.8	18.3
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	7.2	13.9	-6.4	19.5	-28.1	-13.9	—	—	—
<b>PAPIER UND PAPIERWAREN</b>	<b>51</b>	<b>50</b>	<b>51</b>	<b>58</b>	<b>60</b>	<b>55</b>	<b>170</b>	<b>203</b>	<b>219</b>
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	15.8	6.3	-3.4	11.0	16.8	10.4	11.3	19.6	7.6
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	-0.5	0.5	-0.6	11.7	4.7	-5.1	—	—	—
<b>CHEMIKALIEN UND VERW. ERZEUG.</b>	<b>5935</b>	<b>6103</b>	<b>5356</b>	<b>5371</b>	<b>5083</b>	<b>6724</b>	<b>19595</b>	<b>21079</b>	<b>21911</b>
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	24.8	23.1	6.3	4.3	-14.4	10.2	4.5	7.6	3.9
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	8.1	-1.6	-8.8	7.4	-11.5	27.7	—	—	—
<b>METALLE UND METALLWAREN</b>	<b>155</b>	<b>173</b>	<b>183</b>	<b>167</b>	<b>180</b>	<b>178</b>	<b>685</b>	<b>625</b>	<b>703</b>
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	-0.9	9.5	16.4	8.5	15.9	3.3	3.8	-8.8	12.6
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	1.8	6.9	4.1	-4.5	8.7	-4.2	—	—	—
<b>MASCHINEN, APPARATE, ELEKTRONIK</b>	<b>441</b>	<b>396</b>	<b>405</b>	<b>414</b>	<b>436</b>	<b>391</b>	<b>1607</b>	<b>1614</b>	<b>1651</b>
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	5.0	8.9	-2.4	4.9	-1.1	-1.3	14.6	0.4	2.3
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	2.8	0.8	-3.0	4.1	-3.0	1.2	—	—	—
<b>FEINMECHANIK, OPT. GERÄTE, UHREN</b>	<b>197</b>	<b>190</b>	<b>200</b>	<b>212</b>	<b>225</b>	<b>225</b>	<b>658</b>	<b>713</b>	<b>827</b>
%-Zuwachs gegen Vorjahresperiode	11.4	11.1	15.1	23.9	14.0	18.1	8.2	8.4	15.9
%-Zuwachs gegen Vorperiode, saisonber.	7.4	2.1	3.7	8.5	-0.3	5.0	—	—	—

Quelle: Eidgen. Oberzolldirektion

# Ein Blick auf die Regio TriRhena

## Regards sur la Regio TriRhena



“Regio Perspektiven” bietet Ihnen Konjunkturberichterstattung aus der Nordwestschweiz, dem Elsass und dem deutschen Oberrheingebiet. Wirtschaftsdaten, die sonst nur vereinzelt zugänglich sind, finden Sie hier viermal jährlich zu einem hochaktuellen Bericht vereinigt. Ein unentbehrliches Informationsinstrument für alle, die sich über die wirtschaftliche Entwicklung der EuroRegion am Oberrhein à jour halten wollen.

“Perspectives REGIO” présente les derniers développements conjoncturels en Suisse du Nord-Ouest, en Alsace et dans l'espace allemand du Rhin Supérieur. Vous trouverez dans cette publication réalisée quatre fois par an une synthèse des données économiques les plus actuelles, par ailleurs disponibles uniquement de façon isolée. Un outil d'information indispensable à tous ceux qui veulent connaître l'économie de l'EuroRégion du Rhin Supérieur.